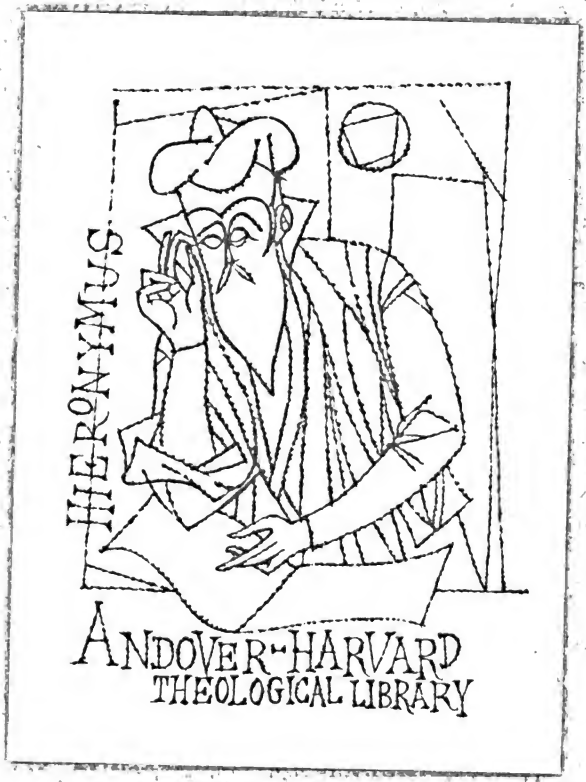
Gesangbuch fuer die evangelisch-... Gemeinden von ...

German Evangelical Protestant ...

Digitized by Google



Digitized by Google

With Gratitude.

The Congregation of St. John's Unitarian Church offers this momento of its history to

Frederick May Eliot

who participated in the service of Installation on December 2, 1956

R C Hayes President

C. H. Stone Installation Chairman

Clarke Wells Minister

Digitized by Google

Digitized by Google

German Evangelical Protestant
Church of North America.

Gesangbuch

für die

Evangelisch-protestantischen Gemeinden

von

Nord-Amerika.

Herausgegeben vom

Protestantischen Bund.

Cincinnati, Ohio
Verlag von Theodor Richter,
No. 561 Vine-Straße.
1899.

Digitized by Google

Entered, according to Act of Congress, in the year 1869, by

THEODOR RICHTER,

In the Clerk's Office of the District Court of the United States, for the Southern District of Ohio

STEREOTYPED AT THE FRANKLIN TYPE FOUNDRY, CINCINNATI, O

Digitized by Google

M
2132
.G3
G4
1899

Vorbericht.

Schon längst wurde von den Evangelisch-protestantischen Gemeinden in den Ver. Staaten das Bedürfniß eines ihrer Geistesrichtung angemessenen Gesangbuches gefühlt. Wer aber sollte es ihnen geben? Da war unter diesen Gemeinden kein Zusammenwirken, keine Vereinigung, kein Verband, woraus ein solches hätte hervorgehen können. Erst durch die Gründung des **Protestantischen Bundes** ist diese Möglichkeit herbeigeführt worden. Ihm verdankt das vorliegende „Gesangbuch für die Evangelisch-protestantischen Gemeinden von Nord-Amerika" sein Erscheinen.

Auf der diesjährigen Convention des Protestantischen Bundes zu Birmingham wurde die Herausgabe eines neuen Gesangbuches beschlossen und einem Committee, bestehend aus den Predigern, Eisenlohr, Vickers, Heddäus und Kröll übertragen. Die Auswahl und Zusammenstellung der Lieder wurde dem letzteren überwiesen. Nachdem dieser seines Auftrages sich entledigt, und die Vorlage seiner Arbeit von den übrigen Mitgliedern des Committee's gebilligt und

Digitized by Google

angenommen worden war, wurde zum Druck des Buches geschritten, welches der Leser nun vor sich hat.

Zu der Zusammenstellung und Eintheilung der Lieder hat der von Eisenlohr verfaßte Katechismus das Schema oder den Leitfaden an die Hand gegeben. Mithin stimmt nun in den Gemeinden, wo der Katechismus eingeführt ist, zu dem Lehrbuch auch das Gesangbuch, in der Form nicht nur, sondern auch dem Inhalt nach. Denn bei Auswahl der Lieder, also in Bezug auf den Inhalt des neuen Gesangbuches, ist der Geist der Ev. prot. Kirche, welcher der Geist Jesu Christi ist, der Führer gewesen und als maßgebend festgehalten worden. — Ein Hauptgrundsatz dieses Geistes ist: Erkennet die Wahrheit — sie macht euch frei! Und die Anweisung dazu vom Meister selbst lautet: Haltet euch an mein Wort, so werdet ihr die Wahrheit erkennen. Sein Wort aber, seine Rede (wie er sich ausdrückt) in Eins zusammengefaßt, heißt: „Gott ist der Vater, sein Wesen ist Liebe, ihr seid die Kinder, darum soll auch euer Leben Liebe sein. Gott über Alles lieben, und den Nächsten als sich selbst — das ist die Religion, das ist das ewige Leben." Von diesem Geiste geleitet, haben wir die Lieder zu diesem Gesangbuch gewählt.

Da versteht sich's von selbst, daß kein Lied aufgenommen worden ist, welches mit diesem Geiste im Widerspruch steht. Ausgeschlossen ist daher jene Theologie der altgläubigen Kirchen, welche mit dem Zorn Gottes und der erbsündlichen Verdammung anfängt und mit der blutigen Versöhnung und der ewigen Verdammniß Aller, welche solches nicht glauben,

Digitized by Google

aufhört. Eine solche Theologie oder Gotteslehre ist eine Versündigung, ein Verbrechen, an der Religion Jesu begangen, und Himmel und Erde ruft und zeugt: Es ist nicht wahr!

Was den Umfang des Gesangbuches, die Anzahl der Lieder betrifft, so hat man Rücksicht darauf genommen, daß dasselbe nicht unnöthiger Weise vertheuert, sondern möglichst wohlfeil geliefert werden könne. Andere Gesangbücher enthalten zwar viel mehr Lieder als dieses, aber die Hälfte davon kann nicht gesungen werden, weil ihre Melodien unbekannt sind, aus diesem aber kann jedes Lied ohne Weiteres von jeder Gemeinde gesungen werden, weil nur Lieder mit bekannten Melodien aufgenommen worden sind

Manche Lieder, welche ursprünglich eine übergroße Anzahl von Versen enthielten, sind abgekürzt worden. Selten werden in unsern Gemeinden von einem Liede mehr als vier oder fünf Verse gesungen. Da liegt denn von Liedern mit acht, zehn, zwölf, vierzehn und mitunter noch mehr Versen der größte Theil derselben als todter Schatz im Gesangbuch, der nie gehoben wird. Um daher den ohnehin beschränkten Raum nicht unnöthig auszufüllen, hat man aus solchen Liedern die entsprechendsten Verse aufgenommen, die andern aber weggelassen.

Das Committee hat das Bewußtsein, seinen Auftrag im Geiste der Evangelisch-protestantischen Kirche ausgeführt zu haben, und in diesem Bewußtsein die Hoffnung, daß dieses Buch von allen wahren Evangelisch-protestantischen Gemeinden herzlich willkommen geheißen wird. Gott aber begleite

Digitized by Google

es mit seinem Segen, daß es kräftig mitwirke zur rechten Erbauung der Gemeinden, wodurch im Innern des Menschen auch wirklich Etwas **erbaut** wird, so daß der Geist Wahrheit und Klarheit und der Wille Kraft und Lust zu allem Guten gewinnt.

A. Kröll.

Cincinnati, im October 1869.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite.
Einleitung.	Von der Religion	7
1. Theil	I. Gottes Dasein	12
	Gott im Gewissen	17
	Der heilige Wille	18
	Gottes Fürsorge	19
	Gott in der Menschheit	20
	II. Gottes Wesen	21
	III Unser Verhalten gegen Gott	28
	Ehrfurcht gegen Gott im Reden	34
	Eidestreue	34
	Vertrauen auf Gott	35
	Verehrung Gottes	40
2. Theil.	I. Der Mensch, seine Bestimmung und Würde	43
	Unsterblichkeit	51
	II. Christl. Streben und Handeln	55
	Fortschritt der Menschheit	69
	Sehnsucht nach Vollendung	70
	III. Achtung und Liebe zu den Mitmenschen	70
	IV. Von der Sünde	86
	Sündenelend	89
	Besserung	90
3 Theil	I. Jesus Christus, der Gründer des Gottesreichs	95
	Weihnacht. Geburt Jesu	97
	Leiden und Tod. Charfreitag	101
	Ostern	110
	Himmelfahrt oder Vollendung Jesu	115
	II. Das Reich Gottes in uns, oder die Nachfolge Jesu	118

Digitized by Google

		Seite.
III.	Das Reich Gottes außer uns	126
	Stiftungsfest. Pfingsten	126
	Kirchenverbesserung. Reformation	129
	Mittel der Kirche zum Bau des Gottesreiches. Die Taufe	133
	Confirmation	134
	Gebetlied der Kinder	137
	Das heilige Abendmahl	138
	Kirchliche Handlungen	146
	Ordination und Einführung	146
	Einweihung einer Kirche	149
	Orgelweihe	152
	Trauung	153
	Begräbniß	154
	Begräbniß eines Lehrers	157
4. Theil.	Lieder für verschiedene Verhältnisse	158
	Ehestand	158
	Eltern-Gefühl	161
	Kindes-Gefühl	161
	Schule und Jugend überhaupt	163
	Freundschaft	167
	Vaterland und Mitbürger	169
	Duldung bei Glaubensverschiedenheit	171
5. Theil.	Lieder für besondere Zeiten. Jahreswechsel	173
	Frühling	176
	Sommer	179
	Herbst	181
	Winter	182
	Gute Ernte	183
	Spärliche Ernte	185
	Morgen	186
	Abend	188
	Geburtstag	190
	Tod	192
Anhang.	Lieder verschiedenen Inhalts	197

Digitized by Google

Einleitung.

Von der Religion.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. Religion, von Gott gegeben,
Sei ewig meinem Herzen werth!
Wie troſtlos würd' ich oft erbeben,
Wenn mich des Lebens Laſt beſchwert!
Nur du haſt Troſt für jeden Schmerz,
Und heileſt jedes wunde Herz.

2. O zeigt mir eine beſſ're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr ſie verlacht!
Was iſt's, das ſo viel Troſt gewähre?
Was habt ihr, das ſo weiſe macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?

3. Sie leitet mich auf allen Wegen;
Sie zeiget mir das höchſte Gut;
Sie macht mir jedes Glück zum Segen
Und gibt im Unglück frohen Muth.
Wo mich ſonſt nichts mehr tröſten kann,
Da hebt ihr wahrer Troſt erſt an.

4. Sie lehrt mich glauben, lieben, hoffen,
Verkündigt mir Unſterblichkeit;
Der Himmel ſteht durch ſie mir offen,
Und mein iſt eine Ewigkeit.
O welche Wonne für den Geiſt,
Der ſich der Sündenluſt entreißt!

Digitized by Google

5. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube;
Ich glaube fest und zweifle nicht.
Kein Wahn, kein Witz des Spötters raube
Mir jemals meines Glaubens Licht.
Religion erhebt mein Herz,
Sie adelt mich im Glück und Schmerz.

6. Religion, du Lebens Wonne,
Begleite du mich bis ans Grab
Und leuchte dann gleich einer Sonne
Mir vor in's Todesthal hinab!
Mein erster Laut an Gottes Thron
Sei Dank für dich Religion.

Mel: Mein Glaub ist meines Lebens ꝛc.

2. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh'
Und führt mich deinem Himmel zu,
O Du, an den ich glaube.
Ach gib mir, Gott, Beständigkeit,
Daß diesen Trost der Sterblichkeit
Nichts meiner Seele raube.
Tief präg' es meinem Herzen ein,
Welch Glück es ist, ein Christ zu sein.

2. Was seid ihr, Leiden dieser Zeit,
Mir, der ich einer Ewigkeit
Mit Ruh' entgegen schaue?
Einst ruft mich Gott, und ewiglich
Beseligt und erfreut er mich,
Wenn ich ihm hier vertraue.
Ach bald verschwindet aller Schmerz,
Und Himmelsfreuden fühlt mein Herz.

3. Bin ich gleich schwach, so trag' ich doch
Nicht mehr der Sünden schweres Joch
In meinem Lauf auf Erden.
Die Tugend ist mir süße Pflicht,

Digitized by Google

Doch fühl ich es, ich bin noch nicht,
Was ich dereinst soll werden.
Mein Trost ist dies: Gott hat Geduld,
Mein Gott vergibt mir meine Schuld.

4. Dank sei dir, Jesus, Dank und Ruhm!
Mich lehrt dein Evangelium
Fest glauben, hoffen, lieben.
Es macht mich ruhig, es erfreut
Und führet mich zur Seligkeit;
D'rum will ich's freudig üben.
Hilf, Gott, daß ich demselben treu
Und in der Uebung standhaft sei.

Mel: Wachet auf! ruft uns ꝛc.

3. Herr, aus deiner Liebe Fülle
Strömt Heiterkeit und sanfte Stille
Und reine Lust der Seele zu.
Seit ich Dir mein Herz ergeben,
Empfind' ich erst das wahre Leben,
Ich fühle des Gewissens Ruh'.
Erbarmend gabst Du mir
Den Frieden, Gott, mit Dir!
Hochgelobet
Sei deine Treu'!
Sie schuf mich neu;
Vom Sündendienst bin ich nun frei.

2. Heiter fühlt sich meine Seele,
Weil ich, was gut und recht ist, wähle
Und unterstützt von Dir auch thu'.
Jeder Sieg, den ich erringe,
Wenn ich der Lüste Reiz bezwinge,
Schafft neue Wonne mir und Ruh'.
Gott, welche Seligkeit:
Vom Sündendienst befreit,

Digitized by Google

Deinen Willen
Von Herzen thun
Und freudig nun
In deiner Liebe selig sein!

3 Und wie sollt ich ängstlich zagen,
Wenn auch in meinen Pilgertagen
Gefahren mir und Leiden droh'n?
Auch auf dornenvollem Pfade
Bleibst Du mein Trost mit deiner Gnade;
Du bist der Deinen Schild und Lohn.
Des Lebens Last und Pein
Muß mir zum Heil gedeih'n;
Denn Dich liebet
Mein kindlich Herz;
Im größten Schmerz
Ruh't meine Seele, Gott, in Dir.

Mel: Wie groß ist des Allmäch. gen ꝛc.

4. Zu unſ'res Lebens höchſten Zwecken
Gabſt Du, o Gott, uns deinen Sohn
Und, uns zur Tugend zu erwecken,
Die göttliche Religion.
Sie lehrt, Dich würdig zu verehren;
Sie nährt und bildet unſer Herz,
Erleuchtet uns durch ihre Lehren,
Und gibt Beruhigung im Schmerz.

2. O möchte ſie uns alle leiten,
Und uns zur Sittlichkeit erzieh'n
Um uns zum Himmel zu bereiten
Wozu die Göttliche erſchien.
Hilf, Gott, daß wir ſie weiſe nützen
Zu höherer Vollkommenheit,
Und laß ſie unſer Streben ſtützen
Nach voller ächter Menſchlichkeit.

Digitized by Google

Mel: Christus der ist mein ꝛc.

5. Ach bleib' mit deiner Gnade,
Du Geist aus Jesu Christ,
Bei uns, damit nicht schade
Der Feinde Macht und List

2. Ach bleib mit deiner Klarheit
Bei uns, du reines Licht!
Mit dir, du Quell der Wahrheit
Irrt unser Glaube nicht.

3. Ach bleib mit deinem Schirme
Bei uns, du starker Held!
Hilf uns der Feinde Stürme
Besiegen, Lust und Welt!

4. Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr!
Komm' uns mit Heil entgegen
Beglück' uns täglich mehr.

5. Ach bleib' mit deiner Treue
Bei uns, Herr, unser Gott!
Beständigkeit verleihe;
Hilf uns aus aller Noth.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc

6. Du hast uns, Gott, dein Wort gegeben;
Von Herzen dank' ich Dir dafür.
Aus seinem Unterricht quillt Leben
Und Ruh' und ew'ger Segen mir.
Kennt' ich die Lehre Jesu nicht,
Wie wenig hätt' ich Trost und Licht!

2. Auf ungewissem, finsterm Pfade
Würd' ich ein Raub des Irrthums sein;
Fern von der Hoffnung deiner Gnade,
In Dir, den strengen Richter scheun;
Verzweifeln würd' ich in der Noth
Und schrecklich wäre mir der Tod.

Digitized by Google

3. Doch diesen bangen Finsternissen,
Des Irrthums und der Sünde Macht
Hat Jesu Lehre mich entrissen;
Ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht.
Ich weiß, was Du, o Höchster, bist,
Und was Dir wohlgefällig ist.

4. Ich kenne nun mein Loos auf Erden,
Und zage nicht in Angst und Noth.
Sie müssen mir zum Segen werden;
Zum Segen wird mir selbst der Tod.
Er führt den Geist zum höhern Licht.
Und Du krön'st treu erfüllte Pflicht.

Erster Theil.

1. Gottes Dasein.

Mel: Sei Lob und Ehr dem ꝛc.

7. Es ist ein Gott! o fühl' es Herz!
Erhebt euch, ihr Gedanken!
Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz
Soll nie mein Glaube wanken.
Gott ist! die ganze Schöpfung weist
Mich hin auf Dich, du ew'ger Geist
Voll Weisheit, Macht und Güte.

2. Da steht die Welt, der Allmacht Bild;
Dort funkeln deine Sterne;
Da leuchtet mir so sanft und mild
Der Mond aus blauer Ferne;
Da flieht vor deinem Glanz die Nacht,
Die Sonn' entsteigt in voller Pracht
Dem Schoos der Morgenröthe.

3. Du Schöpfer, Du nur zogst sie an
Mit ihrem Strahlenkleide;

Digitized by Google

Du trägst sie hin durch ihre Bahn,
Jahrtausende, wie heute;
Du hast mit starker Schöpferhand
Des Himmels Bogen ausgespannt,
An dem die Welten wandeln.

4 Und wär' mir deiner Werke Pracht
Verborgen, gleich dem Blinden;
Doch würd' ich deine Schöpfermacht
Im eig'nen Sein empfinden.
Ich bin! ich bin! Wie könnt' ich sein,
Wär' ich, o Herr der Welt, nicht dein —
Nicht dein Geschöpf, o Vater?

5 Der mich aus seiner Quelle tränkt,
Mich speist von seinem Gute,
Dess Kraft in meiner Seele denkt
Und wallt in meinem Blute,
Und wirkt und fühlt in Herz und Sinn,
Durch den ich ward, und stets noch bin —
Ja, der muß sein und leben.

6 Ich blick', o Gott, mit Zuversicht
Empor zu deiner Höhe.
Du bist und lebst! Ich zweifle nicht,
Obgleich ich Dich nicht sehe.
Ich leb in Dir! Mein Herz soll rein,
Und Dir ein heil'ger Tempel sein,
Geschmückt mit deinem Bilde.

Mel: Sei Lob und Ehr dem ꝛc.

8. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;
So weiß ich von Bewund'rung voll
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt,
Preiſt Dich, Du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet ſie mit Majeſtät?
Wer ruft dem Herr der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer ſchließt den Schoos der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu ſegnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, deine Güte reicht ſo weit.
So weit die Wolken gehen.

4 Dich predigt Sonnenſchein und Sturm
Dich preiſt der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringſte Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht!
Bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5 Der Menſch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand
Dich zu erkennen leitet:
Der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Iſt ſich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geiſt,
Erhebe ſeinen Namen!
Gott, unſer Vater ſei gepreiſt
Und alle Welt ſag': Amen!
Und alle Welt fürcht' Gott, den Herrn,
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen!

Digitized by Google

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

9. Da, wo geführt vom gold'nen Strahle
Im Rieſenſchritt Planeten geh'n,
Dort, wo am Bach im engen Thale
Der Demuth ſtille Veilchen ſteh'n,
Wo nächtlich durch empörte Wogen
Das Donnerwort des Sturmes brauſt,
Und wo vom Blätterdach umzogen,
Des Frühlings kleiner Sänger hauſt —

2. Hier biſt Du, Gott, wie dort! Ich ſehe
Anbetend deines Waltens Spur;
Ich ahne deines Geiſtes Nähe
Im hehren Tempel der Natur.
Du, der mit Thau die Roſe feuchtet,
Das Würmchen ſpeiſt, das Hälmchen tränkt,
Deß Lebensſonne Allen leuchtet,
Du fühlſt auch, wenn mein Herz ſich kränkt.

3. Der Sonnenheere Myriaden,
Der Weſen ungemeß'ne Zahl,
Der Wandrer auf verlor'nen Pfaden,
Die Mücke in dem Sonnenſtrahl —
Sie alle ruh'n mit ihren Schmerzen
An deiner großen Vaterbruſt,
Du füllſt mit Wonne wunde Herzen
Und ſättigſt, was da lebt, mit Luſt.

4 Auch mich, auch mich haſt Du erkoren
Und ſegnend an das Licht gebracht;
Ich irrte wankend und verloren,
Ein Blinder, durch die öde Nacht.
Da nahm ein Genius von drüben
Mich an die fromme Liebeshand;
Das ſtarre Herz begann zu lieben,
Und ach! die öde Nacht verſchwand.

5 So rolle denn zum Oceane,
Du gold'ner Lebensſtrom, hinab!

Digitized by Google

Ich steu're mit dem kleinen Kahne
Durch Nacht und Sturm und Wogen Drab
Der ew'ge Geist in lichter Höhe,
Der helle Leitstern läßt mich nicht.
Getrost, mein Herz, getrost! Ich sehe
Am Ziel' der dunk'len Reise — Licht.

Mel: Mein Glaub' ist meines ꝛc.

10. Weh dem, der leugnet, daß Du bist,
Unendlicher! Sein Leben ist
Ihm leer von edler Freude.
Er sucht das Glück in falscher Lust;
Doch friedeleer bleibt seine Brust,
Ihm fehlt der Trost im Leide.
Die Kraft zu ed'len Thaten flieht
Von ihm, der seinen Gott nicht sieht.

2. Wenn Du nicht bist — wer trägt und hält
Und wer regieret denn die Welt?
Wer sorget für mein Leben?
Zu wem soll sich mein Lobgesang,
Daß ich einst ward, zu wem mein Dank,
Daß ich noch bin, erheben?
Verhängniß oder Ungefähr
Wär' dann mein Gott — und blind ist der.

3. Kann ohne Dich ein Glück erfreu'n,
Für mich ein Gut auf Erden sein,
Und kann ich's froh genießen?
Was hilft Vernunft, Freiheit, Verstand —
Ist's keine Gabe deiner Hand, —
Was nützt ein gut Gewissen?
Bist Du nicht, so erfreu'n sie nie,
Ein Traum ist ihre Lust, wie sie.

4. Nein! Nimmer zweifl' ich, daß Du seist,
Allmächtiger und ew'ger Geist;
Dich bet' ich an im Staube!
Ich zeuge fröhlich, daß Du bist.

Digitized by Google

Und meines Lebens Wonne ist,
Daß ich Dich kenn' und glaube.
Es freuet sich mein Geist in Dir,
Allgütiger! weich' nicht von mir.

Mel: Befiehl Du deine Wege ꝛc.

11. Zu Dir, den jauchzend preisen
Die Geister all' im Chor,
Schwingt aus des Staubes Kreisen
Die Seele sich empor.
Dich sucht sie voll Vertrauen,
Dich sucht sie nah und fern;
Dich, den sie fühlt, zu schauen
Fliegt sie von Stern zu Stern.

2. Sie fliegt durch Millionen
Von Welten nur nach Dir!
Auf welcher magst Du wohnen?
Und wie erscheinst Du ihr?
Sie fragt durch alle Sphären
Nach Dir allein, nach Dir.
Ob alle Dich verklären —
Du zeigst Dich nirgends ihr.

3. Doch Geisterstimmen quellen
Wie Fluthen um sie her,
Sie jubeln laut und schwellen
Ein donnerbrausend Meer,
Und künden hehr und prächtig
Von Sonnenball zu Ball:
„Der Weltgeist, groß, allmächtig,
Er waltet überall."

Gott im Gewissen.

Mel: Gott des Himmels ꝛc

12. Durch der Seele Tiefen schallet
Des Gewissens ernstes Wort,
Das bald leis bald lauter hallet,

Unbestechlich fort und fort;
Wenn Versuchung mich umflicht,
Mahnt es mich an Recht und Pflicht.

2. Wenn ich stark den Sieg errungen
Durch des Willens hehre Kraft,
Fühl' ich mich von Gott durchdrungen,
Der den Frieden in mir schafft,
Und den Himmel, froh bewußt,
Trag' ich in der eig'nen Brust.

3. Doch, wenn sich der Blick mir trübte,
Daß ihm Gottes Urbild schwand,
Wenn mich, da ich Böses übte,
Die Versuchung überwand;
Ruft mir das Gewissen zu:
„Gott und dich verläugnest du!"

4. Reuig sucht das Herz den Einen
Heil'gen Freund, den es verlor;
Ihm sich wieder zu vereinen
Ringt die Kraft sich frisch empor
Und die inn're Stimme spricht:
„Bess'rung sühnt, was Schuld verbricht."

5. Ew'ges Wesen, du unnennbar
Unbegreiflich höchste Macht,
Ja, du redest unverkennbar
Durch's Gewissen, das da wacht;
Das da zeugt zu jeder Frist,
Daß du heilig, heilig bist.

Der heilige Wille.

Mel: Befiehl du deine ꝛc.

13. Ob Sturm und Wetter toben,
Und ob die Erde bebt.
Ich weiß, daß ewig oben
Ein heil'ger Wille lebt!
Er gibt sich in den Bahnen
Der Welten herrlich kund.

Digitized by Google

Er ſpricht als leiſes Mahnen
Tief aus des Herzens Grund.

2. Laut in der Weltgeſchichte
Macht er ſich offenbar;
Wenn ſpurlos wird zunichte,
Was groß und herrlich war,
Und wenn zur Lebensfülle,
Zur Siegesmacht ſich hebt,
Was einſt, in Grabeshülle
Verſchloſſen, doch **gelebt**.

3. Ob Kerkergraun umnachtet,
Wer ſich dem Licht geweiht,
Ob auch in Feſſeln ſchmachtet,
Wer kühn den Geiſt befreit,
Ob hier auf Erden ſichtbar
Nur Herr noch ſind und Knecht —
Doch lebt, lebt unvernichtbar
Der Gotteswille: Recht!

4. Ob Frevler es verhöhnen,
Es leugnen mag die Macht,
Sein Ruf wird doch ertönen
Aus tiefſter Völkernacht;
Dann läßt es von den Todten
Erſteh'n ein neu Geſchlecht
Als ſeinen Siegesboten,
Das ew ge, heil'ge Recht.

Gottes Fürſorge.

Mel: Ein' feſte Burg ꝛc.

14. Du Gott, du Schöpfer deiner Welt,
Weißt ſie auch zu erhalten;
Sie wird, weil deine Macht ſie hält,
Zu keiner Zeit veralten.
Was deine Allmacht ſchafft,
Der Weſen Trieb und Kraft,

Wird von dir immerdar,
Wie es dein Wille war,
Belebt und unterhalten.

2. Noch strahlt der Sonne glänzend Licht
Den lusterfüllten Blicken
Noch fehlt uns Trank und Speise nicht
Uns labend zu erquicken
Noch bringt in jedem Jahr
Die Erde Früchte dar,
Und ihre Fruchtbarkeit
Wird immerfort erneut,
Die Menschen zu beglücken.

3. Noch folgen auf des Frühlings Pracht
Des Sommers Aehrenfelder;
Hat seine Frucht der Herbst gebracht,
Des Winters öde Wälder;
Noch weiß der Mond die Zeit,
Wann er sein Licht erneu't;
Noch haucht der Blumen Duft
Gerüche durch die Luft;
Noch wächst das Gras der Felder.

4. Du sorgest, Gott, als Herr der Welt
Auch für der Menschen Leben.
Du bist es, Gott, der uns erhält
Und willst uns alles geben,
Was unsern Leib ernährt,
Ihm neue Kraft gewährt.
Wer wollte sich nicht dein
Von ganzer Seele freu'n
Und dankbar Dich erheben!

Gott in der Menschheit.

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

15. Der Du in Myriaden Welten,
Allmächt'ger Schöpfer, kund dich giebst,

Als Heil'ger walteſt im Vergelten,
Als Vater alle Weſen liebſt,
Dich ſchau'n wir in der Weltgeſchichte
Lebendig waltend, licht und klar,
Durch Dich wird ſie zum Weltgerichte,
Durch d i e s wirſt Du uns offenbar.

2. In aller Nacht hat doch zum Licht nur
Die Menſchheit ſtets durch D i c h geſtrebt,
Und i r r e n d ſelbſt nur nach der Richtſchnur
Des ew'gen Gottesgeiſt's gelebt.
Was da verweſ't, ward nur zu Staube,
Weil es zum G e i ſt ſich nicht erhob;
Und was da ſ i e g t, dem war's der G.aube
An i h n, der Siegeskränze wob.

3. Ja, in der Menſchheit Selbſtentfaltung
Verkündigſt D u dich, ew'ger Geiſt,
Du, der in ihrer Selbſterhaltung
Als ihre Seele ſich erweiſt.
Als ew'ges Recht, als ew'ge Wahrheit —
In reinſter Menſchlichkeit allein,
Erkennt in deiner vollen Klarheit
Die Menſchheit, Gott, dein ew'ges Sein.

2. Gottes Weſen.

M e l: Wie ſchön leuchtet ꝛc.

16. Gott, deſſen ſtarke Hand die Welt
Erſchaffen hat und noch erhält,
Ich ſchaue deine Güte;
Ich ſchaue ſie und bin entzückt,
Wohin auch nur mein Auge blickt;
Und wenn ich mein Gemüthe
Sehnend,
Betend
Zu dir wende, ſtreckſt Du Hände voll Erbarmen
Und voll Wohlthun nach mir Armen.

Digitized by Google

2. Des Himmels hochgewölbter Bau,
Der Sterne Glanz, des Aethers Blau
Sind Zeugen deiner Güte;
Der Erde Reichthum, Größe, Pracht,
Die Wunder deiner Schöpfermacht
Erwecken mein Gemüthe,
Freudig,
Dankend
Dir zu singen, Dir zu bringen Ehr und Stärke.
Groß sind deiner Allmacht Werke.

3. So oft ich athme und den Hauch
Der Lüfte fühle, fühl' ich auch,
Gott, deine große Güte.
Ich seh' und hör' und fühle sie
Im Feld und Wald, ich finde sie
In aller Fluren Blüthe.
Täglich
Will ich
Dein mich freuen, Dir mich weihen und mein Leben
Deinem Dienste ganz ergeben.

Eigene Melodie.

17. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der Ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat meiner nie vergessen,
Vergiß o Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?

Digitized by Google

Wer läßt mich ſo viel Glück genießen?
Iſt's nicht ſein Arm, der Alles ſchafft?

3. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren
Und ſeine Güte nicht verſteh'n?
Er ſollte rufen, ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh n?
Sein Will' iſt mir in's Herz geſchrieben;
Sein Wort beſtärkt ihn ewiglich:
Gott ſoll ich über alles lieben
Und meinen Nächſten gleich als mich

4. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille:
Ich ſoll vollkommen ſein wie Er.
So lang' ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich ſein Bildniß in mir her.
Lebt ſeine Lieb' in meiner Seele,
So treibt ſie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle,
Herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

5. O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen ſein!
Sie ſtärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glück's,
Und ſie beſieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblick's.

Mel: Wachet auf! ruft ꝛc.

18. Auf! erwacht, ihr frohen Triebe!
Der Gott des Himmels iſt die Liebe,
Und bleibet es in Ewigkeit!
O, wo kann ich Worte finden,
Den Ruhm der Liebe zu verkünden,
Die ewig ſegnet und erfreut?
Wer bin ich, Herr, vor Dir?
Nur ſtammeln kann ich hier:
Liebe! Liebe!

Digitized by Google

Kein Menſch ermißt,
Wie gut Du biſt;
Ja, ſelbſt der Engel faßt es nicht.

2. Wundervoll ſind deine Werke.
Ich ſehe Weisheit, Macht und Stärke,
Und meine Seele beuget ſich.
Aber deine Liebe thronet
Auch da, wo Macht und Stärke wohnet,
Ich ſeh' es, und erhebe mich.
Was iſt's, das mich erſchreckt?
Mein heller Blick entdeckt
Nichts als Liebe;
Der kleinſte Wurm,
Der Donnerſturm
Und Alles, Alles preiſet ſie.

3 Freundlich riefſt Du mich in's Leben,
Um hohe Kräfte mir zu geben
Und Freuden um mich her zu ſtreu'n.
Jeder Tag erzählt's dem andern:
Die Erde wo die Menſchen wandern,
Soll Vorhof ihres Himmels ſein.
Ich jauchze, daß ich bin,
Und öff'ne Herz und Sinn
Deiner Liebe.
Von Dir geſchützt
Und unterſtützt
Durchlauf' ich fröhlich meine Bahn.

4. Trüben ſich auch meine Tage —
Hinweg mit jeder Jammerklage!
Denn Du, mein Vater, trübeſt ſie.
Licht entſtrömt den Dunkelheiten:
Du willſt nur Segen mir bereiten;
Da fehlt mir Troſt und Hoffnung nie
Vor Dir entweicht der Schmerz
Und froh erfährt mein Herz

Digitized by Google

Deine Liebe.
Wenn Alles bricht —
Ich zage nicht!
Du reichſt mir deine Vaterhand.

Eigene Melodie.

19. Gott iſt getreu!
Sein Herz, ſein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie.
Gott iſt getreu!
Im Wohlſein und im Schmerz
Erfreut und trägt er ſie.
Mich decket ſeiner Allmacht Flügel;
Stürzt ein, ihr Berge, fallt, ihr Hügel!
Gott iſt getreu!

2. Gott iſt getreu!
Er iſt mein treuſter Freund!
Dies weiß, dies glaub' ich feſt.
Ich weiß gewiß,
Daß er mich keinen Feind
Zu ſtark verſuchen läßt.
Er ſtärket mich nach ſeinem Bunde
In meiner Prüfung trübſter Stunde
Gott iſt getreu!

3. Gott iſt getreu!
Er thut was er verheißt;
Er ſendet mir ſein Licht.
Wenn dieſes mir
Den Weg zum Leben weiſt,
So gleit' und irr' ich nicht.
Gott iſt kein Menſch, er kann nicht lügen,
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen,
Gott iſt getreu.

4. Gott iſt getreu!
Vergiß, o Seele nicht,
Wie zärtlich treu Gott iſt.
Ihm treu zu ſein,
Sei deine liebſte Pflicht.

Digitized by Google

Weil du ſo werth ihm biſt.
Halt' feſt an Gott! ſei treu im Glauben!
Laſſ' nichts den ſtarken Troſt dir rauben:
Gott iſt getreu!

Mel: Wachet auf! ruft ꝛc.

20. Heilig iſt der Herr der Welten!
Erbebt, erbebt vor ſeinem Schelten,
Ihr, die ihr ſein Geſetz verhöhnt!
Mit gerechtem Abſcheu ſiehet
Er den, der Licht und Wahrheit fliehet
Und knechtiſch böſen Lüſten fröhnt,
Fluch und Verderben ruht
Auf dem, der Böſes thut.
Gott iſt heilig!
Der Frevler Schaar
Umringt Gefahr
Und Schrecken Gottes immerdar.

2. Heilig war der Sohn auf Erden!
Ihm täglich ähnlicher zu werden,
Iſt unſer heiliger Beruf.
Ehren ſollen wir im Stillen,
Gleich ihm, des großen Vaters Willen,
Der zur Vollkommenheit uns ſchuf.
Wer ſpricht: ich kenne ihn,
Muß jedes Laſter flieh'n.
Gott iſt heilig!
Wie glänzt am Thron
Des Chriſten Lohn,
Der heilig lebt, wie Gottes Sohn.

3. Auf, laßt uns als Chriſten ringen,
Nur edle Thaten zu vollbringen,
Wie Chriſtus uns ein Beiſpiel gab.
Frommer Sinn macht unſre Herzen
Im Glück vergnügt, getroſt in Schmerzen
Und ſöhnt uns aus mit Tod und Grab.
Zur beſſern Welt erhebt

Gott den, der heilig lebt.
Gott iſt heilig!
Ihm ähnlich ſein
Vermag allein
Uns ewig, ewig zu erfreu'n.

Mel: Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

21. Ob die Schuld in Nächten ſchleicht
Und kein Menſch ſie je entdecket,
Ob kein Richter je erreicht
Den, der ſich mit ihr beflecket —
Einem, der dein Urtheil ſpricht,
Frevelnd Herz, entrinnſt du nicht.

2. Ahn'ſt du's? In dir ſelber tief
Waltet er, der heilig ſchlichtet;
Er, der einſt dir warnend rief,
Er iſt's, der dich jetzo richtet,
Er, der in die eig'ne That
Das Gericht gelegt ſchon hat.

3. Er, deß Weſen kund Dir ward
In der Welten ew'gen Bahnen,
Er iſt's, der ſich offenbart
Dir in des Gewiſſens Mahnen;
Der mit ſeiner heil'gen Kraft
In dir Höll' und Himmel ſchafft.

4. Schlage auf der Menſchheit Buch!
Jedes Blatt der Weltgeſchichte
Offenbart in klarem Spruch
Seine heiligen Gerichte:
Wie die Schuld, die triumphirt,
Durch ſich ſelbſt vernichtet wird.

5. Ob auch in der Gegenwart
Sich der Heil'ge noch verhülle —
In der Zukunft offenbart
Sicher herrlich ſich ſein Wille;
Hoch ſchwebt über aller Zeit
Ewige Gerechtigkeit.

Digitized by Google

3. Unser Verhalten gegen Gott.

Dank und Liebe.

Mel: Wachet auf! so ruft ꝛc.

22. Dich, Allgütiger, zu lieben,
Wie fühlt sich nicht mein Herz getrieben,
Wenn es an deine Liebe denkt!
Jedes Glück, das wir genießen,
Soll unsre Wallfahrt uns versüßen,
Und wird uns, Herr, von Dir geschenkt.
Doch wird weit größ'res Heil
Uns künftig noch zu Theil
In dem Himmel.
Da leben wir,
O Herr, bei Dir
In voller Wonne für und für.

2. Gott, mit eifrigem Bestreben
Will Deiner Lieb' ich würdig leben
Und thätig dafür dankbar sein.
Ich will alle Erdenfreuden,
Die sündlich sind, mit Ernst vermeiden
Und, was Dein Wort verbietet, scheu'n.
Nie sei mir Ehr' und Ruhm.
Nie zeitlich Eigenthum
Mehr als Tugend!
Wer, Herr der Welt,
Dich liebt, der hält
Für Schaden, was Dir nicht gefällt.

3. Deiner Huld mich zu erfreuen
Und Dir mein Leben ganz zu weihen,
Sei mir die angenehmste Pflicht.
Wie belohnest Du mit Segen
Die Frommen, die auf Deinen Wegen
Einhergeh'n in der Wahrheit Licht!

Digitized by Google

Wie viel gewinnen ſie
Für ihres Kampfes Müh',
Sie, die Streiter;
Wenn nach der Zeit
In Ewigkeit
Der Lohn der Treue ſie erfreu't.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

23. Bringt Dank dem Herrſcher, Preis und Ehre!
Frohlockt im Staube, betet an!
Von ſeinem erd'geſchaff'nen Heere
Kann nur der Menſch ſich zu ihm nah'n.
Er kann's, wo immer ihren Flügel
Die Andacht ſeiner Seele leiht,
Im Tempel, auf dem Blumenhügel
Und in der ſtillen Einſamkeit.

2. Wie feſtlich prangt die Morgenröthe
Das ſtille Abendroth — wie ſchön,
Wenn wir in heiligem Gebete
Durch ihren Glanz zum Schöpfer ſeh'n.
Wie ſchimmert in der Nacht die Ferne,
Wenn ſchauernd, doch voll Zuverſicht
Der Fromme mit dem Gott der Sterne,
Als Kind mit ſeinem Vater, ſpricht.

3. Nie leichter fühlt der Chriſt die Bürde
Die ihn oft matt zur Erde zieht,
Nie mehr die Hoheit ſeiner Würde,
Als wenn er vor der Gottheit kniet.
Da athmet ſchon der Staubverwandte
Das Leben, das die Heerſchaar lebt,
Zu der er aus dem Sinnenlande
Durch ſtille Grabesſchauer ſchwebt.

4. Da ſchwindet jedes Glück der Erde
Vor ſeinem hellern Blick in Nichts;
Da weichen Kummer und Beſchwerde,
Wie Schatten vor der Macht des Lichts.

Digitized by Google

D'rum laßt mit reiner Seelenfülle
Uns oft dem Weltgeräuſch entflieh'n
Und in dem Himmel unſ'rer Stille
Vor dem Erhab'nen betend knien.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc

24. Gott, Deinen heiligen Befehlen
Will ich mit Ernſt gehorſam ſein,
Nur ſie zu meiner Richtſchnur wählen
Und Dir mein ganzes Leben weih'n.
Dein Wille iſt gerecht und gut;
Wohl dem, der ihn mit Freuden thut!

2 Gehorſam forderſt Du von Allen,
Die Dich zu kennen fähig ſind.
Auch ich kann Dir nur wohlgefallen
Wenn ich gehorche wie ein Kind
Aus Liebe und aus Herzensdank,
Und nicht aus Sclavenfurcht und Zwang

3. Sobald ich Deine Stimme höre,
So ſei mein Herz und Sinn bereit
Daß ich ſie durch Gehorſam ehre
Und thue, was ſie mir gebeut!
Ja, Hörer will ich nicht allein,
Ich will des Wortes Thäter ſein.

4. Beut mir die Welt auch tauſend Freuden,
Die Dein Geſetz nicht billigt, an;
So will ich, Herr, ſie fliehn und meiden;
Was iſt's, das ſie mir geben kann?
Im Anfang Luſt, am Ende Schmerz
Und — ein von Reu' zerriſſ'nes Herz

5 Doch wenn ich mich im Guten übe,
Mit Freuden Deinen Willen thu';
Dann ſchenkſt Du, Gott, mir Deine Liebe
Und mit ihr des Gewiſſens Ruh';
Dann gibſt Du mir ſchon in der Zeit
Das Vorgefühl der Seligkeit.

Digitized by Google

Eigene Melodie.

25. Nun danket Alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen.
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib,
Von Kindesbeinen an,
Bis dieſen Augenblick
Unzählig Gut's gethan!

2. Der ewigreiche Gott
Woll' uns in dieſem Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und ſteten Frieden geben;
Und uns in ſeiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlöſen hier und dort.

3. Preis Ihm, der uns den Sohn
Zum Retter hat gegeben!
Preis Ihm, der durch den Geiſt
Uns weiht zum rechten Leben!
Dem Schöpfer aller Welt,
Dem Herren groß an Macht,
An Weisheit, Liebe, Huld,
Sei unſer Dank gebracht!

Eigene Melodie.

26. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre!
Stimme frohlockend mit ein in die himmliſchen Chöre!
Seele, dein Dank
Schalle mit frohem Geſang
Deinem Erhalter zur Ehre!

2. Lobe den Herren, der Alles ſo herrlich regieret,
Der wie auf Flügeln des Adlers dich ſicher geführet,
Der dir gewährt,

Digitized by Google

Was dich erfreuet und nährt!
Dank' es Ihm innigſt gerühret!

3. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

4 Lobe den Herren, und preiſe des Ewigen Namen!
Lob' Ihn mit Allen, die von Ihm das Leben bekamen!
Er iſt dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht,
Lob' Ihn in Ewigkeit. Amen!

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc

27. Dich ſoll mein Lied erheben,
Dich Vater der Natur,
Und Lob und Preis Dir geben.
Dich preiſet jede Flur.

2. Von Deinen Schöpferhänden
Ging Alles aus, was iſt;
Du wirkſt an allen Enden,
Der Du allmächtig biſt.

3. Ich höre Dich im Sturme,
Ich ſehe Dich im Thau,
Erkenne Dich im Wurme,
Im Grashalm auf der Au'.

4. Es liſpelt mir die Quelle,
Die aus dem Felſen fließt,
Von Dir aus jeder Welle,
Wie groß, o Herr, Du biſt.

5. Wenn die erhitzten Lüfte,
Dein Abendwind erfriſcht
Und ſüßer Blumen Düfte
Sein ſanfter Hauch vermiſcht;

Digitized by Google

6. Wenn dir die Haine ſchallen,
So hör ich Deinen Ruf,
Und preiſ' im ſchwachen Lallen
Dich, Gott, der Alles ſchuf.

---

28. Mel: Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

Vater unſer, beten wir,
Der Du in dem Himmel throneſt,
Und die Deinen, wenn ſie Dir
Treulich dienen, ewig lohneſt,
Deines Namens Herrlichkeit
Sei geheiligt allezeit!

2. Zu uns komme, Herr, dein Reich;
Laß uns ſeine Bürger werden!
Vor Dir ſind wir alle gleich
Wie im Himmel, ſo auf Erden
Soll dein Wille, Herr, geſcheh'n,
Daß wir einſt vor Dir beſteh'n.

3. Gib uns, Herr, nach deiner Huld
Was uns nöthig iſt zum Leben,
Und vergib uns unſ're Schuld;
Du verſprichſt ſie zu vergeben,
Wenn wir ſie mit Ernſt bereu'n,
Und dem Nächſten gern verzeih'n.

4. In Verſuchung führ' uns nicht;
Laß uns niemals unterliegen,
Gib die Kraft, die uns gebricht,
Unſ're Lüſte zu beſiegen.
Mach' uns fromm und Dir getreu
Und von allem Uebel frei.

5. Wer mit feſter Zuverſicht,
Demuthsvoll in Jeſu Namen
Dieſe frommen Bitten ſpricht,
Kann mit Freuden ſagen: Amen.

Digitized by Google

Amen, ja, es wird geſcheh'n,
Was wir ſo vom Vater flehn.

Ehrfurcht gegen Gott im Reden.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

29. Bewahre meinen Mund,
So oft er, Gott, Dich nennet,
Den die Vernunft in mir
Als Heiligen erkennet;
Daß nie durch Unbedacht
Ich ſtrafbar ihn entweih',
Mir nie ein Scherz und Spott
Dein großer Name ſei.

2. Stets heilig bleib' er mir!
Und muß mein Ohr es hören
Daß And're Dich, o Gott,
Und dein Gebot entehren;
So reiße nie der Strom
Der Spötter mich dahin.
Die Schuld wird mein, wenn ich
Ihr Mitgenoſſe bin.

3. Von meinen Lippen fern
Sei Fluch und freches Schwören!
Fern ſei uned'ler Scherz!
Der Mund kann Dich nicht ehren,
Auf deſſen Lippen ſchwebt,
Was ſtrenge Tugend ſchmäht,
Und nicht gefallen kann
Dir, Höchſter, ſein Gebet.

Eidestreue.

Mel: Mein Glaub' iſt meines ꝛc.

30. Gott, der Du Herzenskenner biſt,
Dem Falſchheit ſtets ein Greuel iſt
Und Lüge ein Verbrechen —
Kein Wort ſpricht je ein falſcher Mund,

Digitized by Google

Allwiſſender, Dir iſt es kund
Und Du wirſt einſt es rächen.
Darum ſoll ſtets mein Ja und Nein
Aufrichtig und voll Wahrheit ſein.

2 Gott, wenn ich ſchwörend vor Dir ſteh',
Hinauf zu deinem Himmel ſeh'
Und meine Hand erhebe;
Wenn ich Dich da zum Zeugen ruf',
Zum Rächer Dich, der mich erſchuf,
Durch den ich bin und lebe;
Dann ſei von Trug und Heuchelei
Mein Herz und meine Zunge frei!

3. Wenn Frevler auch noch da Dich ſchmäh'n
Und frech mit Lügen vor Dir ſtehn,
Dann ſoll mein Herz erſchrecken!
Weh' dem, der Dich und deine Macht
Zur Hülle ſeiner Bosheit macht,
Sie vor der Welt zu decken!
Weh' ihm! er ſtürzet freventlich
In namenloſes Elend ſich.

4. Gott, heilige Du ſelbſt mein Herz,
Daß ich nie frevelnd Spott und Scherz
Mit Wort und Eidſchwur treibe;
Daß, wenn's mir auch zu ſchaden ſcheint
Aufrichtig und der Wahrheit Freund
Ich ſtets von Herzen bleibe!
Dann kann ich ohne Furcht und Grau'n
Dem Tode ſelbſt in's Auge ſchau'n.

Vertrauen auf Gott.

Mel: Mein Glaub' iſt meines ꝛc.

31. Dir trau' ich, Gott, und wanke nicht,
Wenn gleich von meiner Hoffnung Licht
Der letzte Schimmer ſchwindet.
Mein Helfer und mein Gott biſt Du,

Durch den mein Herz doch endlich Ruh
Und Freude wieder findet,
Du haſt mich väterlich geführt
Und weiſe mein Geſchick regiert.

2. Zwar iſt der Kampf der Leiden ſchwer;
Oft fühl' ich kaum noch Stärke mehr,
Zu kämpfen und zu ſiegen;
Doch ewig, Vater, währt er nicht!
Wenn mir dein Beiſtand nicht gebricht,
So werd' ich nicht erliegen.
Ich hoff' auf Dich mit feſtem Muth;
Denn was Du ſendeſt, iſt mir gut.

3. Ach, alle Leiden dieſer Zeit
Sind doch nicht werth der Herrlichkeit,
Die Du wirſt offenbaren.
Bald wird auch mir des Dulders Lohn,
Bald ſteh' auch ich vor deinem Thron
Mit treuer Kämpfer Schaaren,
Und danke dann Dir, Gott, verklärt
Der erſt mich prüft und dann bewährt.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

32. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchſten rathen,
Der alles kann und hat.
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohlgelingen,
Mir ſelber geben Rath und That.

2. Es kann mir nichts geſchehen,
Als was Gott hat erſehen
Und für mich heilſam hält;
Ich nehm' es, wie Er's giebet,
Was Ihm an mir beliebet,
Das hab' ich willig auch erwählt.

3. Ihm hab' ich mich ergeben,
Zu ſterben und zu leben,

Digitized by Google

So wie er mir gebeut.
Es ſei heut oder morgen —
Dafür laß ich Ihn ſorgen,
Er weiß allein die rechte Zeit.

4. So ſei nun, Seele, ſeine,
Und traue Dem alleine,
Der dich erſchaffen hat.
Es gehe, wie es gehe —
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

Eigene Melodie.

33. Was Gott thut, das iſt wohlgethan,
Es bleibt gerecht ſein Wille;
Wie Er fängt meine Sachen an,
Harr' ich ſein und bin ſtille;
Er iſt mein Gott,
Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten,
D'rum laß ich Ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan
Und weiſe all' ſein Fügen.
Er führet mich auf rechter Bahn,
D'rum laß ich mir genügen
An ſeiner Huld
Und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden,
Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan
Er iſt mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böſes gönnen kann;
Ihm will ich mich ergeben.
Nach allem Leid
Kommt einſt die Zeit,
Da öffentlich erſcheinet,
Wie treulich er es meinet.

Digitized by Google

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan.
Muß ich den Kelch gleich ſchmecken,
Der bitter iſt in meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht ſchrecken.
Auch ſelbſt im Tod
Wird mich mein Gott
In ſeinen Armen halten,
D'rum laß ich Ihn nur walten.

Eigene Melodie.

34. Befiehl du deine Wege
Und Alles, was dich kränkt,
Der treuen Vaterpflege
Deſſ', der den Weltkreis lenkt.
Der Sternen, Wolken, Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
D e r wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's ſoll wohlergeh'n;
Auf ſein Werk mußt du ſchauen,
Wenn dein Werk ſoll beſteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und ſelbſtgeſchaff'ner Pein
Läßt Gott ſich gar nichts nehmen,
Es muß erkämpfet ſein.

3. Weg' hat Er aller Wegen,
An Mitteln fehlt's Ihm nicht,
Sein Thun iſt lauter Segen,
Sein Gang iſt lauter Licht,
Sein Werk kann Niemand hindern,
Sein' Arbeit kann nicht ruh'n,
Wenn Er, was ſeinen Kindern
Erſprießlich iſt, will thun.

4. Auf Menſch, gib deinen Schmerzen
Und Sorgen gute Nacht,

Digitized by Google

Verbann aus deinem Herzen,
Was dich ſo traurig macht.
Biſt du doch nicht Regente,
Der Alles führen ſoll —
Gott ſitzt im Regimente
Und der führt Alles wohl.

Eigene Melodie.

35. Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf Ihn allezeit,
Den wird Er wunderbar erhalten
In aller Noth und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchſten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen,
Was hilft uns unſer Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beſeufzen unſer Ungemach?
Wir machen unſer Kreuz und Leid
Nur ſchwerer durch die Traurigkeit.

3. **Zu Gott ſei deine Seele ſtille,**
Mit ſeinem weiſen Rath vergnügt,
Und warte, was ſein guter Wille
Zu deinem Wohlergehn verfügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß am beſten, was uns fehlt.

4. Denk nicht in deiner Drangſalshitze
Daß du von Gott verlaſſen ſeiſt,
Und daß Ihm der im Schooße ſitze,
Den hier die Welt für glücklich preiſt.
Die Zukunft ändert oft gar viel
Und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

5. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verrichte nur dein Werk getreu,

Digitized by Google

So wird des Himmels beſter Segen
In deiner Seele täglich neu.
Denn welcher feſte Zuverſicht
Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel: Befiehl du deine ꝛc.

36. Mag auch die Liebe weinen;
Es muß ein Morgenſtern
Nach dunkler Nacht erſcheinen;
Es naht ein Tag des Herrn.
Mag auch der Glaube zagen;
Zur Heimath führt ſein Pfad,
Aus Dämm'rung muß es tagen;
Ein Tag des Lichtes naht.

2. Mag auch die Tugend kämpfen;
Kein Sturmgewölk' vermag
Der Sonne Strahl zu dämpfen;
Es kommt ein Ruhetag.
Mag Hoffnung auch erſchrecken,
Mag drohen Grab und Tod;
Die Schlummernden wird wecken
Ein neues Morgenroth.

Verehrung Gottes.

Mel: Wachet auf! ruft uns ꝛc.

37. Herr, wir ſingen deiner Ehre,
Erbar'm dich unſer und erhöre,
Nimm gnädig unſer Loblied an!
Herr, wir danken voll Entzücken:
Wo iſt ein Gott, der ſo beglücken,
So lieben und ſo ſegnen kann?!
Der Gott, den wir erhöh'n,
Er, deſſen Heil wir ſeh'n,
Iſt die Liebe;
Schon vor der Zeit,
In Ewigkeit
War Gott die Liebe, wird ſie ſein

2. Um zu Dir uns zu erheben,
Hauch'ſt Du in unſ're Bruſt das Leben
Und ſchenkeſt uns der Erde Glück.
Um zu Dir uns zu erheben,
Entziehſt Du unſ'rer Bruſt das Leben
Und ſchenkeſt uns des Himmels Glück.
Du gibſt das Leben, Gott,
Du ſendeſt uns den Tod
Nur zum Segen;
Biſt liebevoll;
Nur unſer Wohl,
Nicht unſer Elend ſchaffeſt Du.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

38. Den Höchſten öffentlich verehren
Und in ſein Haus mit Freuden geh'n,
Um andachtsvoll ſein Wort zu hören
Und ihn lobſingend zu erhöh'n,
Iſt eine Pflicht, wozu der Chriſt,
So lang er lebt, verbunden iſt.

2. Wer ſich der Andacht ſtets entziehet;
Wer an dem gottgeweih'ten Tag
Aus Trägheit die Verſammlung fliehet
Und nicht mit Andern danken mag:
Der ſpottet dieſer heil'gen Pflicht,
Und fördert ſeine Seele nicht.

3. Der Menſch bedarf der Wahrheit Lehren,
Um ihres Troſtes ſich zu freu'n,
Um ſein' Erkenntniß zu vermehren,
Sich ſeiner Pflicht bewußt zu ſein.
Wie leicht erliſcht des Glaubens Licht,
Gibſt Du ihm ſeine Nahrung nicht!

4. Kommt, freie Chriſten, theure Brüder,
Vereint im Geiſt vor Gott zu ſteh'n!
Kommt, wir ſind *eines* Leibes Glieder,
Kommt, unſern Schöpfer zu erhöh n.
Frohlockend preiſet Jeſum Chriſt,
Der unſer beſter Führer iſt.

Digitized by Google

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc.

39. Dich, Gott, will ich verehren,
Dir Dank und Ehrfurcht weih'n,
Bei Deinen heil'gen Lehren
Mich ihrer Kraft erfreu'n.

2. Mit Chriſten, meinen Brüdern,
Will ich dein Lob erhöh'n
Und Dich in frommen Liedern
Um Huld und Segen fleh'n.

3. Weicht Sorgen, weicht Geſchäfte,
Weich' Hang zur Sinnlichkeit;
Denn meine Geiſteskräfte
Sind meinem Gott geweiht.

4. Die Andacht in den Mienen
Wird leicht ein Selbſtbetrug;
Dir äußerlich zu dienen,
Iſt Dir, Gott, nicht genug.

5. Mein ganzes Erdenleben
Soll fromm und edel ſein;
Mit Eifer will ich ſtreben,
Dir ganz mein Herz zu weih'n

6. Dann werd' ich nicht vergebens
Des Wortes Hörer ſein
Und meines frommen Lebens
Mich auch im Tode freu'n,

Mel: Mache dich mein Geiſt ꝛc.

40. Sammelt euch, o Chriſten, gern
Hier an dieſer Stätte!
Singt und danket eurem Herrn,
Preiſt Ihn im Gebete!
Hör't und ehr't,
Was Er lehrt,
Und erwäg't im Stillen
Seinen Vaterwillen.

Digitized by Google

2. Von dem Weltgeräuſch entfernt,
Das uns leicht zerſtreuet,
Fühlt hier unſer Geiſt und lernt,
Was ihn ſtets erfreuet.
Eit'les Glück
Weicht zurück
Vor den höhern Gaben,
Die die Seele laben.

3. Jeden zieht ein ſanftes Band
Hin zu ſeinen Brüdern.
Alle fühlen ſich verwandt,
Hohe mit den Niedern,
Freund und Feind
Sind vereint,
Dich, durch den ſie leben,
Dankbar zu erheben.

4. Hier wird rechter Sinn geweckt,
Licht und Troſt verbreitet,
Mancher Sünder aufgeſchreckt,
Und zu Dir geleitet.
Noth und Schmerz
Lernt das Herz
Hier geſtärkt ertragen,
Ohne zu verzagen.

Zweiter Theil.

1. Der Menſch, ſeine Beſtimmung und Würde.

Mel: Wie groß iſt des Allmächtigen ꝛc.

41. Ein Menſch ſein — heiliger Gedanke,
Der mich zu Dir, o Gott, erhebt! —
Ein freier Geiſt, der jeder Schranke
Der Körperwelt bewußt entſchwebt!

Digitized by Google

Ein Geist aus Dir, der Dich kann denken,
Du Weltgeist, der das All' beseelt!
Ich kann den Flug des Willens lenken,
Der kühn das Ew'ge sich erwählt!

2. Du bist der Urquell alles Guten,
Ich bin die Welle, die da fließt.
O, wie der Strom der Lebensfluthen
Aus Dir sich segensreich ergießt!
Du bist das Licht, wir dessen Farben;
Es bleibt, d'rum tilgt die Nacht uns nicht.
Wenn ich, wenn meine Lieben starben —
Wir strebten nur zurück zum Licht.

3. Das ist mein Kern: mich Dein zu wissen.
Durch Freiheit, Ew'ger, bin ich Dein!
Dies Einheitsband wird nie zerrissen;
In Dir, dem Geiste, bleibt mein Sein.
So will ich freudig Mensch mich nennen
Und heilig achtend, wer so heißt,
In Menschenwürde Dich bekennen,
Ein freier Geist, Dich, ew'ger Geist!

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

42. Dein bin ich, Gott, Dein ist mein Leben,
Mein ganzes Wesen kommt von Dir.
Du hast das Dasein mir gegeben:
Wie trostvoll ist der Ursprung mir!
Du, Vater, rief'st mich aus dem Nichts
Zum frohen Anschau'n deines Lichts.

2. Wie wird, o Vater in der Höhe,
Mein Herz von Freud' und Dank entzückt,
Wenn ich den Bau des Leibes sehe,
Den Du so kunstvoll ausgeschmückt!
Ein jeder Sinn, ein jedes Glied
Erweckt zum Preise mein Gemüth.

3. Doch mehr noch gabst Du mir: die Seele,
Den Geist, der diesen Leib belebt;

Digitized by Google

Durch den ich denke, prüfe, wähle,
Den einſt dein Ruf zum Himmel hebt.
Vernunft und Freiheit und Verſtand
Empfing ich, Gott, aus deiner Hand.

4. Der Wunder deiner Huld und Liebe —
Wie wünſch' ich ihrer werth zu ſein!
Wie wallt mein Herz vom regſten Triebe,
Sich Dir, o Vater, ganz zu weih'n!
Wie viel haſt Du an mir gethan!
Ich bete Dich in Demuth an.

Mel: Mein Glaub' iſt meines ꝛc.

43. Ich ſpreche, und um mich herum
Sind Steine, Bäume, Thiere ſtumm;
Ich Menſch allein, ich ſpreche.
Gedanken quellen ſtill herauf,
Und meine Lippe nimmt ſie auf
Und ſtrömt ſie fort, wie Bäche.
Das iſt das Werk von Gottes Hand,
Die Herz und Zunge ſo verband.

2. Bald trägt auch meiner Lippen Wort
Die Fülle meines Herzens fort
In meines Bruders Seele.
Er hört und, Wunder! er vernimmt,
Was tief in meinem Innern glimmt
Und — er rührt meine Seele.
So wechſeln Troſt und Unterricht
Das Herz wird froh, der Geiſt wird Licht.

3. So tönen über Land und Meer
Aus längſtzerfall'nen Gräbern her
Der Völker weiſe Lehren.
Noch kann mit Wolluſt unſer Ohr
Der heil'gen Sänger hohes Chor
Aus ferner Vorzeit hören.
Das Jubellied, das Moſes ſang,
Den Pſalm, dem David's Harfe klang.

Digitized by Google

Mel: Wachet auf! so ruft ꝛc.

44. Sonnen leuchten, Erden wallen
Hin durch des Weltalls weite Hallen,
Und grenzenlos ist die Natur.
Alle Welten jubeln Psalmen,
In Sonnen schau'n wir, wie in Halmen,
Der ew'gen Weisheit lichte Spur.
Doch ohne Willen nur
Gehorchet die Natur
Dem Gesetze.
Mensch, du bist mehr,
Als selbst ein Heer
Von willenlosen Welten ist.

2. Freiheit hat dir Gott gegeben,
Sie reicht dir Flügel, aufzuschweben,
Und Kraft, dem Bess'ren dich zu nah'n.
Himmlisch wohnt ein freier Wille,
Der Menschheit Adel, in der Hülle
Von Erdenstaub. Auf steiler Bahn
Kannst du durch ihn empor
Zu bess'rer Wesen Chor
Muthig streben;
Durch ihn eilst du
Dem Ziele zu,
Zu welchem Gott, dein Gott dich ruft.

3. Der Du Sonnen Licht gegeben,
Dem Wurm sein früh erlosch'nes Leben,
Uns Freiheit und Unsterblichkeit;
Vater, der Du Welten schufest,
Der Du zur Tugend Geister rufest
Und bildest für die Ewigkeit;
Das große Werk ist dein,
Dem wir das Leben weih'n.
Laß uns muthig,
Durch Tugend frei,
Der Pflicht getreu,
Stets der Vollkommenheit uns nah'n;

Digitized by Google

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

45. Du hast uns, Herr, Vernunft gegeben,
Die Dich, o Ew'ger, Vater nennt,
Weil sie in Myriaden Leben
Dich als des Lebens Quell erkennt.
Du gabst sie uns, Dich zu erfassen,
Als unsers Daseins heil'gen Kern!
Mag alles Ird'sche uns erblassen,
Sie leuchtet hell als Gottes-Stern!

2. O, daß wir als der Menschheit Krone
Sie heilig achten immerdar,
Wie sie an deinem reinsten Sohne
Des Gotterfülltseins Spiegel war!
O, daß sie Dich in uns verkläre,
Gleichwie der Meister ich verklärt!
O, daß Dich, Ew'ger, Jeder ehre,
Wenn er der Menschheit Höchstes ehrt!

3. Du Gotteslicht, mit deinen Flammen
Durchsprüh' des Wahnes Winternacht!
O, schmilz das Eisesjoch zusammen,
Das Menschen noch zu Knechten macht!
O, endlich laß zum Gottesreiche
Die Erde, wie im Lenz, erblüh'n,
In welchem Freie nur und Gleiche
Für eine That der Liebe glüh'n!

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

46. Es werde Gott von dir erhoben,
Du, seines Odems Hauch, mein Geist!
Sollt' ich nicht meinen Vater loben,
Den jedes seiner Werke preist?
Ihn, der mich schuf, sein Bild zu sein
Und seiner Liebe mich zu freu'n?

2. Schön ist der sonnenreiche Himmel,
Den er zu seinem Stuhle wählt;

Digitized by Google

Doch ist der sonnenreiche Himmel
Gedankenlos und unbeseelt.
Nur mir, dem Throne seiner Hand,
Gab Er Gefühl, gab Er Verstand.

3. Begabt mit wundervollen Sinnen,
Mit Freiheit, mit Vernunft von Dir
Soll ich, o Gott, Dich liebgewinnen
Zum eig'nen Heil und Segen mir.
Ach möchte meine Seele Dein
Mit allen ihren Kräften sein!

4. Gott, meine Lust sei, Dich zu kennen,
Dich Urquell der Vollkommenheit!
Von deiner Liebe ganz zu brennen,
Das sei mir Ruhm und Seligkeit!
Wie ist mein Herz so selig dann,
Wenn es sich Deiner freuen kann!

Mel: Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

47. Mein Geist erhebt sich himmelwärts,
Hinauf, o Gott, zu Dir.
Du gabst Vernunft mir und ein Herz;
Wie dank ich Dir dafür! :,:

2. Das Thier — es denkt und redet nicht,
Es kennt nur Lust und Schmerz;
Mir leuchtet des Verstandes Licht,
Und mich beglückt mein Herz. :,:

3 Das Thier, o Gott, weiß Nichts von Dir
Es weiß von keiner Pflicht:
Es wandelt in der Schöpfung Zier
Und — kennt den Schöpfer nicht. :,:

4. Ich kenne Dich, den Herrn der Welt,
Des Lebens höchstes Gut,
Dich, der mich schuf, der mich erhält,
Und lauter Gutes thut. :,:

Digitized by Google

5. Mir rühmt, wie Du ſo herrlich biſt,
Rings deine große Welt;
Ich weiß, was gut und edel iſt,
Und was Dir wohlgefällt.:,:

6. Und nütz' ich redlich meine Zeit,
Und winkt mir einſt der Tod,
So glänzt mir in der Ewigkeit
Ein neues Morgenroth.:,:

7. Ein Menſch, und ſelbſt dein Kind bin ich,
Und Vater biſt Du mir.
Mein Gott, zum Menſchen ſchufſt Du mich;
Mein Gott, wie dank' ich Dir!:,:

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

48. Der Menſch iſt mehr, als Sinnenweſen;
Der äußern Schönheit Luſt und Glanz.
Wie herrlich auch, wie auserleſen —
Sie ſtillen ſeinen Durſt nicht ganz.
Ihm hauchte Gott ja höh're Kräfte
Aus ſeinem eignen Weſen ein
Und ſchuf zu edlerem Geſchäfte
Ihn, ein vernünft'ger Geiſt zu ſein!

2. Der Menſch iſt mehr, als hingegeben
Dem Sturm verhängnißvoller Zeit.
Ihn treibt des eig'nen Willens Streben
Kein Zwang unfreier Dienſtbarkeit.
Frei ſoll er wählen, frei beſchließen,
Was ſeinem Blick das Beſſ're dünkt,
Da Freude nur und Glück genießen,
Wo Wahrheit ihm und Tugend winkt.

3. Der Menſch iſt mehr als Staub der Erde,
Der Leben eines Tags erhält,
Mehr, als ein Bau, der mit Beſchwerde
Beſteht und bald in Trümmer fällt.
Ein Funke glüht in ihm und lodert,
Umſchloſſen wie mit Kerkersnacht,

Digitized by Google

Der, wenn der Kerker stürzt und modert
Zur ewig hellen Flamm' erwacht.

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

49. Wie schlägt voll Dank und Liebe,
Dir, Gott, mein fühlend Herz!
Du gabst mir Sinn für Freude,
Gabst mir Gefühl für Schmerz;
Und Wohl und Wehe bilden,
Im Wechsellauf der Zeit,
Mich zu dem höhern Leben
In deiner Ewigkeit.

2. Was fühl' ich, wenn die Sonne
Im Morgenglanze glüht,
Und neugewecktes Leben
Auf Erden grünt und blüht!
Was, wenn am Friedensstrahle
Die schön're Saat gedeih't,
Die Weisheit, Huld und Liebe
In Menschenherzen streut!

3. Wie ist so wohl dem Herzen
Nach jeder Edelthat!
Wenn ich den Kummer stillte
Eh' mich der Dulder bat,
Wenn ich die Unschuld schützte,
Die Hand dem Feinde bot;
Wie süß ist dann die Ruhe
Im holden Abendroth!

4. Wenn einsam meine Seele
Zu Dir, dem Retter, fleht;
Wie stärkt mich hoher Friede
Im kindlichen Gebet!
Und fällt des Dankes Thräne
Dir an des Leidens Ziel;
O dann ist mein Entzücken
Des Himmels Vorgefühl.

Digitized by Google

5. Sieh jetzt auch meine Thräne,
Sie rinnt voll Dank herab!
Preis Dir, dess' Vatergüte
Ein fühlend Herz mir gab!
Nie schlag' es für die Sünde!
Nein, nein, mein fühlend Herz,
Fühl' nur der Unschuld Freuden,
Und nie der Reue Schmerz.

Unsterblichkeit.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

50. Der Lenz erfreuet, was da lebet,
Er bricht des Winters Fesseln los;
Der Blumen schöner Flor erhebet
Verjüngt sich aus der Erde Schooß,
Und freundlich lächelt er mir zu:
Unsterblich, freu' dich, Mensch, bist du!

2. Die Sonne löst dem Schmetterlinge
Das Band mit ihrer Strahlenmacht;
Sieh, er erhebt die zarte Schwinge,
Geschmückt mit neuer Farbenpracht,
Und winkt in höh'rer Luft mir zu:
Unsterblich, freu' dich, Mensch, bist du!

3. Mir hat Gott Forschungsgeist gegeben
Und Wünsche, so die Welt nicht stillt.
Heil mir, sie bürgen mir ein Leben,
Wo sich des Höchsten Rath enthüllt.
Ja, Himmelsahnung ruft mir zu:
Unsterblich, freu' dich, Mensch, bist du!

Mel: Gott des Himmels und ꝛc.

51. Alles stirbt, um neu zu leben;
Nur Verwandlung ist der Tod.
Tausend Lebenskeime streben
Neu empor, gebietet Gott.
Ueberall zeigt die Natur
Mir der Auferstehung Spur.

Digitized by Google

2. Ob das Saamenkorn im Staube
Gleich mit der Verwesung ringt,
Wird es ihr doch nicht zum Raube;
Denn der Keim zum Leben dringt
Grünend durch den Staub hervor,
Wächst und blühet froh empor.

3. Tief verborgen ist das Leben
Für das Kind im Mutterschooß;
Doch, von dunk'ler Nacht umgeben,
Reift es für sein künft'ges Loos,
Und das erste schwache Sein
Weiht's zum höhern Leben ein.

4. Mich auch trägt die Mutter Erde
Liebend hier in ihrem Schoos,
Daß ich einst vollendet werde
Für des Himmels schön'res Loos
Hat die Erde mich gereift,
Wird die Hülle abgestreift.

5. Tod und Leben steh'n im Bunde
Zum Erwachen führt die Nacht.
Nun willkommen, ernste Stunde!
Mich verjünget deine Macht.
Leben ist nicht ohne Tod,
Ohne Nacht kein Morgenroth.

Mel: Freu' dich sehr, o meine s.

52. Schuf mich Gott für Augenblicke?
Blos für diesen Traum der Zeit?
Nur zu ihrem eit'len Glücke,
Aber nicht zur Ewigkeit?
Spötter sagen: Nur ein Hauch
Ist das Leben, schwindet auch.
Wie ein Strahl in Nacht verschwindet,
Daß man seine Spur nicht findet

Digitized by Google

2. Iſt dies Leben nicht zum Leben
Einer beſſern Welt der Pfad;
Sagt, warum mir's Gott gegeben,
Mir Vernunft verliehen hat?
Glücklich wär' ich, hätt' er mir
Sie verſaget, wie dem Thier,
Das ſich ſeines Lebens freuet,
Seinen Tod nicht kennt, noch ſcheuet

3. Nein, es ſoll den hohen Glauben,
Daß mein Geiſt unſterblich ſei,
Mir des Zweifels Witz nicht rauben,
Und kein Hohn der Spötterei!
Menſchenſeelen ſterben nie!
Nach des kurzen Lebens Müh'
Wird Gott ihre Thaten richten,
Aber nimmer ſie vernichten.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

53. Ich bin zur Ewigkeit geboren.
Für eine beſſ're Welt beſtimmt;
Mein Leben iſt nicht ganz verloren,
Wenn gleich das Grab die Hülle nimmt.
Ich bin zu groß für dieſe Zeit,
Mein Loos iſt die Unſterblichkeit.

2. Was iſt die Welt? was Gold und Ehre?
Geſetzt, es wäre alles mein;
So blieb es, wenn kein Himmel wäre,
Für meine Wünſche doch zu klein.
Dem Geiſte ſind ſie kein Gewinn;
Nach edlern Gütern ſtrebt er hin.

3. Er ſchuf mich ja der Gott der Liebe,
Zu höh'rem Glück, zu höh'rer Luſt,
Und pflanzte ſelbſt dazu die Triebe
So ſtark, ſo tief in meine Bruſt.
Er, der mit Sehnſucht mich erfüllt,
Läßt währlich ſie nicht ungeſtillt.

Digitized by Google

4. Der Wunſch, ihn ewig treu zu lieben,
Der höh'ren Wahrheit Licht zu ſeh'n,
Der hier noch unerfüllt geblieben,
Muß einſt noch in Erfüllung geh'n.
Den mir des Schöpfers Weisheit gab, —
Den Trieb nach Licht vertilgt kein Grab.

Mel: Mein Glaub' iſt meines ꝛc.

54. Gedanke voller Seligkeit!
Gedanke der Unſterblichkeit!
Du ſtärkſter Troſt im Leben!
Was wär' mein Daſein ohne Dich?
Mit welchem Schauder würde mich
Die Zukunft oft durchbeben?
Umſonſt erhöbe ſich mein Herz
Zum Himmel bei ſo manchem Schmerz.

2. Ich irrt' ein dunkles Thal hinab
Bis an das ſchreckensvolle Grab,
Als Ziel von meinen Thränen!
Was wäre meines Lebens Glück?
Mehr als ein flücht'ger Augenblick,
Mehr, als ein banges Sehnen?
Was ſind die Freuden dieſer Welt,
Wenn ew'ge Nacht uns bald befällt?

3 Und iſt nicht Sorge, Müh' und Qual,
Sind nicht oft Leiden ohne Zahl
Das Loos des Pilgerlebens?
Iſt nicht das Laſter oft beglückt?
Und ſeufzt nicht tief in Staub gebückt
Die Tugend oft vergebens?
Und ach! wer täuſcht der Irrthum nicht?
Wer ſehnt ſich nicht nach reinem Licht?

4 Heil mir, daß mich der Vater ſchuf!
Die Ewigkeit iſt mein Beruf,
Und hier das erſte Leben.
Zwar dieſe Hülle fällt einſt ab

Und Staub und Moder füllt mein Grab;
Doch wird mein Geiſt ſich heben,
Sich ſchwingen über Grab und Staub,
Unſterblich, keines Todes Raub.

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc.

55. Einſt geh' ich ohne Beben
Zu meinem Grabe hin;
Denn Jeſus iſt mein Leben
Und Sterben mein Gewinn.

2. Ich ſcheue nicht die Schrecken
Der freudeleeren Gruft.
Der wird mich auferwecken,
Der mich zum Grabe ruft.

3. Und rief mich abzuſcheiden,
Auch heute ſchon mein Gott;
So folg' ich ihm mit Freuden:
Ich ſterb' auf ſein Gebot

4. Ich hoff' ein beſſ res Leben,
Das nie von mir entflieht;
Mir iſt ein Sein gegeben,
Das nimmermehr verblüht.

5. Dann eil' ich Dir entgegen,
Mein Retter und mein Haupt,
Empfang von Dir den Segen
Des Heils, das ich geglaubt.

2. Chriſtliches Streben und Handeln.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

56. Preiſt immerhin des Reichthums Glück,
Die Luſt, die er ertheilet.
Wohl ſchön, wenn der vergnügte Blick
Auf reichem Vorrath weilet.
Doch ſchöner iſt ein reiches Herz,

Digitized by Google

Es weiht die Freude, bannt den Schmerz,
Hält aus in allem Wechſel.

2. Preiſt immerhin der Ehre Kranz,
Des hohen Standes Walten.
Wohl angenehm, in Macht und Glanz
Nach Herzensluſt zu ſchalten.
Doch höher ſteht ein edler Sinn,
Den nicht Gefahr und nicht Gewinn
Vermag hinabzuziehen.

3. Preiſt immerhin die Wiſſenſchaft,
Der klugen Worte Fülle.
Wohl recht, wenn ſcharf des Geiſtes Kraft
Durchdringt des Irrthums Hülle.
Doch weiſer iſt der klare Geiſt,
Der mir den Weg zum Ziele weiſt,
Zum Ziel des reinen Lebens.

4. Ein klarer Geiſt, den keine Kunſt
Auf dieſem Weg mag irren;
Ein ed'ler Sinn, den keine Gunſt
Der Mächt'gen mag verwirren;
Ein reines Herz voll Lieb' und Treu',
Voll ſtillen Friedens — dieſe d r e i
Sie ſind der Güter höchſte.

Mel: Vom Himmel hoch ꝛc.

57. Wie ſchön iſt's doch, ein Menſch zu ſein!
Wie kann man ſich des Lebens freu'n,
Wenn rings umher das Schöne thront
Und wenn im Herzen Friede wohnt!

2 Der Himmel ſchenkt den hellen Tag,
Die Luft durchtönt der Lerchen Schlag
Es grünt der Wald, es prangt das Feld,
Und Alles iſt ſo wohl beſtellt.

Digitized by Google

3. Und nimmer wird die Erde matt,
Macht alle ihre Kinder satt,
Durchhaucht uns mit des Lebens Gluth
Und reicht zum Schaffen Kraft und Muth.

4. O Lust des Schaffens, früh und spat!
O Lust der wohlvollbrachten That!
O süße Lust verdienter Ruh',
Bis fällt das müde Auge zu!

5. O süß're Lust der Redlichkeit,
Die sich dem heil'gen Rechte weiht,
Der Liebe, die das Herz belebt
Und nach dem Wohl der Menschheit strebt.

6. Darum, ihr Grillen, fort von mir!
Mein Herz steht, Freude, offen dir;
Wie kann man sich des Lebens freu'n!
Wie schön ist's doch, ein Mensch zu sein!

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

58. Der Wollust Reiz zu widerstreben,
Soll, Höchster, meine Weisheit sein!
Sie ist ein Gift dem Menschenleben,
Und ihre Freuden werden Pein.
D'rum fleh' ich demuthsvoll zu Dir:
Gott, schaff ein reines Herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unſ're Tage,
Sie raubt dem Körper seine Kraft,
Und Armuth, Siechthum, Schmerz und Plage
Sind Früchte dieser Leidenschaft.
Der haßt sich selbst, der sie noch liebt,
Und sich in ihre Fesseln giebt.

3. Sie raubt dem Willen Muth und Stärke,
Schwächt den Verstand, der Seele Licht;
Sie lähmt den Eifer edler Werke
Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht:

Digitized by Google

Bringt Reue und Gewiſſensſchmerz
In das ihr hingegeb'ne Herz.

4. Der Menſch ſinkt unter ihrer Bürde
Zur Niedrigkeit des Thier's herab;
Er ſchändet und entehrt die Würde,
Die ihm ſein weiſer Schöpfer gab.
Schon vor der Welt iſt er ein Spott;
Und wie blickſt Du auf ihn, o Gott?

5. D'rum will ich allen böſen Lüſten
Mit Muth und Nachdruck widerſteh'n,
Und, um dawider mich zu rüſten,
Auf Dich, Allwiſſender, ſtets ſeh'n.
Wer Dich, o Gott, vor Augen hat,
Flieh't auch verborg'ne Miſſethat.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

59. Was iſt mein zeitlich Leben?
Wozu iſt mir's gegeben?
Es iſt, Herr, dein Geſchenk!
Ich lebe, um auf Erden
Zum Himmel reif zu werden!
Deß ſei mein Herz ſtets eingedenk.

2. Mein Leben abzukürzen,
Mich ſelbſt in's Grab zu ſtürzen
Iſt wider Recht und Pflicht.
Gott, Gott gab mir das Leben;
Ihm ſoll ich's wieder geben,
Wenn Er gebeut, doch früher nicht.

3. Was leicht in Krankheit ſtürzet,
Das Leben leicht verkürzet,
Will ich mit Sorgfalt flieh'n;
Doch auch nicht ängſtlich zagen,
Es für die Pflicht zu wagen;
Auch dazu haſt Du mir's verlieh'n.

Digitized by Google

3. Was nützt ein langes Leben
Dem, der nicht Gott ergeben
Nach wahrem Leben ſtrebt?
Wer Gott und Menſchen liebet
Im Guten treu ſich übet,
Nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel: Mache dich mein Geiſt ꝛc.

60. Viele Freuden ſtreuſt Du hin
Auf den Weg des Lebens.
Schöpfer, dieſen Vaterſinn
Zeigſt Du nicht vergebens.
Du erfreuſt
Unſern Geiſt,
Um ihn anzutreiben,
Stets Dir treu zu bleiben.

2. O wie ſchön iſt deine Welt!
Und wie reich an Segen!
Nur ein Thor, dem nichts gefällt,
Stürzt dem Gram entgegen.
Was iſt Noth,
Was der Tod
Gegen ſo viel Gaben,
Die den Weiſen laben?

3. Doch ich ſoll des Lebens Luſt
Menſchlich nur genießen,
Meiner Würde mir bewußt
Jeden Tag beſchließen.
Deine Hand
Gab Verſtand,
Triebe zu beſchränken,
Die zum Böſen lenken.

4. Nie darf das Vergnügen mich
Meiner Pflicht entlocken.
Nie mich, Vater, gegen Dich
Und mein Heil verſtocken.

Digitized by Google

Wer vergißt,
Was er ist,
Und nur thierisch lebet,
Steht einst da und bebet.

5. Nur ein mäßiger Genuß
Stärkt des Lebens Kräfte;
Er verscheucht den Ueberdruß,
Macht gesunde Säfte;
Und der Geist,
Der Gott preist,
Wird dabei getrieben,
Treuer Ihn zu lieben.

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

61. Gott will, ich soll mich meiner Jugend
Soll meines Alters freuen mich;
Auch fröhlicher Genuß ist Tugend,
Auch Freude naht der Gottheit sich.
So freue denn dich dieser Erde —
Gott will's — nur hüte dich mein Herz,
Daß Unlust nie aus Freude werde,
Und aus Genuß dir nimmer Schmerz.

2 Du kannst und darfst dich schuldlos freuen;
Das Gute gab dir Gott zur Lust.
Doch keine Freude soll entweihen
Den Tempel Gottes, deine Brust.
O taumle nie zu wilden Lüsten,
Zu Freuden sündlicher Begier!
Sie sind's, die Geist und Leib verwüsten,
Herab dich würdigen zum Thier.

3. Genieße, was dir Gott beschieden,
Doch so, daß nie dein Herz vergißt,
Daß auch die reinste Lust hienieden
Nur Vorbereitungsfreude ist;
Daß nicht allein für diese Erde
Geschaffen ist von Gott dein Geist:

Digitized by Google

Damit er werth und würdig werde
Des Himmels, den dir Gott verheißt.

Mel: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

62. Der kennt den Werth des Lebens nicht,
Der jede Freude fliehet,
Der nur von Erdenjammer spricht
Und überall ihn siehet.
Nein, Gott erlaubt uns, froh zu sein:
Ich will mich meines Lebens freu'n.

2. Zwar immer strahlt die Sonne nicht
Gleich hell auf uns hernieder;
Ihr reines, segensreiches Licht
Entzieht sich oft uns wieder;
Doch bange Thränen rufen nicht
Hervor ein hell'res Sonnenlicht.

3. Nicht immer glänzt in gleichem Grad
Auf uns des Glückes Güte.
Nicht immer ist des Lebens Pfad
Bestreut mit Rosenblüthe;
Doch kehrt durch trüben, finstern Blick
Uns keine Freude je zurück.

4. Trübt sich der Himmel, o es glänzt
Bald schöner Gottes Sonne;
An Leiden und an Kummer grenzt
Bald neue Lust und Wonne.
Ich freue mich mit Herz und Sinn,
So lang' ich noch auf Erden bin.

Mel: Was Gott thut das ist ꝛc.

63. Du kleiner Mensch, den großen Gang
Der Dinge willst du schelten,
Der ewig im Zusammenhang
Verbindet alle Welten?
Wo Sand und Meer
Und Sternenheer

Digitized by Google

In wunderbaren Zügen
Das All' zuſammenfügen.

2. Der Welt erhab'ner Wunderbau,
Er beut dir deine Stelle.
Die Ordnung, die da liegt zur Schau,
Iſt deines Lebens Quelle.
Des Athems Zug,
Des Geiſtes Flug,
Es kommt allein geronnen
Aus dieſem Gottes-Bronnen.

3. So nimm denn auch die Stunde hin
Die dir nicht will gefallen;
Zuletzt iſt Jedem das Gewinn,
Was dient dem All und Allen.
Mit kühlem Blut
Und gutem Muth
Wirſt du es überwinden
Und Segen darin finden.

4. Und denkſt du nicht der kleinen Welt
In deines Buſens Schranken?
Da ſei das Herz dir wohlbeſtellt
Da ordne die Gedanken!
Fort Zorn und Neid!
Fort Gier und Streit!
Das ſind die böſen Plagen,
Die Niemand ſoll ertragen.

5. Ein reines Herz, ein klarer Blick,
Ein wohlverwendet Leben,
In Sorge, Noth und Mißgeſchick
Ein redlich Thun und Streben,
Das baut das Haus!
Das dauert aus!
Was uns auch ſei beſchieden —
Das gibt der Seele Frieden!

Digitized by Google

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

64. Du dunk'le Nacht in meiner Bruſt,
Die mich noch ſtets betrogen,
Mir ſtets verheißen lauter Luſt,
Und mich noch ſtets belogen,
Treibſt immer noch dein arges **Spiel,**
Verrückſt noch immer mir das **Ziel,**
Das längſt mich angezogen.

2. Nein! länger bleib ich nicht dein Sclav'!
Bin's ſchon zu lang geweſen!
Zum Wachen, nicht zum dumpfen Schlaf,
Steh' ich im Reih'n der Weſen,
Und Alles um mich wirkt und ſtrebt,
Und Alles iſt von dem belebt,
Wozu es ward erleſen.

3. Ich bin ein Menſch, der denken kann
Und klar das Rechte ſchauen.
Zum Guten ſtrebt der Geiſt hinan,
Vor Schlechtem fühlt er Grauen.
Das iſt das wahre Menſchenthum,
Das iſt der allbewährte Ruhm,
Das heißt: ſein Heil erbauen.

4. So ſei denn meine Kraft geſpannt,
Das Rechte zu vollbringen,
Und meine Klugheit angewandt,
Das Schlechte zu bezwingen
Auch kurzer Schritt, auch kleiner Sieg
Gewinnt am Ende doch den Krieg.
So ſoll mir's wohl gelingen.

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc.

65. Ich will den Geiſt erheben,
Zu dem, was ewig ſteht.
Nicht dem weih' ich mein Leben,
Was morgen ſchon vergeht.

Digitized by Google

2. Die Seele ſuchet Klarheit,
Verſchmäht den Dämmerſchein:
O kehre, heil'ge Wahrheit,
In unſ're Seelen ein!

3. Das Herz in ſeinem Schwanken
Begehret feſten Halt:
Kommt, ewige Gedanken,
Gewinnt bei mir Geſtalt.

4. Und in der Welt Getriebe
Brauch' ich für's Rechte Muth:
So komm, du heilge Liebe,
Und nimm mein Herz in Hut!

5. So ſtreben wir verbunden
Dem ſchönen Ziele zu,
Und was der Geiſt gefunden,
Das gibt dem Herzen Ruh.

Mel: Gott des Himmels und ꝛc

66. Nein, ich geh' nicht eure Wege!
Geht ſie immer ohne mich!
Iſt auch blumig manch' Gehege,
Hat's doch Sümpfe unter ſich;
Mancher Arme ſchon verſank,
Dem erſt ſüßer Ruf erklang.

2. Lockt mit euren Lieblichkeiten,
Mein Gehör iſt taub dafür.
Drohet mir mit Fährlichkeiten;
Drohend Wort prallt ab an mir.
Spottet mein mit witz'gem Wort;
Leicht weht mir der Wind das fort.

3 Ach wie ſchön mit reinem Herzen
Schauen in die Welt hinein!
Ach, wie froh ein harmlos Scherzen
D'ran ſich Unſchuld mag erfreu'n!
Ach, wie reich die treue Bruſt,
Die ſich keiner Schuld bewußt!

Digitized by Google

4. Bin ich auch nicht ohne Fehle,
Schwankt zuweilen noch mein Fuß —
Ein's ſteht feſt in meiner Seele:
Daß ich Treue halten muß.
Klarer Geiſt und treuer Sinn
Dringt zum ſchönen Ziele hin.

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

67. Vollkomm'ner ſtets zu werden,
Sei unſ'res Ringens Ziel,
Und drohten der Beſchwerden
Und Mühen noch ſo viel!
Dem Geiſte zuzuſtreben,
Dem alles Sein entquillt,
Das iſt das ächte Leben,
Ein wahrhaft Gottesbild.

2. Sinkt in den Staub ein Müder —
O dann thut eure Pflicht,
Und helft ihm auf, ihr Brüder,
Und laßt zurück ihn nicht!
Nein, führt mit treuen Händen
Ihn weiter auf dem Pfad,
Bis er, ihn zu vollenden,
Die Kraft gewonnen hat!

3. O ſo vergeſſe Keiner
Des Bruders, der da irrt,
Auf daß ein Jeder reiner,
Vollkomm'ner, edler wird!
Nur ſolch' ein wechſelſeitig
Veredeln ohne Ruh'
Führt — ſei der Glaube ſtreitig —
Dem Ziel der Liebe zu.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

68. Für Recht und Wahrheit will ich ſtreiten,
So lang ſich Leben in mir regt;
Für Wahrheit, Recht nach allen Seiten,
So lang in mir das Herz noch ſchlägt.

Digitized by Google

Ja männlich will ich vorwärts dringen,
Ob auch ſo Mancher von mir geht;
Am Ende krönt doch das Gelingen:
Die Wahrheit ſiegt, wenn auch erſt ſpät!

2. Es ziemt dem Mann die freie Rede,
Es ziemt dem Mann das freie Wort;
D'rum ſcheu ich mich vor keiner Fehde,
Ich kämpfe muthig fort und fort!
Ob ſie mich deshalb thöricht nennen,
Ob man zum Schweigen auch mir räth,
Zum Freimuth will ich mich bekennen.
Die Wahrheit ſiegt, wenn auch erſt ſpät!

3. So will ich tragen durch mein Leben
Der Wahrheit und des Recht's Panier,
Ja, dieſen beiden gilt mein Streben,
Sie ſind des Lebens Leuchte mir!
Ob man dies Leben auch verlache,
Mein Muth wird deßhalb nicht geſchwächt.
Ich kämpfe für die gute Sache,
Für Wahrheit kämpf' ich und für Recht!

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

69. Ich ſchau' der Wolken Schweben
Der Vögel munt'res Leben,
Der Aehrenfelder Weh'n;
Ich ſeh' die Berge blauen,
Ich ſeh' den Schmelz der Auen,
Und alles iſt ſo wunderſchön.

2. Und um mich rings die Menge,
Ein wimmelndes Gedränge
Von Menſchen ohne Zahl.
Sie ſtreiten und ſie werben,
Sie ſiegen, ſie verderben,
Und ſchaffen ſich ſo manche Qual.

3. Ihr armen Menſchen Herzen,
Macht euch ſo viele Schmerzen,

Digitized by Google

Die gar nicht nöthig ſind;
Könntet ſo heiter leben,
Nach beſſ'ren Zielen ſtreben,
Die Jedermann erreichbar ſind.

4. Mich ſollt ihr d'rum nicht irren:
Durch alle eure Wirren
Geh' ruhig ich dahin.
Im Innern meinen Frieden,
Und Schönes rings hienieden,
Trag' ich mein Glück in frohem Sinn.

5 Und innen im Gemüthe,
Da prangt mir manche Blüthe
Aus der Vergangenheit.
Was Gutes ich empfunden,
Was Schlimmes überwunden,
Mir in Erinn'rung ſich erneut.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

70. Laß mich doch nicht, o Gott,
Den Schätzen dieſer Erden
So ganz ergeben ſein,
Daß ſie mein Abgott werden
Oft fehlt beim Ueberfluß
Doch die Zufriedenheit;
Und was iſt ohne ſie
Des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut
Auch unſ're Wünſche ſtillen?
Es ſteht ja ſein Beſitz
Nicht blos in unſerm Willen;
Nicht ſtets wird's dem zu Theil,
Der ängſtlich darnach ringt,
Und ſchnell verliert's oft der,
Dem ſein Bemüh'n gelingt.

3. Ein Gut, das unſern Geiſt
Wahrhaftig ſoll beglücken,

Digitized by Google

Muß unvergänglich ſein
Und für den Geiſt ſich ſchicken.
Der Thor hat Geld und Gut;
Er hat's und wünſcht noch mehr;
Doch immer bleibt ſein Herz
Von Ruh' und Freude leer

4 Ein weiſes, frommes Herz,
Das iſt mein Schatz auf Erden!
Sonſt Alles, nur nicht dies
Kann mir entriſſen werden.
Es bleibt im Tod auch mein,
Und folgt mir aus der Zeit
Zum ſeligſten Gewinn
Bis in die Ewigkeit.

Mel: Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

71. Mächt'ger Bund vereinter Hände.
Großes ſchaff'ſt du überall:
Brichſt durch finſt're Felſenwände,
Ueberbrückſt das tiefe Thal,
Weiſeſt Strömen ihren Lauf,
Gräbſt den Schoos des Bodens auf
Wandelſt die Geſtalt der Erde,
Daß den Menſchen wohler werde.

2 Auf, o Zeit des regen Strebens
Schärfe deinen munt'ren Blick!
Nicht Genuß des Sinnenlebens
Schafft dir jemals volles Glück.
Spürſt im eigenen Gefühl
Du nicht ſelbſt ein höh'res Ziel?
Kehre deine Kraft nach innen,
Da iſt Großes zu gewinnen.

3. Alte böſe Feinde wehren,
Sinnen Unheil früh' und ſpat;
Um die Völker zu bethören
Pflegen ſie den ſchlimmen Rath.

Digitized by Google

Und die Rohheit waltet noch,
Und die Dummheit trägt ihr Joch,
Hindert auf der ſchönen Erde,
Daß das Leben menſchlich werde.

4. Tretet, Menſchen, d'rum zuſammen
Und vereinigt eure Kraft,
Daß in edlen Eifers Flammen
Euer Bund das Rechte ſchafft,
Daß der Wahrheit helles Licht
Allen Wahn und Trug durchbricht,
Daß zu Kampf und gutem Werke
Einer ſich am Andern ſtärke.

Fortſchritt der Menſchheit.

Mel: Wachet auf! ſo ruft ꝛc.

72. Aus der Zeiten Tiefe ſchreitet
Und durch der Jahre Folge gleitet
Die Menſchheit ihre große Bahn.
Schwach zuerſt an Geiſt und Sinnen
Lernt ſie allmälich ſich beſinnen
Und dringt zu hohem Ziel hinan.
Der Wahrheit ſcharfes Licht
Des Irrthums Nacht durchbricht;
Mild're Sitte
Der Zeit entblüht
Und das Gemüth,
Es wird vom heil'gen Recht durchglüht.

2. Ew'ge Macht, die Welten träget,
Die ſich in allem Leben reget,
In Wald und Flur ſich offenbart;
Ew'ge Macht, dein volles Walten
Will in der Menſchheit ſich entfalten
In ſeiner tiefſten heil'gen Art.
Da iſt des Forſchens Drang,
Da des Gewiſſens Zwang,

Digitized by Google

Freiheitwürde,
Der Liebe Luſt,
Die reine Bruſt,
Die ſich der Seligkeit bewußt.

3 Auf denn, unſ'rer Zeit Genoſſen,
Zu denen reich herabgefloſſen
Der alten Weisheit volle Fluth;
Ihr auch ſollt die Wellen mehren,
Den Strom vertiefen, läutern, klären
Mit friſchem, frommen, treuen Muth.
Auch unſer Tag entflieht,
Und unſ're Nachwelt ſieht
Einſt auf heute.
Auf! daß alsdann
Sie ſagen kann:
Wir hätten unſ're Pflicht gethan.

Sehnſucht nach Vollendung.

Mel: Gott iſt getreu ꝛc.

73. Es iſt genug!
Nimm, Schöpfer, meinen Geiſt
Zum höhern Leben auf!
Der Tag verweilt,
Der mich der Erd' entreißt;
Wann endet ſich mein Lauf?
Wann trocknen dieſes Lebens Thränen?
Wann ſtilleſt Du mein heißes Sehnen?
Es iſt genug!

2: Es iſt genug!
Mir iſt die Seele wund
Vom langen, ernſten Streit;
Der Sünde Macht,
Mit meinem Trieb im Bund,
Hat immer ihn erneut.
Wann winkt der Sieg dem Kampfesmüden?

Digitized by Google

Wann kommt das Herz zu Gottes Frieden?
Es ist genug!

3. Es ist genug!
Ihr bangen Schmerzen weicht,
Sobald mein Schöpfer will.
Er kennt die Last,
Die mich darnieder beugt:
Ihm halt' ich willig still;
Gefällt es Ihm, wird Er mich retten
Und lösen meiner Leiden Ketten.
Es ist genug!

4. Es ist genug!
Mein ew'ger Geist vermißt
Kein Glück, das ihm entschwand.
Er weilt schon jetzt,
Wo Lust in Strömen fließt,
Im ew'gen Vaterland.
Er harret still des Tags der Freuden;
Dann enden alle Pilgerleiden.
Es ist genug!

3. Achtung und Liebe zu den Mitmenschen.

Mel: Gott des Himmels ꝛc.

74. Theuer, wie mein eig'nes Leben,
Guter Ruf und Eigenthum,
Sei mir, Menschen, euer Leben,
Eure Ehr' und Eigenthum,
Alles, womit Gottes Rath
Gütig euch gesegnet hat.

2. Alle Menschen will ich lieben,
Jedermann gern glücklich seh'n,
Keinen kränken und betrüben,
Keinen drücken, keinen schmäh'n,

Digitized by Google

Zwietracht meiden und den Streit,
Eintracht fördern allezeit.

3. Jedem will ich freudig nützen,
Wie ich's kann, durch Rath und That;
Den Verlaſſ'nen unterſtützen
Auf des Lebens rauhem Pfad
Tröſter ihm und Helfer ſein,
Und ſein leidend Herz erfreu'n.

4. Ich will halten Treu' und Glauben,
Flieh'n, was Andern ſchädlich iſt,
Keinem je das Seine rauben,
Nicht gewaltſam, nicht mit Liſt,
Von Betrug und Lügen rein,
Lieber arm als treulos ſein.

Mel: Befiehl du deine ꝛc.

75. Wie wär ſo arm mein Leben,
Müßt' ich vereinzelt ſtehn,
Und könnt' allein mein Streben
Auf meinen Vortheil gehn!
All' meine reichen Gaben —
Sie dienten mir allein,
Nur mir das Herz zu laben?
Fürwahr, das kann nicht ſein!

2. In einem Menſchenherzen
Iſt Raum für beſſ're Luſt.
Der Andern Freud' und Schmerzen,
Sie rühren meine Bruſt.
Der Menſchheit ächte Blüthe —
Die Liebe iſt's allein,
D'rum drängt mich mein Gemüthe
Auch And're zu erfreu'n.

3 Du Kreis der lieben Meinen,
Wie wohl iſt mir in dir!
Will mir die Freude ſcheinen,
Ich theile ſie mit dir,

Und bringt das Leben Plagen—
Wir tragen sie vereint,
Bis uns in beff'ren Tagen
Die Sonne wieder scheint.

4. Doch nicht des Hauses Enge
Genügt der Liebe Drang;
Sie bahnt zu größ'rer Menge
Sich ihren Segensgang.
Wo Menschen jauchzen, weinen,
Erkennt die Ihren sie;
Das, spricht sie, sind die Meinen
Und nie verleugn' ich sie.

5. So lieb ich euch, ihr Brüder
Und Schwestern allgesammt
Als meines Hauses Glieder,
Von gleichem Blut entstammt
Und euer Wohl zu heben,
Zu lindern eure Pein,
Das soll mir rechtes Leben,
Soll Seligkeit mir sein.

Mel: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

76. So Jemand spricht: ich liebe Gott!
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Jesu Lehre Spott
Und reißt sie gänzlich nieder.
Gott ist die Lieb' und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich

2. Wer dieser Erde Güter hat,
Und sieht die Brüder leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt,
Läßt Nackende nicht kleiden,
Der ist ein Feind der heilg'sten Pflicht
Und hat die Liebe Gottes nicht.

3 Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind e i n e s Leibes Glieder;

Digitized by Google

D'rum diene deinem Nächſten gern;
Denn wir ſind alle Brüder.
Gott ſchuf die Welt nicht blos für mich;
Mein Nächſter iſt ſein Kind, wie ich.

4. Der Liebe frommer Sinn ſoll dir,
O Chriſt, das Herz beleben.
Sprich oft: Gott iſt die Lieb', und mir
Hat er ſein Bild gegeben;
Und ich, ich ſollt' ein Menſch noch ſein
Und Ihn in Brüdern nicht erfreun!

Mel: Freue dich ſehr, o meine ꝛc.

77. Wie nach milden Himmelstropfen
Dürſtet die verſengte Au,
Fühl' ich meine Pulſe klopfen
Nach dem ſchönern Himmelsthau.
Was iſt Gold und was iſt Ehr'?
Mein Gemüth verlanget mehr!
Liebe muß die Seele tränken,
Liebe kann Erquickung ſchenken.

2. Aug' in Auge freundlich blicken
Thut im tiefſten Herzen wohl.
Hand die Hand in Treue drücken
Macht das Leben troſtesvoll.
Und das Wort voll Liebesklang
Iſt wie lieblicher Geſang;
Und ein treues Herz am Herzen
Lindert alle ſcharfen Schmerzen.

3. Wohl, ich kann noch Kräfte regen,
Uns mag's nicht für mich allein.
Menſchen, euer Wohl und Segen
Soll mir eig'ne Freude ſein.
Offen ſtehen ſoll mein Herz
Eurer Luſt und eurem Schmerz,
Und ſo mag mir's wohlgelingen,
Eure Liebe zu erringen.

Digitized by Google

4. Armes Leben, ödes Leben,
Wo die treue Liebe fehlt!
Eit'les, kümmerliches Streben,
Wo man sich in Selbstsucht quält!
Nein! ich kenn' ein besser Theil:
Lieb' ist Leben, Lieb' ist Heil,
Schafft den Himmel rings hienieden
Und der Seele tiefen Frieden.

Mel: Befiehl du deine ꝛc.

78. Wir sind auf Erden Brüder
In jedem Volk und Land,
Sind einer Kette Glieder
Durch einer Liebe Band.
Ein Licht strahlt uns am Tage,
Ein Mond winkt uns zur Ruh'
Und eines Lenkers Waage
Wägt Freud und Schmerz uns zu

2. Ob Meinung, Sitte, Glaube
Uns scheiden mannigfalt,
Es sinkt zu einem Staube
Die sterbliche Gestalt.
Zu einem Glück berufen,
Ging unser Geist hervor;
Nur auf verschied'nen Stufen
Klimmt er zu ihm empor.

3. Und fester noch verbündet
Hat uns des Lichtes Reich,
Das Jesus einst gegründet,
Zu Rechten, Allen gleich.
Zu einem Volk hienieden,
Zu Lieb' und Einigkeit,
Versönlichkeit und Frieden
Hat uns dies Reich geweiht.

4. Sein groß Gesetz ist: segnen,
Verzeihen jede Schuld,

Digitized by Google

Dem Irrenden begegnen
Mit Nachsicht und Geduld;
Nicht schelten, die uns schelten
Auch dem Verläumder nicht
Die Schmach mit Schmach vergelten,
Was auch die Rache spricht.

Mel: Gott des Himmels ꝛc.

79. Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Hast mit deinem Heil bedacht;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Alles uns zum Heil gegeben,
Was beglücket hier und dort;
Liebe, dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die sich mir verbunden,
Dir ergeb' ich Herz und Sinn;
Liebe, die ich treu erfunden,
Nimm mich ganz zu eigen hin
Liebe dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

80. Was ist es, das die ganze Welt
Der Lebenden zusammenhält?
Was knüpft auf diesem Erdenrund
Die Menschen all' in einen Bund?

2. Was ist es, daß, wo Freude lacht,
In trüben Herzen Lust erwacht,
Und daß bei unsrer Brüder Schmerz
Nicht ungerührt bleibt unser Herz?

Digitized by Google

3. Dank Dir, Gott, für das Mitgefühl!
Es leitet uns zum rechten Ziel;
Wer seine sanfte Stimme hört,
Wird nie durch Neid und Haß gestört.

4. Ihm strahlt mit himmlisch mildem Licht
Die Freundlichkeit vom Angesicht,
Und wo er wandelt seine Bahn,
Sind ihm die Herzen zugethan.

5. Des schönsten Erdenglück's entbehrt,
Wer Mitgefühl nicht in sich nährt·
Und zu des Grabes stiller Ruh'
Drückt ihm kein Freund die Augen zu.

6. Wem Mitgefühl das Herz erhebt,
Der findet Brüder, wo er lebt,
Und schläft mit froher Hoffnung ein:
Auch oben werden Brüder sein.

Mel: Allein Gott in der Höh' ꝛc.

81. O Gott, der Du ein fühlend Herz
Dem Sterblichen gegeben,
Durch das so oft hier Freud' und Schmerz
Im schnellen Wechsel beben,
Du gabst auch — heißer Dank sei Dir,
Du Schöpfer unsers Glück's, dafür —
In unser Herz die Liebe.

2. Was wäre alles Erdenglück,
Auch ungetrübt von Leiden,
Wenn nicht der treuen Liebe Blick
Verschönerte die Freuden.
Ja, sanfte, schöne Menschlichkeit,
Die mit uns weint, sich mit uns freut
Beglückt dies Erdenleben.

3 O halte deine Seele rein
Von kalter Selbstsucht Triebe.

Digitized by Google

Und laß ſie Gott geheiligt ſein
Durch wahre Menſchenliebe.
Wer Irrenden die Hände reicht
Und tröſtet, welche Unglück beugt,
Der hat den rechten Glauben.

4. Von ihm, der ſelbſt für Feinde bat,
Von Jeſu will ich lernen,
Von ſeinem Vorbild, ſeinem Pfad
Nie treulos mich entfernen.
Wer ſegnend endet ſeinen Lauf,
Den nimmt das Land der Liebe auf,
Dem lohnet ſel'ger Friede.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

82. Gott führt vielleicht um dich zu prüfen
Des Unglücks Sohn auf deinen Pfad,
Ob auch in deiner Seele Tiefen
Die Frömmigkeit gewurzelt hat.
Das Chriſtenthum iſt leere Schelle,
Und ſein Bekenntniß tönend Erz,
Entflammt zur Hülfe auf der Stelle
Des Bruders Leiden nicht dein Herz.

2. „Gott liebſt du, wenn du Dürft'ge liebeſt,"
So redet dich dein Heiland an;
„Was du an dem Geringſten übeſt.
Haſt an mir ſelber du gethan.
Doch ſtößeſt du ihn kalt zurücke,
Bleibſt taub bei ſeinem Hülfeflehn;
So beb' vor meinem Richterblicke!
Denn dies auch acht' ich mir geſcheh'n."

3. Drum geh' mit Lieb' aus deiner Hütte
Und halte Lieb'im Buſen feſt!
Vielleicht, daß Gott beim nächſten Schritte
Dich einen Dürft'gen finden läßt.
Dann denk an Gott, der dir begegnet,
Und ſei in Demuth hülfbereit!

Digitized by Google

O das Gefühl, das dich dann segnet,
Ist Vorschmack jener Seligkeit!

Mel: Wie schön leucht uns u.

83. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ,
Der du das reine Vorbild bist
Der Frömmigkeit auf Erden,
Wie freundlich warst du einst zu seh'n,
Wie strahlte deine Huld so schön
In Worten und Geberden!
Welche
Reine
Seelengüte, welch Gemüthe sanft und milde
Leuchtet uns aus deinem Bilde!

2. Dir möcht' ich folgen, meinem Herrn,
Und Freundlichkeit und Sanftmuth gern
Zum Wohl des Nächsten üben.
Nicht Kaltsinn, Hochmuth, finst'rer Neid,
Nicht Ungestüm noch Bitterkeit
Soll ihn durch mich betrüben.
Durch dich
Möcht' ich,
Herr, mein Leiter, immer weiter aufwärts streben
Und zu dir mich froh erheben.

3. Dein Geist, der sanfte Herzen schafft,
Bestärke mich durch seine Kraft,
Auf deinem Weg zu gehen.
Mir nach! sprichst du so fest und treu;
So will ich auch ohn' Heuchelei
Zu deinem Vorbild stehen.
Rühre,
Führe,
So in Leiden wie in Freuden, meine Seele,
Daß es nie an Kraft ihr fehle.

Digitized by Google

Mel: Gott des Himmels ꝛc.

84. Richte nicht mit harter Strenge,
Wenn du And're fehlen ſiehſt,
Da auch du der Fehler Menge
Doch nicht ganz und ſtets entfliehſt.
Schonung iſt des Chriſten Pflicht;
Richte deinen Nächſten nicht!

2. Reich' aus chriſtlichem Gemüthe
Ihm die Hand zu ſeinem Glück,
Führ' mit Nachſicht und mit Güte
Von dem Irrweg ihn zurück;
Sieh dich vor, wenn du noch ſtehſt,
Daß du ſelbſt dem Fall entgehſt.

3. Laß die Liebe dich beſeelen,
Die den Argwohn niederſchlägt,
Und wenn And're wirklich fehlen,
Ihre Fehler ſchonend trägt;
Beſſ're gerne dich und ſie,
Rede liebreich, ſchmähe nie!

4. Denn der Richter aller Welten
Richtet mit Gerechtigkeit,
Und wird Jedem einſt vergelten
Wie er lebt in dieſer Zeit;
Ueberlaß Ihm das Gericht!
Denk an Jeſum: „Richte nicht!“

Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

85. Wir ſind Bürger Einer Welt,
Kinder Eines Vaters, Brüder,
Die er huldreich all erhält;
Alle Eines Leibes Glieder,
Die ſein weiſer Allmachtsruf
Alle, ſich zu dienen ſchuf.

2 Und wir ſollten uns entzwei'n?
Lieblos uns einander haſſen?

Digitized by Google

Und zu unſ'rer eignen Pein
Neid und Stolz beherrſchen laſſen?
Wer kein Freund der Menſchen iſt,
Iſt fürwahr kein Menſch, kein Chriſt.

3. Was wir auch aus Gottes Hand
Zum Voraus vor Andern haben
Anſehn, Reichthum, hoher Stand
Leibeskräfte, Geiſtesgaben:
Alles das entbindet nicht
Von der Menſchenliebe Pflicht.

4. Chriſt, bewahre dir das Herz
Voll von edler Menſchenliebe,
Das an And'rer Freud und Schmerz
Antheil nehm' und gern das übe,
Was der Liebe Pflicht begehrt,
Wie ſie Jeſus uns gelehrt!

5. Dieſem großen Menſchenfreund
Laſſ't uns alle ähnlich werden,
Daß wir, hier mit ihm vereint,
Nach vollbrachtem Lauf auf Erden
Einſt auch ewig bei ihm ſei'n,
Seiner Liebe ganz uns freu'n.

Mel: Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

86. Sollt' ich den beneiden können,
Den Gott mehr als mich beglückt?
Sollt' ich ihm das Leiden gönnen
Das ihn ſchmerzt und niederdrückt?
Wär' ich, Menſch zu ſein, denn werth?
Wahrlich nein! Sich ſelbſt entehrt,
Wer des Nächſten Werth verkennet
Und ihm nichts als Unglück gönnet

2. Hab' ich nicht, bei ſeinen Leiden
Mitzufühlen ſeinen Schmerz
Und zu freu'n mich ſeiner Freuden,
Ein dafür empfänglich Herz?

Digitized by Google

Darum reize mich ſein Glück
Wie ſein widriges Geſchick —
Jenes nicht zum ſcheelen Neide,
Dieſes nicht zur Schadenfreude.

3 Immer will ich ſtill erwägen,
Daß wir alle Brüder ſind.
Auch mein Nächſter fleht um Segen,
Und auch er iſt Gottes Kind.
Gott vertheilt, wie's ihm gefällt,
Seine Gaben in der Welt;
Doch wird Jeglichem gegeben,
Was ihm nützt zu ſeinem Leben.

4 Bald entfliehen Glück und Freuden;
Auch der Reiche ſtirbt dahin.
O, wie könnt' ich ihn beneiden,
Wenn ich gottergeben bin?
Nein, mit Fröhlichen mich freu'n,
Traurigen mein Mitleid weih'n,
Glück befördern, Leiden ſtillen
Will ich ſtets nach Gottes Willen.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

87. Such' ich den guten Ruf
Des Nächſten nur zu ſchmälern,
Und ſprech' ich oft und gern
Von meines Bruders Fehlern;
Verklein're ich aus Stolz,
Aus Mißgunſt ſeinen Ruhm,
Deck' ſeine Schwächen auf —
Wo bleibt mein Chriſtenthum?

2 Wer, wenn er Läſtrer hört
Und bei Verläumdern ſitzet,
Aus nied'rer Menſchenfurcht
Nicht And'rer Unſchuld ſchützet;
Wer aus Gefälligkeit
Selbſt ein Verläumder iſt

Digitized by Google

Und nichts zum Besten kehrt —
Ist der auch noch ein Christ?

3. Dürft' ich mit Spott und Hohn
Die Unschuld frevelnd schänden?
Dem Würdigen das Lob,
Das er verdient, entwenden?
Allwissender, Du hörst
Der frechen Sünde zu;
Ihr Richter, heil'ger Gott,
Ihr Rächer einst bist Du!

4. Hab' ich durch Lästerung
Je Schuld auf mich geladen;
Will ich durch Widerruf
Vertilgen gern den Schaden.
Des Nächsten Ehre sei
Mir stets ein Heiligthum!
Nicht lieblos richten, nein,
Sie schützen, sei mein Ruhm.

5. Wir müssen Rechenschaft
Von jedem Worte geben;
Darum, gerechter Gott,
Will ich beharrlich streben,
Daß meine Zunge nicht
Der Schmähsucht Werkzeug sei;
Mein Herz sei stets von Haß,
Neid, Stolz und Leichtsinn frei!

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

88. Auch selbst die Feinde soll ich lieben!
Das, Ewiger, ist dein Gebot.
Ich soll mein Herz in Sanftmuth üben,
Nicht drohn, wenn mein Verfolger droht.
Doch ach, mein ganzes Herz empöret
Sich gegen diese strenge Pflicht;
Wenn Haß und Rachsucht in mir gähret,
Hör' ich der Liebe Stimme nicht.

Digitized by Google

2. „Du mußt am Feinde Rache nehmen,"
(So spricht das tief gekränkte Herz);
„Du müßtest dich der Feigheit schämen,
Und trügest wohlverdienten Schmerz;
Du wärst, wenn's ungerochen bliebe,
Stets jedem Unrecht blos gestellt;
Gefährlich ist die Feindesliebe
In dieser liebeleeren Welt."

3. Doch schweig, empörtes Herz, bedenke,
Was gibt die Rache für Gewinn?
Was nützt es, wenn ich wieder kränke,
Wo ich gekränkt von Andern bin?
Der Haß vermehrt nur meinen Kummer,
Durchstürmet endlos meine Brust,
Entführet Frohsinn mir und Schlummer
Und raubt des Lebens heit're Lust.

4. Und immer wächst des Zornes Flamme,
Und immer bitt'rer wird der Groll;
Ich thue, was ich selbst verdamme
Und handle nicht mehr, wie ich soll.
Von Rachsucht eil' ich zu Verbrechen,
Bethört durch Leidenschaft und Wahn,
Ich will mich an dem Feinde rächen,
Und fange mein Verderben an.

5. O Gott, wenn ich dies ernst erwäge
So ändern die Gefühle sich;
Der Sanftmuth Triebe werden rege
Und Zorn und Haß verlassen mich;
Vergangen ist des Grimmes Wüthen,
Vergessen ist der Kränkung Schmerz;
Ich muß die Hand zur Sühne bieten,
Zur Liebe das erweichte Herz.

6. Und wenn den Geist empor ich richte
Zu Dir, der über Allen thront
Der, statt zu strafen im Gerichte
Noch stets mit Langmuth mich verschont;

Digitized by Google

Wie kann mir Rach' im Herzen glühen
Bei dem Bewußtſein eig'ner Schuld?
Gott hat ſo Vieles mir verziehen
Und ſchenkt mir täglich neue Huld!

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc.

89. Nie will ich wieder fluchen,
Wenn mir mein Haſſer flucht,
Nie dem zu ſchaden ſuchen,
Der mir zu ſchaden ſucht.

2. Sanft will ich ihm begegnen,
Nicht drohen, wenn er droht;
Schilt er, ſo will ich ſegnen:
Dies iſt des Herrn Gebot.

3. Verleumdung dulden müſſen
Iſt ſchwer; doch dieſe Pflicht
Wird leicht, wenn das Gewiſſen
Für meine Unſchuld ſpricht.

4. Dies will ich treu bewahren,
So beſſert mich mein Feind;
Lehrt weiſer mich verfahren,
Indem er's böſe meint

5. Ich will die Fehler ſcheuen,
Die er von mir erſann,
Und will auch die bereuen,
Die er nicht wiſſen kann.

6. Entfernt, mich je zu rächen,
Will ich ſein Gutes ſehn,
Und Gutes von ihm ſprechen —
Wie könnt' er dann mich ſchmähn?!

7. Ich will ihm auch mit Freuden
Zu Dienſten willig ſein,
Ihn gern in ſeinen Leiden
Mit Rath und That erfreu'n.

Digitized by Google

8. Wie wird es mich erquicken,
Wenn endlich er, erweicht,
Mit reuerfüllten Blicken
Die Bruderhand mir reicht.

4. Von der Sünde.

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

90. Gott, welch ein Kampf in meiner Seele
Welch steter Widerspruch in mir!
Mein Geist will, daß ich Gutes wähle,
Er sehnet sich so heiß nach Dir;
Allein das Fleisch verführt den Willen,
Macht ihn den Sinnen unterthan,
Strebt ihre Lüsternheit zu stillen
Und schmieget sich der Sünde an.

2. Ein doppeltes Gesetz regieret
Mein Wesen — o wie räthselhaft!
Wenn mich der Wahrheit Strahl berühret,
Dann schmeck' ich Frieden, fühle Kraft;
Doch bald entzieht ein Todesschatten
Mir wieder dieses reine Licht;
Ich sehe mich im Lauf ermatten,
Ich will, doch ich vollbringe nicht.

3. Der gute Vorsatz, den ich fasse,
Entflieht oft wie ein Traumgesicht;
Ich thu' das Böse, das ich hasse,
Das Gute, das ich liebe, nicht.
Getrieben wie ein Schiff vom Winde,
Dem Mast und Steuerruder brach,
Reißt sie mich hin — die Macht der Sünde
Zu späte Reue folget nach.

4. Wer löst mich von den Sklavenketten?
Wer schafft in meinem Innern Ruh'?

Digitized by Google

Wer wird mich von der Sünde retten?
Allgütiger, das willst ja Du!
Ein Strahl von deiner Gnade g'nüget
Zur seligsten Genesung mir;
O send' ihn, daß mein Glaube sieget,
Und daß ich wandle fromm vor Dir.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

91. Ich blick empor zu Dir
O Ewiger, der Allen
Die in der Prüfung Land
Zum großen Ziele wallen
Vergelter, Richter ist;
Ich blick empor zu Dir:
Ach, wie getrübt ist doch
Dein reines Bild in mir!

2. Die reinste Seligkeit,
Des Herzens süßen Frieden,
Das höchste Gut, das hier
Den Sterblichen beschieden —
Ich selbst betrog mich d'rum;
Den bleibenden Gewinn
Gab ich, vom Schein getäuscht,
Für schnöde Lust dahin.

3. Was war's, das mich als Knecht
Tief in den Staub gezogen,
Das um die Himmelsruh'
Des Herzens mich betrogen?
Die Selbstsucht war's, die mir
Den Geist mit Wahn umfloß,
Die mir den Bruderkreis,
Den Weg zu Dir verschloß.

4. O weihe meine Kraft,
Die Selbstsucht zu bezwingen;
Hilf meinem Herzen sich
Zu Dir, o Heil'ger schwingen;

Digitized by Google

Daß, Vater, ich mit Dir
Und mit mir ſelbſt verſöhnt,
Ein Ton des Einklangs ſei,
Der durch das Weltall tönt.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

92. Kein Menſch, o Gott, iſt ſündenfrei —
Wer dürfte ſich erheben?
Was hilft uns Trug und Heuchelei?
Du kenneſt Herz und Leben.
Umſonſt, umſonſt verbergen wir
Selbſt die geheimſten Triebe Dir;
Dein Blick durchſchauet alles.

2. Wir ſollen ſtets auf dein Gebot
Mit frommer Seele merken;
Wir können's auch, denn Du, o Gott
Willſt ja die Schwachen ſtärken.
Und dennoch unterdrücken wir
So oft die Ehrfurcht, Herr, vor Dir,
Und folgen unſern Lüſten.

3 Oft führet unſ'res Beiſpiels Macht
Auch And're zum Verderben;
Ihr Herz iſt auch nicht ernſt bedacht
Sich Freiheit zu erwerben;
Gleich uns, verſchmäh'n ſie deine Huld
Und mehren nun noch unſ're Schuld
Durch ihre Laſterliebe.

4. O guter Gott, ſo ſtehen wir
Verklagt von unſern Sünden
Vor Dir, Allheiligſter, vor Dir
Iſt keiner rein zu finden.
Wie grämet unſ're Seele ſich!
Wir alle fehlten wider Dich,
Und uns, und unſ're Brüder.

Digitized by Google

Sündenelend.

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

93. O wie ſanft iſt, Herr, dein Joch!
O wie leicht dein Vaterwille!
Oft gedenkt die Seele noch
Jener Ruhe, jener Stille,
Die in reinen Herzen wohnt
Und der Tugend Treue lohnt.

2. Aber ach! iſt er entfloh'n
Des Gewiſſens ſanfter Friede,
Dann wird Qual der Sünden Lohn,
Und ihr Dienſt macht krank und müde.
Keine, keine Freude blüht
Wo des Herzens Unſchuld flieht.

3. Drückend iſt der Sünde Joch,
Hart und ſchwer ſind ihre Bande,
Und ihr Sclave wählt ſie doch,
Taumelt an des Abgrunds Rande;
Sucht vergebens Fried'- und Ruh'
Und eilt neuen Laſtern zu.

4. Gottes ſchön geſchmückte Welt
Iſt umſonſt für ihn geſchmücket.
Blumenflur und Saatenfeld,
Und was jedes Herz entzücket,
Das in reiner Unſchuld wallt,
Läßt die ſtumpfe Seele kalt.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

94. Wie qualvoll ſind die Schrecken,
Die bald den Sünder wecken
In ſeiner Todesnoth!
Mit ſchauervollem Blicke
Sieht er am Grab zurücke
Auf ſeine Frevel wider Gott.

2. Der Herr, den er verhöhnte,
Als er den Laſtern fröhnte,

Kommt wie die Wetternacht;
Wägt auf gerechter Waage
Nun bald des Frevlers Tage
Und was er trotzig einſt vollbracht.

3. Nun ſind die Lebensſtunden,
So ſchlecht benutzt, verſchwunden
Und kehren nie zurück.
Nun hilft kein banges Flehen;
Er muß vor'm Richter ſtehen,
Es nah't der letzte Augenblick.

4. O jammervolles Ende!
Gerechter Gott, ich wende
Zu deiner Gnade mich:
Laß mich doch ſo nicht ſterben!
Entreiß mich dem Verderben!
Mein Vater, o verſtoß mich nicht!

Beſſerung.

Mel: Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

95. Auf, entreißet euch den Lüſten,
Die ihr noch gefeſſelt ſeid,
Und beweiſet euch als Chriſten
Muthig und getroſt im Streit.
Schont der liebſten Neigung nicht,
Uebet auch die ſchwerſte Pflicht,
Und denkt oft an Jeſu Worte:
Dringet durch die enge Pforte!

2. Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg' und läſſig ſein,
So kann es euch nicht gelingen,
Nie kann euch der Sieg erfreun.
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget nimmer Ruhm und Sieg;
Nur dem Sieger wird zum Lohne
Dargereicht die Ehrenkrone.

Digitized by Google

96. Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich war dein Kind; mit Liebesarmen
Umfingſt Du mich von Jugend an;
Wie Mütter ſich des Sohn's erbarmen,
So führteſt Du mich gute Bahn;
Doch dein Geſetz voll Ernſt und Huld
Ertrug ich bald mit Ungeduld.

2. Das Vaterhaus ward mir zu enge,
Das ſanfte Joch ward mir zu ſchwer;
Ich ſah ein wimmelndes Gedränge
Auf breiten Wegen um mich her,
Und ich verlor, von wüſter Luſt
Verlockt, den Frieden meiner Bruſt.

3. Ich irrt' umher, ach, ohne Führer!
Ich ſuchte Ruh' und fand ſie nicht!
Mein treuer göttlicher Regierer
Verſchwand mir und ſein himmliſch Licht;
Vom Schein getäuſcht und ohne Rath,
Verlor ſich in die Nacht mein Pfad.

4. Der Unſchuld Glück — es war verſchwunden,
Das arme Herz ward öd' und leer.
Erinn'rung rein genoſſ'ner Stunden,
Sie ſchwebte traurig um mich her.
Was ſonſt am höchſten mich erfreut',
Es ward am bitterſten bereut.

5. Da ſchlug ich in mich; heiß erſehnte
Ich mir zurück die beſſ're Zeit,
Und eine Troſtesſtimm' ertönte
Und gab dem Herzen Freudigkeit.
Der Heimath zu kehrt ich den Blick
Und eilte zagend nun zurück.

6. Die Arme mir entgegenbreiten
Sah ich den Vater ſchon von fern;
Wie ſchlug mein Herz, als er von weitem
Erſchien, in dunkler Nacht ein Stern.

Digitized by Google

Ich ſank vertrauend Ihm an's Herz
Und weggeſchwanden war mein Schmerz.

7. Wie wohl iſt meinem Geiſt, entwunden
Dem Wahn, der Sünde Sclaverei!
Jetzt an der Liebe Joch gebunden,
Das ſanfte Joch, fühlt er ſich frei.
Das Kindesrecht iſt wieder mein —
Nun, Vater, bleib' ich ewig dein!

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

97. In meiner Bruſt den Geiſt des Herrn —
Du gibſt mir Muth und Stärke.
Wie folg' ich deinem Triebe gern!
Du treibſt zum ſchönſten Werke.
Laß ſpotten, wen die Nacht umhüllt;
Der Wahrheit Licht, ſo klar und mild
Enthüllſt du meinem Blicke.

2. Sei frei, o Seele, ring dich los
Aus Feſſeln dieſer Erden.
Das Werk iſt ſchön, der Segen groß,
Es wird dir Friede werden.
Die Wahrheit gleicht der Sonne Schein';
Sie gibt nicht klares Licht allein,
Gibt Wärme auch und Leben.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

98. Nur wer das Gute liebt
Um ſeiner ſelber willen,
Wird ſeine Pflicht getreu,
Ohn' Eigennutz erfüllen.
Und wer ſo rein und gut
Zu werden ſich beſtrebt,
Der iſt's, der Dir, o Gott,
Zum Wohlgefallen lebt.

2. Doch dieſe Heiligkeit —
Kann ich ſie je erringen?

Digitized by Google

Gewiß! wer will, vermags;
Durch Dich wird's ihm gelingen.
Ich will, Allheiliger!
Mein Vorſatz ſtehet feſt.
Des Schwachen Troſt iſt der
Daß Du ihn nicht verläßſt.

3. Noch bin ich weit zurück;
Doch will ich nicht verzagen,
An deiner treuen Hand
Das Kleinod zu erjagen.
Obgleich mein Fuß noch wankt;
Die Uebung ſtärkt die Kraft
Und das Vertrau'n auf Dich,
Der das Vollbringen ſchafft.

4. Vollkommenheit läßt ſich
Auf einmal nicht erringen;
Von einer Stufe hin
Zur andern will ich dringen;
Und wie die Tugend wächſt,
So wächſt die Seligkeit,
Bis ſie vollendet wird
Einſt in der Ewigkeit.

Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

99. Ferne ſei der Irrthum, fern:
Daß die Jeſu angehören,
Die ihn zwar als ihren Herrn
Mit dem Munde laut verehren,
Aber nicht ihm gleichgeſinnt,
Nicht des Rechten Freunde ſind.

2. Ferne ſei von uns der Wahn,
Sich voll Trägheit deſſ' zu tröſten,
Was einſt Jeſus hat gethan,
Einen Chriſten und Erlöſten
Sich zu nennen, wenn man nicht
Treu erfüllt der Chriſten Pflicht.

Digitized by Google

3. Schände nie, wer Jesum nennt,
Jesum durch ein Sündenleben!
Wer den Göttlichen bekennt,
Muß auch thätig sich bestreben,
Fest zu wandeln auf dem Pfad,
Welchen Jesus selbst betrat.

4. Gott erleuchte meinen Geist,
Daß kein unfruchtbarer Glaube,
Der Dich nur durch Worte preist,
Mir den frommen Eifer raube,
Christlich tugendhaft zu sein
Und was sündlich ist zu scheu'n.

Mel: O Gott, du frommer ꝛc.

100. Du sagst: ich bin ein Christ —
Wohl dir! wenn Werk und Leben
Von diesem Ruhme dir
Ein sich'res Zeugniß geben;
Wenn Alles, was du thust
In Gottes Kraft und Geist,
Von deinem Christenthum
Die rechten Proben weist.

2 Du sagst: ich bin ein Christ —
Willst du mit Recht so heißen,
So mußt du dich mit Ernst
Der Frömmigkeit befleißen.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Und ist kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen gibt.

3 Du sagst: ich bin ein Christ,
Weil ich ja Christi Lehre
Zu Haus und öffentlich
Beständig les' und höre.
Wohl! thust du aber auch,

Digitized by Google

Was Jesu Wort dich lehrt?
Nur wer es hört und thut,
Der ist dem Vater werth.

4. So lang dich immer noch
Die Leidenschaft regieret;
Dein Stolz zur Eitelkeit
Und Schmähsucht dich verführet;
Nicht Liebe in dir herrscht,
Nur Zorn und Haß und Neid:
So bist du ganz gewiß
Vom Christenthum noch weit.

5 Sag' nicht: ich bin ein Christ,
Bis daß dir Werk und Leben
Auch dessen, was du sagst,
Beweis und Zeugniß geben
Der Nam' ist nicht genug.
Ein Christ muß ohne Schein
Und ohne Heuchelei,
Das, was er scheint, auch sein.

Dritter Theil.

1. Jesus Christus, der Gründer des Gottesreichs.

Advent.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

101. Er kommt, er kommt, geht ihm entgegen
Der Heiland aller Welt erscheint;
Er bringt euch Leben, Heil und Segen!
Ehrt ihn, den treuen Seelenfreund,
Der euer Herz mit Trost erfüllt
Und alles Leid der Seele stillt.

Digitized by Google

2. Er kommt, ein Glanz von jenem Weſen,
Das ewig und unſichtbar iſt;
In ſeinem Antlitz kann man leſen,
Daß er die Armen nicht vergißt;
Durch ſeine Niedrigkeit erhebt
Er Alles, was im Staube lebt.

3. Mein Heiland, komm, mein Herz ſteht offen,
Zieh', ſanftmuthsvoller König, ein!
Was außer dir die Menſchen hoffen,
Iſt Eitelkeit und leerer Schein;
Dein Reich nur bringt Gerechtigkeit
Und göttliche Zufriedenheit.

4. Laß deine Liebe mich empfinden,
Mit der du dieſe Welt geliebt!
Komm, meine Hoffnung feſt zu gründen
Die deiner Liebe Strahl mir gibt.
Mein größtes Glück, mein letztes Wort
Sei: Jeſus iſt mein Fels und Hort!

---

102. Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

Was wär' ich ohne dich geweſen,
Und ohne dich — was würd' ich ſein?
Zu Furcht und Zweifel auserleſen,
Stünd' ich in weiter Welt allein.
Nichts wüßt' ich ſicher, was ich liebte;
Die Zukunft wär ein dunk'ler Schlund,
Und wenn mein Herz ſich tief betrübte,
Wem thät' ich meine Sorgen kund?

2. Doch du haſt dich mir kund gegeben,
Und deiner bin ich nun gewiß.
Du wandelteſt in lichtes Leben
Die bodenloſe Finſterniß.
Wohl dem, dem du ſein Heil geworden!
Das Schickſal iſt verklärt für ihn;
Durch dich muß ihm an allen Orten
Ein Paradies der Liebe blüh'n.

Digitized by Google

3. Das Leben ward zum Liebesbunde;
Du weckteſt Lieb' und Himmelsluſt.
Ein Heilkraut wächſt für jede Wunde
Und freudig klopft des Dulders Bruſt.
Für alle deine tauſend Gaben
Bleib' ich dir treu und gleichgeſinnt,
Gewiß: dich unter uns zu haben,
Wenn zwei auch nur verſammelt ſind.

4. Du kamſt, ein Heiland, ein Befreier,
Ein Menſchenſohn, voll Lieb' und Macht,
Und haſt ein allbelebend Feuer
In unſerm Innern angefacht.
Nun ſehen wir den Himmel offen
Als unſer ew'ges Vaterland;
Wir können glauben, lieben hoffen,
Und fühlen uns mit Gott verwandt

Weihnacht. Geburt Jeſu.

Mel: Lobe den Herren, den ꝛc.

103. Ehre ſei Gott in der Höhe! Der Herr iſt geboren
Laſſet uns ſingen, o Brüder! Sind wir nicht erkoren,
Dankend uns ſein,
Seiner Erſcheinung zu freu'n?
Iſt er nicht uns auch geboren?

2. Schatten und Dunkel bedeckte den Erdkreis; es irrten
Völker umher, wie die Heerden, verlaſſen vom Hirten!
Jeſus erſchien,
Nächte verſchwanden durch ihn,
Die auch die Weiſen verwirrten.

3. Menſchen, berufen ſich untereinander zu lieben,
Folgten der Zwietracht und Rachſucht unſeligen Trieben.
Jeſus erſchien,
Lehrte den Menſchenhaß fliehn,
Lehrte die Liebe uns üben.

Digitized by Google

4. Wohlthun und Segen nur folgten des Göttlichen Schritten;
Trost und Erquickung trug er in der Weinenden Hütten;
Selbst er, ihr Freund,
Hatte vielfältig geweint,
Hatte geduldet, gelitten.

5 Selige Freude, wenn einst meinen Retter ich sehe,
Ihn mit den Schaaren Vollendeter ewig erhöhe!
Danket schon hier,
Selige Brüder mit mir.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Mel: Wie schön leucht uns ꝛc.

104. O stimm' auch du mit frohem Dank,
Mein Geist, in jenen Lobgesang,
Davon der Himmel tönte,
Als der zur Welt geboren war,
Der selber geistig uns gebar
Und uns mit Gott versöhnte.
Freu' dich
Innig!
Er, dein Führer und Regierer, ist geboren.
Dir zum Licht und Heil erkoren.

2. Ja, Preis und Ehre, Gott, sei Dir!
Als „lieber Vater" bist Du mir
Durch ihn, den Sohn, erschienen.
Du sandtest uns aus Liebe ihn,
Um die dem Elend zu entziehn,
Die schnöder Lüsten dienten.
Preis Dir,
Daß mir
Zu der Gnade sich're Pfade offen stehen,
Die ich fromm und treu will gehen.

3. Und wie vergelt' ich, Heiland, dir
Die große Liebe, die du mir
Schon, eh' ich war, erwiesen?
Du bahntest unter Kampf und Leid

Auch mir den Weg zur Seligkeit.
Sei hoch dafür gepriesen!
Durch Dich
Kann ich
Nun hienieden Gottes Frieden schon empfangen
Und einst volles Glück erlangen.

4. Ich bringe dir ein dankbar Herz,
Und will in Freuden wie im Schmerz
Auf deinem Wege wandeln.
Treu brauchen will ich meine Kraft,
Nach deinem Wort gewissenhaft
Zu denken und zu handeln;
Bis ich
Durch dich,
Wann ich sterbe, zu dem Erbe deiner Frommen
Ewig werde aufgenommen.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

105. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem das Lied der Engel klang,
Der hohe Freudentag, ist da!
Lobsinget ihm, Halleluja!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns des Lebens Licht gebracht.
Nun leuchtet uns ein milder Strahl
Wie Morgenroth im dunklen Thal.

3. Er kam, der Sohn des Zimmermann's,
Und stürzt den alten Tempel ganz:
Durch ihn der schönere ersteht —
Der Tempel der Humanität.

4. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Vom schlichten Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sich'rer Hand,
Ein treuer Hirt, durch's Pilgerland.

Digitized by Google

5 Einst führet er zur Himmelsbahn
Uns, seine Brüder, auch hinan,
Und wandelt unser Pilgerkleid
In Sternenglanz und Herrlichkeit.

6 Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem das Engellied erklang,
Der hohe Freudentag, ist da!
Ihr Christen, singt, Halleluja!

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

106. Als auf des Lebens dunklem Pfad
Arm, aus der ärmsten Hütte,
Der große Freund der Menschen trat
In seiner Brüder Mitte,
Da pflanzt' er Lieb' und Gottvertrau'n
Wohlthätig in die Thränenau'n
Des armen Menschenlebens.

2. D'rum hat sich Lieb' und Zärtlichkeit
Das Weihnachtsfest erkoren,
Und Freud' und Wohlthun dem geweiht,
Der einst der Welt geboren.
Beglückt vereint sich groß und klein
Um in der Liebe Sonnenschein
Sein schönes Fest zu feiern.

3. O segne — Du bist segensreich —
Du Gott der Mild' und Güte,
Die jungen Herzen sanft und weich,
Der Menschheit neue Blüthe,
Damit das künftige Geschlecht
Im Lieben treu, im Leben recht,
Dir deinen Tempel baue!

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

107. Ein Kindlein ward zur Welt geboren
Und ruht an seiner Mutter Brust;

Im ſüßen Dämmerlicht verloren
Fühlt es des Lebens erſte Luſt.
Verhüllt ſind noch der Zukunft Looſe,
Und Engelsſtimmen künden's nicht;
Doch unter Dornen blüht die Roſe,
Und jede Nacht flieht vor dem Licht.

2 Bald ſchaut es auf mit hellen Augen,
Zum Kampf ſich rüſtend für die Welt;
Nicht das Gemeine mag ihm taugen,
Das den Verblendeten gefällt;
Es ruh'n der Menſchheit höchſte Güter
In dieſer kleinen Menſchenbruſt;
Der Wahrheit und der Freiheit Hüter
Zu ſein, iſt ſeine höchſte Luſt.

3. So geht der Mann mit feſtem Sinne,
Der Lüge und der Heuchler Feind,
Daß er ein heil'ges Reich gewinne,
Wie es der Menſchheit Sehnſucht meint.
Er kämpft — aus Wolken fliegen Blitze,
Verderben trifft ſein ſchuldlos Haupt,
Er fällt — doch nach des Kampfes Hitze
Glänzt heut' die Krone um ſein Haupt!

Leiden und Tod. Charfreitag.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

108. Mir ſoll die Feier deiner Leiden,
O großer Dulder, heilig ſein!
Sie lehre mich die Sünde meiden
Und dir mein ganzes Leben weih'n.
Für uns iſt ja dein Blut gefloſſen;
Im Tode ſchlug für uns dein Herz,
Und willig trugſt du und entſchloſſen
Zu unſerm Heil der Leiden Schmerz.

2. In der Betrachtung heil'gen Stunden
Will ich an deinem Kreuze ſtehn.

Digitized by Google

Und, Herr, für deine Todeswunden
Mit Dank und Thränen dich erhöh'n,
Will tief gerührt die Huld ermeſſen,
Womit dein Herz die Welt umfaßt,
Und nie aus Undank es vergeſſen,
Was du für uns erduldet haſt.

3. Da will ich lernen, Liebe üben,
In Noth und Tod gelaſſen ſein,
Mich ſtärken, kindlich Gott zu lieben
Und ſelbſt dem Todfeind zu verzeih'n.
Dann wird dein Leiden mir zum Segen
Dein Tod zum ſeligſten Gewinn.
Dir ſchlage ſtets mein Herz entgegen,
Weil ich durch dich erlöſet bin.

Mel: Mein Glaub iſt meines ꝛc.

109. Wer ſchleicht dort in der Nacht einher,
Umringt von einem Mörderheer,
Zu greifen den Gerechten?
Wer naht ſich kühn zu Jeſu hin,
Küßt mit verruchten Lippen ihn,
Und winkt den Mörderknechten,
Und ſieht, wie ſie ihn feſſeln, zu?
O Judas, Judas, das biſt du!

2. Du, ſein Vertrauter, du ſein Freund,
Wirſt deines Herrn und Meiſters Feind
Du wirſt ſelbſt ſein Verräther?
Und Gottes Blitz vertilgte nicht
Dich von der Erde Angeſicht,
Dich größten Miſſethäter!
Dich Armen! dem es beſſer war
Wenn keine Mutter ihn gebar.

3 Der Menſch, den Goldes Schimmer reizt,
Der nach der Erde Schätzen geizt —
Wie tief kann der nicht ſinken!
Ihn leitet nicht die heil'ge Pflicht,

Digitized by Google

Ihn rühren Bruderthränen nicht,
Ihr Blut selbst könnt' er trinken.
Dem Götzen treu verräth er gern,
Wie Judas, seinen eig'nen Herrn.

4 O Jesus Christus, sanft und mild!
Es bleibe deiner Liebe Bild
Mir stets im treuen Herzen.
Von Habsucht, Geiz und Härte frei
Will ich, der schönsten Pflicht getreu,
Froh lindern And'rer Schmerzen.
Der Menschen Freuden zu erhöh'n,
Will ich auf dich, mein Heiland, seh'n.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

110. Gott, welche Schmach und Plagen
Muß er, mein Heiland tragen,
Der Nichts verschuldet hat!
Als einen Uebertreter
Des Glaubens seiner Väter
Klagt man ihn an im hohen Rath.

2. Da steht er im Gerichte!
Auf seinem Angesichte
Strahlt hoher, freier Muth.
Er, groß auch in den Banden,
Verachtet Spott und Schanden
Und duldet still der Frevler Wuth.

3 Treu bleibt er seiner Lehre;
Und seiner Unschuld Ehre
Versüßt ihm Schmach und Hohn.
Er schweigt bei schnöden Fragen;
Doch hat er Muth zu sagen:
Ich bin es, ich bin Gottes Sohn.

4. Auch ich will standhaft zeugen,
Will nicht den Nacken beugen,
Wo es der Wahrheit gilt,

Digitized by Google

Am Gottesreiche bauen,
Und auf den Meiſter ſchauen.
Deß Geiſt mein Herz mit Muth erfüllt.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

111. Wie biſt du, Heiland, mit der Krone
Der Leiden dennoch hochgeſchmückt,
Dem Dornenkranz, den dir im Hohne
Der Frevel auf das Haupt gedrückt!
Wie leuchtet doch aus deinem bleichen
Blutüberſtrömten Angeſicht,
Nur heller unter Schmach und Streichen,
Hervor der Seele göttlich Licht!

2 Es tobt um dich des Volks-Getümmel
Das laut nach deinem Blute ſchreit;
Du aber trägſt in dir den Himmel
Voll Muth und Ruh' und Seligkeit.
Du klageſt nicht, du duldeſt ſtille
Aus freier Liebe, göttlich groß,
Was über dich der heil'ge Wille,
Den du in dir erkannt, beſchloß.

3 Laß mich im dunklen Thal der Erden,
Wo Kampf und Seufzen ſtets ertönt,
Dir, hoher Meiſter, ähnlich werden,
Mit Dornen, gleich wie du, gekrönt!
Das wilde Dorngeſtrüpp der Sünde
Reiß aus des Herzens Grunde ganz;
Durch der Entſagung Schmerzen winde
Sich um die Stirn ein Dornenkranz!

4 Wenn langſam unter ihm die Hülle,
Die ſtaubgebor'ne, ſich verzehrt,
Dann bricht aus ihr in Kraft und Fülle
Der Geiſt ſtets herrlicher verklärt,
Bis alle Dornen in der Krone
Ein Blick von deinem Angeſicht

Digitized by Google

Aufglühen macht vor Gottes Throne
In Strahlen, Herr, aus deinem Licht!

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

112. O Welt, sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben;
Dein Heil sinkt in den Tod.
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und sieh die Plagen,
Die er am Kreuz muß tragen,
Bis sie der Tod ihm stillt.
Aus seinem edlen Herzen,
Sieh, wie vor Qual und Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt!

3. Wer ist's, der dich geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So zugerichtet hat?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie and're Menschenkinder,
Du bist ja rein von Missethat.

4. Die Menschheit zu erretten
Von Wahn und Sclavenketten
Habsücht'ger Priesterschaft;
Die Liebe anzufachen,
Die Menschen frei zu machen
Von Selbstsucht, Sünde, Leidenschaft;

5. Dies Streben deiner Liebe
Entflammt' der Priester Triebe
Des Zornes und der Wuth:
Du kannst und darfst nicht leben, —
Sonst unterliegt ihr Streben —
D'rum lechzen sie nach deinem Blut!

Digitized by Google

6. Wohlan, es iſt gefloſſen
Und aus demſelben ſproſſen
Der Freiheit Saaten auf!
So will ich mit dir ſtreiten.
Und wenn es ſein muß, leiden,
Dann endet ſchön mein Pilgerlauf.

---

113. Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. Wie einſt in bittern Schmerzen
Am Kreuz der Jünger ſtand,
Sind heut' auch unſ're Herzen
Zum Kreuz empor gewandt.
Wir ſeh'n den Heiland leiden,
Getreu bis in den Tod;
Er kündet noch im Scheiden
Sein heiliges Gebot!

2. Seht, für die Feinde fleht er,
Die noch im Spott nicht ruh'n:
„Die (ſpricht der heil'ge Beter)
Nicht wiſſen, was ſie thun."
So laßt auch uns vergeben
Den Feinden, die uns ſchmäh'n
Der wird uns ſchon erheben,
Zu dem für ſie wir fleh'n.

3. Zum Sünder, der bereute
Und bat: Herr, denke mein!
Sprach er: „Du wirſt noch heute
Im Paradieſe ſein!"
O tön' auch unſ'rer Reue,
Du heil'ges Hoffnungswort!
Des Vaters ew'ge Treue
Stößt kein's der Kinder fort.

4. Die wir nach ihm uns nennen,
Sein Beiſpiel zieh' uns nach!
So wollen wir bekennen,
Was er am Kreuze ſprach.

Digitized by Google

Aufopfernd, gottergeben,
Der Wahrheit treu und rein
Soll unser ganzes Leben
Wie Jesu Leben sein!

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

114. O Golgatha, zu deinen Höhen
Erheb' ich ehrfurchtsvoll mein Herz.
Ich will den Menschheitshelden sehen
In seines Opfertodes Schmerz:
Gedenkend seiner Todespein,
Will dankend ich mich ganz ihm weih'n.

2. Wie herrlich scheidet der Gerechte,
Im Tod als Mensch aus Gott verklärt.
Zwar leidet er den Tod durch Knechte,
Von Frevlern noch am Kreuz entehrt;
Doch seines Muth's Erhabenheit
Bezeugt des Menschen Göttlichkeit.

3. Er fleht für die, die ihn verkannten,
Mit himmlischer Gelassenheit;
Bemerkt die weinenden Verwandten
Und sorgt für sie voll Zärtlichkeit;
Spricht milde Trost und Seelenruh'
Dem kummervollen Schächer zu.

4. So stirbt der Meister, seine Lehren
Von Tugend und Unsterblichkeit
Der Welt als göttlich zu bewähren!
Er macht die Menschen all' bereit:
Der Wahrheit Zeugen treu zu sein
Und dafür nicht den Tod zu scheu'n.

5. Schon viele tausend Brüder schieden
Dir, Jesus, nach mit Freudigkeit:
Sie fühlten jenen sel'gen Frieden,
Den Gottbewußtsein nur verleiht.
Das soll auch mir das Leben weih'n:
Dann wird mein Tod, wie deiner, sein!

Digitized by Google

Mel: Chriſtus der iſt mein ꝛc.

115. Wie ſtandhaft hat die Stunden
Der bangen Leidensnacht
Mein Jeſus überwunden!
Er ruft: es iſt vollbracht!

2. In ſeines Vaters Hände
Befiehlt er ſeinen Geiſt;
Und nun erfolgt ſein Ende.
Erlöſer ſei gepreiſt!

3. Zum Wohlgefallen Gottes
Haſt du dein Werk vollbracht,
Und dein, trotz alles Spottes,
Iſt Ehre, Reich und Macht.

4. Du brachteſt Gottes Frieden
Dem menſchlichen Geſchlecht,
Und leiteſt es hienieden
Durch Wahrheit, Liebe, Recht.

5. Dir, dem ich angehöre,
Und der mich ſelig macht,
Dir ſei Preis, Dank und Ehre,
Daß du dein Werk vollbracht!

6. Dein Beiſpiel ſoll mich ſtärken,
Daß ich in Liebe treu
Und treu in guten Werken
Bis an mein Ende ſei.

7 Darf ich den Tod dann ſcheuen,
Der mich von hinnen rafft?
Mich ſeiner ſelbſt zu freuen,
Gibt mir dein Tod die Kraft.

8 Iſt dann mein Kampf zu Ende
Vollbracht mein Pilgerlauf
Dann nimmt in ſeine Hände
Auch mich der Vater auf.

Digitized by Google

116. Mel: Gott ist getreu ꝛc.

„Es ist vollbracht!"
Auf zu den Wolken wallt
Sein letzter Klageton.
Er neigt sein Haupt;
Vom Leidenshügel schallt
Der ganzen Nation,
Beim Beben rauher Felsenwände,
Der Ruf von seinem frühen Ende:
Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht!
Aus off'nen Wunden quillt
Nur langsam noch sein Blut.
So schützet denn
Der Unschuld Gottesbild
Nicht vor der Priester Wuth?
Der nie sein reines Herz entweihte,
Der sich nur ed'ler Thaten freute —
Er hat vollbracht!

3. Und wie starb er?!
Ach nicht im Schoos der Ruh';
Von keines Freundes Hand
Sanft zugedrückt
Schloß sich sein Auge zu;
Nein, qualvoll und verkannt;
Von Jedem, der ihn liebt', verlassen,
Mußt er am Blutgerüst erblassen.
O hartes Loos!

1. Doch still, mein Herz!
Verehre Gottes Rath
Auch in der Leiden Nacht.
Der Himmel siegt!
Die grauenvolle That
Verherrlicht seine Macht.
Der Frevel muß mit eig'nen Händen

Der Weltbefreiung Werk vollenden.
Gerecht iſt Gott:

5. Es iſt vollbracht!
O tönt dereinſt auch mir
Der letzte Stundenſchlag;
So ſtärke mich
Ein Blick auf den, der hier
Im Todeskampf erlag.
Damit auch ich, des Lebens Erbe,
So ſtandhaft, wie mein Heiland, ſterbe.
Das hilf mir, Gott!

Oſtern.

117. Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

Siegreich ſtand mein Heiland auf;
Friede ruht auf meinem Grabe.
Auch mein Morgen eilt herauf,
Wenn ich ausgeſchlummert habe.
Mich erſchreckt der Tod nicht mehr.
Heil mir! Jeſu Grab iſt leer.

2. Froh beſieg' ich nun das Grau'n,
Das die Todtenhügel decket.
Meinen Heiland werd' ich ſchau'n,
Den der Vater hat erwecket,
Der durch ſeines Grabes Nacht
Meine Gruft mir heller macht.

3. Mag man, wenn mein Auge bricht,
Meinen Leib der Erde geben;
Doch erbebt die Seele nicht:
Ewig, ewig wird ſie leben.
Herr, wie werd' ich einſt mich freu'n,
Dort verklärt bei dir zu ſein!

4. Wohlfahrt wird das Sterben mir;
Gott denkt liebevoll der Seinen.

Digitized by Google

Ewig ſollen wir nicht hier
Kämpfen, dulden, klagen, weinen;
Unſer Abend eilt herzu,
Bringet treuen Pilgern Ruh

---

118. Mel: Gott iſt getreu ꝛc.

Mein Jeſus lebt!
Es wich die dunkle Nacht,
Als er vom Grab erſtand.
Der Morgen ſank
In feſtlich ſtiller Pracht
Jetzt auf geweihtes Land;
Da ward die Klage banger Leiden
Zum Dank und Jubel heil'ger Freuden.
Mein Jeſus lebt!

2. Mein Jeſus lebt!
Er kam, der ſtarke Held
Der Friedefürſt, voll Huld,
Und brachte Licht
Vom Himmel in die Welt,
Vergebung unſrer Schuld.
Er, den zu uns die Liebe führte,
Rang mit dem Tod und triumphirte.
Mein Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt!
Mit ſtiller Freudigkeit
Geh' ich nun meine Bahn;
Geh' feſten Muths
Durch Noth, Gefahr und Streit
Zu meinem Ziel hinan.
Mich führt die Wahrheit, die er lehrte,
Das Wort das mir ſein Tod bewährte.
Mein Jeſus lebt!

4. Mein Jeſus lebt!
Er hat des Todes Thal

Digitized by Google

Mir durch ſein Licht erhellt.
Bald leuchtet mir
Des Urlichts reinſter Strahl
In ſeiner ſchönern Welt.
Dort ruh' ich ſicher vor Gefahren
Im Kreiſe der verklärten Schaaren.
Mein Jeſus lebt!

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

119. Um's Grab des Auferſtand'nen ſchlinget
Des Frühlings ſchönſte Blume ſich:
Die Wahrheit, die die Welt bezwinget,
Aus Dir, o Gott, blüht ſie durch Dich!
Es hütet ſie in Lichtgewanden
Dein Geiſt; er ruft: „Das Grab iſt leer;
Sucht den Lebend'gen, der erſtanden,
Fortan nicht bei den Todten mehr.“

2. Die Wahrheit kann nicht untergehen,
Die Wahrheit iſt der helle Tag;
Stets muß ſie wieder auferſtehen,
Wenn ſie auch lang begraben lag.
Da ſie aus Gott, kann ſie nicht enden,
Sie herrſcht mit ihm für alle Zeit;
Sie wirkt mit nimmermüden Händen
Am Werke, das die Welt befreit.

3. Die Wahrheit iſt die Geiſtesſonne,
Die Wahrheit iſt des Lebens Quell,
Sie ſpendet immer Licht und Wonne,
Und was da ſiecht, verjüngt ſie hell.
Selbſt ihren Feinden ſtrömt ſie Segen;
Sie löſt des Haſſes nächt'ges Graun
Und läßt ſie froh auf allen Wegen
Das Weltgeſetz der Liebe ſchau'n.

Digitized by Google

Mel: Ein feſte Burg iſt unſer ꝛc.

120. Er lebt, o Freudenwort, er lebt!
Der Heiland aller Sünder.
Der Feinde Heer erſchrickt und bebt
Vor ihm, dem Ueberwinder.
Er ſtritt mit Heldenmuth
Und kämpfte bis auf's Blut.
Aus finſt'rer Grabesnacht
Hat er hervor gebracht
Unſterblichkeit und Leben.

2. Er lebt! er lebt, der tapf're Held;
Beſingt ihn, Freudenchöre!
Beſingt, ihr Völker aller Welt,
Des Heiland's Sieg und Ehre!
Mag dieſe Welt vergeh'n,
Der Erde Staub verweh'n;
Nie, nie vergeht ein Geiſt,
Der Gott durch Liebe preiſt,
Und dem Erlöſer gleichet.

3. Er lebt! O Chriſten, laßt uns heut
Und ſtets ſein Lob erheben!
Er lebt! O laßt uns allezeit
Ihm wohlgefällig leben.
Ich bin dein Eigenthum,
Das iſt mein höchſter Ruhm!
Dein, Herr, will ich allein
Im Tod und Leben ſein;
Dein will ich ewig bleiben.

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

121. Vom Leichentuch bedecket
Lag ſchlummernd die Natur,
Du, Herr, haſt neu erwecket
Jedwede Kreatur.
Durch Dich quillt friſches Leben,
Das ſtarr gefeſſelt lag,

Digitized by Google

Viel tauſend Keime ſtreben,
Dich kündend, an den Tag.

2. Auch uns hielt Winterſchlummer
Gar lang in harter Haft;
Wir dachten ſchon voll Kummer,
Erſtarrt ſei alle Kraft,
Verſiegt des Lichtes Bronnen,
Die Lieb' vom Froſt verzehrt;
Da iſt die Nacht zerronnen
Die Lieb' zurückgekehrt.

3. Nun ſind wir von den Banden
Des geiſt'gen Tod's befreit,
Chriſtus iſt neu erſtanden
Und hat uns neu geweiht.
Er der ſo lang verborgen
In Aberglauben war,
Zeigt, wie am Oſtermorgen,
Sein Antlitz mild und klar.

4. So ſingt mit lautem Schalle
Nun All': Halleluja!
Der Herr iſt für uns Alle
Neu auferſtanden da.
In ſeiner ganzen Klarheit
Zieht er nun bei uns ein;
Im Geiſt und in der Wahrheit
Wird er ſtets bei uns ſein.

5. Es kann jed' Kind ihn faſſen,
Jed' Herz kann ihn verſteh'n,
Und er will kein's verlaſſen,
Kein's ſoll verloren geh'n.
Wer in ſich aufgenommen
Den neu erſtand'nen Chriſt,
Der wird zum Vater kommen,
Der keines Sohn's vergißt.

Digitized by Google

Himmelfahrt oder Vollendung Jesu.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

122. Laßt das Vollendungsfest uns heut'
In heil'ger Freude feiern!
Froh schauen über Welt und Zeit
Und das Gelübd' erneuern:
Gott und der Wahrheit treu zu sein,
Treu auch in Trübsal, Schmach und Pein
Wie Jesus, zu vollenden.

2. Er kam zu uns, von Gott gesandt,
Und heiligte die Erde,
Daß sie des Friedens stilles Land,
Der Liebe Heimath werde.
Nach seinem Vorbild sollen wir
Uns alle, alle bilden hier,
Daß wir zum Vater kommen.

3. Zum Vater — o wir kennen Ihn!
Um ähnlich ihm zu werden,
Folgt Jesu; denn in ihm erschien
Sein Ebenbild auf Erden.
Sein Gruß war Friede, sein Gebot
Nur Lieb' und Tugend; bis zum Tod
War That auch seine Lehre.

4. Er schwang zum Himmel sich hinauf,
Die Stätt' uns zu bereiten.
Zum Himmel geht nun unser Lauf,
Zu reinern Seligkeiten.
So hoch, so hoch steht unser Ziel!
Der schönen Wohnungen sind viel
In seines Vaters Hause.

5. Wie sinkt das Schattenwerk der Zeit!
Wer kann noch darnach streben?
Wer ruh'n im Schooß der Sinnlichkeit?
Dem Laster sich ergeben?
Die Zeit ist rasch und schwer der Lauf;

Digitized by Google

Schaut, Chriſten, ſchaut zum Ziel hinauf
Und eilet zu vollenden.

6. Ein Himmel wird ſchon dieſe Welt,
Wenn wir einander lieben
Und freudig thun, was Gott gefällt,
Treu unſ're Kräfte üben.
Führt dann in's Grab uns die Natur:
Aus einem Himmel geh'n wir nur
In einen ſchönern Himmel.

Mel: Wie ſchön leucht uns 'c.

123. Wie herrlich, Jeſu, ſtarker Held,
Du Retter einer ſünd'gen Welt,
Hat ſich dein Kreuz geendet!
Nach überſtand'nem Leidenslauf
Geh'ſt du verklärt zu Gott hinauf,
Der dich zu uns geſendet.
Ewig
Trifft dich
Dort kein Leiden; voller Freuden lebſt du droben,
Ueber alles hoch erhoben.

2. Die Sel'gen alle dienen dir,
Und unſer Herz vereint ſich hier
Mit ihnen, dich zu loben.
Du haſt dein großes Werk vollbracht
Und dich hat deines Gottes Macht
Mit Sieg gekrönt, erhoben.
Hilf mir,
Daß wir
Uns beſtreben, dir zu leben und auf Erden
Stets dir ähnlicher zu werden.

3. Du, Herr, biſt unſer Haupt und wir
Sind deine Glieder; nur von dir
Kommt Wahrheit, Heil und Leben;
Licht und Erkenntniß unſ'rer Pflicht
Und Hoffnung, Freud' und Zuverſicht

Digitized by Google

Wird uns durch dich gegeben.
Laß doch
Dein Joch
Gern uns tragen und entſagen allen Sünden,
Daß wir hier ſchon Ruhe finden.

4. Zeuch unſere Herzen ganz zu dir,
Damit, als nach dem Höchſten, wir
Nach deinem Reiche trachten.
Laß uns im Wandel fromm und rein,
Voll Sanftmuth und voll Demuth ſein
Und eit'le Luſt verachten.
Lehr' uns,
Hilf uns
Sünde meiden und mit Freuden unſer Leben
Deinem Dienſte ganz ergeben.

5. Sei unſer Schutz und unſer Hort
Und tröſt' uns durch dein göttlich Wort
In bangen Kummerſtunden.
Nur da iſt Wonne, wo du biſt;
Die Freuden, die man hier genießt,
Sind noch mit Leid verbunden.
Klagen,
Zagen
Unſ're Herzen auch in Schmerzen; doch ihr Leiden
Heilt die Hoffnung jener Freuden.

Digitized by Google

2. Das Reich Gottes in uns oder die Nachfolge Jesu.

Eigene Melodie.

124. „Mir nach!" spricht Christus, unser Held
„Folgt meinem Vorbild, Christen!
Verleugnet euch, besiegt die Welt
Mit ihren schnöden Lüsten;
Gebt ihren Lockungen nicht nach;
Erduldet lieber Ungemach."

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir
Zu einem heil'gen Leben.
Wem soll ich auch wohl sonst, als dir,
Zu folgen mich bestreben?
Du zeigst den Weg zum wahren Wohl
Und wie ich richtig wandeln soll.

3. Du gingst als Führer einst voran
Und stehst mir noch zur Seite;
Du kämpftest selbst und brachst die Bahn,
Stärkst nun auch mich zum Streite.
Wie könnt' ich denn noch zaghaft sein
Und mich, dir nachzufolgen, scheun?!

4. Wer hier sein Glück zu finden meint,
Wird's ohne dich verlieren;
Wer's bei dir zu verlieren scheint,
Den wirst du dazu führen.
Wer dich als seinen Herrn verehrt
Und dir nicht folgt, ist dein nicht werth.

5. So will ich denn dir, meinem Herrn,
Froh und getreu nachwandeln
Und in dem Kampf für's Rechte gern
So standhaft, wie du, handeln:
Denn, wer nicht kämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Digitized by Google

Mel: Christus der ist mein ꝛc.

125. Habt ihr denn nicht verstanden
Des Meisters hohes Wort?
Geht immer noch in Banden
Und Finsternissen fort!

2. Habt ihr denn nicht gehöret,
Was er den Brüdern sprach?
Lauft immer noch bethöret
Den alten Fabeln nach!

3. Wollt ihr denn nicht verstehen
Was doch so klar, so licht?
Seht ihr auf allen Höhen
Die Flammenzeichen nicht?

4. Der Satzungsglaube sinket,
Die Wahrheit dringt voran;
Das Licht der Freiheit blinket
Und bricht der Liebe Bahn!

5. Es wird die Zeit erfüllet,
Die Jesus selbst verheißt;
Das Sehnen wird gestillet,
Er kommt, der heil'ge Geist.

6. Und alle Geister werden
Durch seine Wahrheit frei:
Daß Gottes Reich auf Erden
Das Reich der Liebe sei.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

126. Wir denken dein, du Menschenfreund
Der sich im Geist mit uns vereint
Deß Sache unsre Sache war,
Der sterbend Leben uns gebar!

2 Wir denken dein, der hier und dort
Mit uns will eins sein fort und fort,
Der den Gefall'nen sanft erhebt,
Erstorb'ne Herzen neu belebt.

Digitized by Google

3. Wir treten ein in deinen Bund;
Noch sterbend machtest du ihn kund.
Befreiung war dein hoher Zweck,
Aufopferung zu ihm der Weg.

4. Wer nur sich selbst, nicht Andern lebt,
Im Schlamm der Lüste sich begräbt,
Und Freund ist alter Heuchelei,
Der ist nicht diesem Bunde treu.

5. Wem Wahrheit über Alles gilt,
Wem Menschenheil die Seele füllt,
Für And're wirkend sich vergißt,
Der ist nach deinem Sinn ein Christ.

---

127. Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

Wenn Alle untreu werden,
So bleibe ich dir treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umfing dich Leiden,
Du starbst für mich in Schmerz
D'rum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig hin mein Herz.

2. So oft vor meinen Blicken
Erscheint dein theures Bild,
Stets werd' ich mit Entzücken
Und reichem Trost erfüllt.
Doch prägte meinem Herzen
Vor Allem tief sich ein
Das Bild von deinen Schmerzen
Und deiner Kreuzespein.

3. Oft möcht' ich bitter weinen,
Daß du gestorben bist,
Und daß die Zahl der Deinen
So klein auf Erden ist.

Digitized by Google

Von Liebe nur durchdrungen
Haſt du ſo viel gethan,
Und doch, wie du gerungen —
Wie Wen'ge denken d'ran!

4. In meines Herzens Grunde
Da wohne du allein;
Zu jeder Zeit und Stunde
Kann ich dann fröhlich ſein.
Einſt ſchauen tauſend Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und ſinken dankend nieder
Und fallen dir an's Herz.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

128. Du fühlteſt, Herr, in deinem Herzen,
Der ganzen Menſchheit Sehnſuchtsdrang;
O du empfand'ſt all' ihre Schmerzen,
Wenn nach Erlöſung heiß ſie rang.
Von Selbſtſucht lag ſie hart gebunden,
Verſöhnung ſuchte ſie und Licht,
Und nimmer ward das Wort gefunden,
Das ihre ſtarken Feſſeln bricht.

2. Da rauſchte, Herr, der Gottheit Quelle
In deiner Bruſt; in dir ertönt
War jenes Wort, das morgenhelle,
Das durch die Lieb' die Welt verſöhnt,
Das Wort, das heil'ge, das befreiet,
Das Wort des Urſprung's, ward dir kund,
Das Wort, das neu die Menſchheit weihet
Zum freien, ſel'gen Bruderbund.

3. Da rief'ſt du: „Vater" aus; du kannteſt
In dir das ew'ge Sohnesrecht;
Und wie du „Gottes Sohn" dich nannteſt,
Schuf'ſt du ein „göttliches Geſchlecht."
Nun war des Grabes Fels zertrümmert,
Nun war der Menſch nicht Staub allein,

Digitized by Google

Und in die Nacht der Sünde ſchimmert
Des Vaters Liebesblick herein.

4. So, Herr, haſt du geſiegt! Errungen
Haſt du der Menſchheit Sieg zugleich;
Denn, gottentſtammt und gottdurchdrungen,
Wird ſie durch dich zum Gottesreich.
Dir nach! Uns winkt in deinen Händen
Die Siegesfahne hehr und rein!
Auf! die Erlöſung zu vollenden;
Du wirſt im Geiſte mit uns ſein!

Mel: Chriſtus, der iſt mein ꝛc.

129. Wir haben uns gefunden,
Uns brach das Joch entzwei;
Im Geiſt ſind wir gebunden,
Von Banden ſind wir frei.

2. Wir kennen wohl den Meiſter,
Der uns dies Heil gebracht.
Er rufet noch die Geiſter
Zum Frieden wie zur Schlacht.

3. Dem Menſchlichen und Wahren
Führt er die Seelen zu;
Und was wir ſo erfahren,
Gibt Kraft und Licht und Ruh'.

4 Er ſchlingt um unſ're Herzen
Der Bruderliebe Band;
Und leidet einer Schmerzen,
Wir reichen ihm die Hand.

5. So wollen wir es halten,
Im Leben lieb und treu,
Trotz irdiſcher Gewalten
Im Tode ſtark und frei.

Digitized by Google

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

130. Wo iſt dein Geiſt, du ew'ges Wort?
In unſern Seelen lebt er fort,
Du kenneſt ſie, ſie einen ſich
Im Geiſt der Liebe froh um dich.

2. Was aus des Geiſtes Tiefen quillt,
Was uns den Durſt der Seele ſtillt,
Das wogt, ein heil'ges Liebesmeer
Aus deiner Fülle zu uns her.

3. Du haſt durch deines Geiſtes Kraft
Der Wahrheit ew'gen Sieg verſchafft;
Haſt das verlor'ne Gottesbild
An Menſchenſeelen neu enthüllt.

4. Du reich an Liebe, edles Herz,
Verſtandeſt auch des Armen Schmerz;
Den Sünder ſelber führteſt du
Dem göttlichen Erbarmen zu.

5. Dein iſt der Geiſt, der in uns lebt,
Dein iſt der Troſt, der uns erhebt,
Dein iſt die ew'ge Gotteskraft,
Die Sieg und Heil auch uns verſchafft.

6. So ſind wir dein, ſind frei durch dich,
Und unſ're Seele freuet ſich,
Wenn ſie als Heiland dich bekennt
Und doch dich Menſch und Bruder nennt.

Mel: Was Gott thut, das iſt ꝛc.

131. Dich, Jeſum, laß ich ewig nicht;
Dir bleibt mein Herz ergeben.
Du kennſt dies Herz, das redlich ſpricht:
Nur Einem will ich leben;
Du, du allein,
Du ſollſt es ſein,
Du ſollſt mein Troſt auf Erden,
Mein Glück im Himmel werden.

Digitized by Google

2. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht,
Dich, Gottes beste Gabe.
Ich weiß, daß mir kein Gut gebricht,
Herr, wenn ich nur dich habe.
Sucht mich die Welt
Durch Gut und Geld
Dir ungetreu zu machen,
So will ich ihrer lachen.

3. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht!
Nichts soll von dir mich scheiden.
Der Christ entbindet sich ja nicht,
Mit seinem Herrn zu leiden.
Und alles Leid
Währt kurze Zeit.
Bald ist es überwunden,
Und Ruhe bald gefunden.

4. Dich, Jesum, laß ich ewig nicht;
Nie soll mein Glaube wanken.
Und wenn des Leibes Hütte bricht,
Sterb' ich mit dem Gedanken
Mein Freund ist mein
Und ich bin sein;
Er ist mein Schutz und Tröster,
Und ich bin sein Erlöster.

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

132. Auf! der Völker Frühling naht!
Hört sein Brausen aller Orten,
Eb'net ihm das Feld zur Saat,
Oeffnet freudig ihm die Pforten!
Vorwärts, lichtwärts geht sein Lauf,
Schließet ihm die Herzen auf!

2. Wenn der große Gärtner ruft,
In den Weinberg einzutreten
Und in frischer Geistesluft
Mitzupflanzen, mitzujäten;

Digitized by Google

O, wer möchte da wohl nicht
Thätig sein für Recht und Licht?!

3. Nimmer wird es uns gereu'n,
Für der Menschheit Wohl zu streiten.
Wie auch finst're Mächte dräu'n
Mit den Waffen dunkler Zeiten,
Schön ist doch des Kampfes Zeit,
Die von Trug und Wahn befreit.

4. Darum auf! Erschrecket nicht
Vor des Tages Last und Hitze!
Wem gegeben Kraft und Licht,
O der wirke, schaff' und nütze,
Daß des Geistes Saaten blüh'n
In der Liebe heil'gem Grün!

5 Daß der Menschheit ew'ges Recht
Des Gesetzes Hallen schmücke,
Daß dereinst ein frei Geschlecht
Segnend auf die Väter blicke,
Die bekämpft des Irrthums Nacht
Durch der Wahrheit heil'ge Macht.

6. Vorwärts denn! die Zeit ist da,
Sich den Streitern anzureihen,
Die begeistert fern und nah
Sich dem Dienst der Wahrheit weihen.
Ob auch hoch die Wogen geh'n,
Einst wird doch der Abend schön.

Digitized by Google

3. Das Reich Gottes außer uns.

Die christliche Kirche.

Stiftungsfest — Pfingsten.

Eigene Melodie.

133. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein
Und laß uns deine Wohnung sein,
Sei unſ'res Herzens Sonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud' und Wonne!
Daß wir
Uns dir,
Recht zu leben, ganz ergeben und mit Beten
Oft deßhalben vor Gott treten.

2. Laß uns empfinden deine Kraft
Zum Kampf mit jeder Leidenschaft,
Dadurch gestärkt zu werden;
Und unter deinem starken Schutz
Besiegen aller Feinde Trutz
In jedem Kampf auf Erden.
Reue
Treue
Gib uns Schwachen; du kannst machen, daß wir siegen
Und im Kampf nicht unterliegen.

3. Du Geist des Friedens, senke dich
In unſ're Seelen kräftiglich
Und schenk' uns wahre Liebe
Daß unser Herz in Lieb' und Treu'
Den Brüdern stets verbunden sei
Und sich darinnen übe.
Rühre,
Führe
Unser Sinnen und Beginnen hier auf Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

Digitized by Google

134. Mel: Mein Glaub' ist meines ꝛc.

Vollendet hatte Gottes Sohn
Sein Werk; der Himmel ward' sein Lohn:
Da sandt' er seinen Zeugen
Den Geist mit ihm der Liebe Gluth,
Und hohe Kraft und Heldenmuth,
Die Welt zu überzeugen.
Groß war die Ernte, schwer die Müh';
Der Geist von oben stärkte sie.

2. Da that der Ungelehrten Mund
Die großen Thaten Gottes kund
Und lehrte Jesu Lehren;
Da wurden Götzentempel leer,
Da stürzt der falschen Götter Heer
Sammt Opfer und Altären.
Das Kreuz des Mittlers überwand
Verjährten Wahnes Widerstand.

3. Umsonst, umsonst empörten sich
Der Erde Fürsten wider Dich
Und würgten die Gerechten.
Was können Menschen wider Gott?
Es siegte frei der Märt'rer Tod,
Der Tod von Jesu Knechten.
Unüberwindlich war ihr Muth;
Und schwiegen sie, so sprach ihr Blut.

4. Die Kirche pflanztest Du; bis jetzt
Steht sie noch immer unverletzt,
Und wird nie untergehen.
Fest stehet sie gleichwie dein Thron,
Auch wenn ihr mächt'ge Feinde droh'n,
Und Himmel selbst vergehen.
Ihr Grund — das Wort von Jesu Christ —
Ist ewig, wie Du selber bist.

Digitized by Google

135. Mel: Vom Himmel hoch da u.

Anbetung, Dank sei Gott gebracht,
Er hat uns diesen Tag gemacht;
Ihn preise, wer durch Jesum Christ
Erleuchtet und geheiligt ist.

2 Der Erdkreis lag in Nacht verhüllt,
Mit Wahn und Götzendienst erfüllt;
Da kam des Höchsten Licht herab
Durch seinen Geist, den er uns gab

3. Die Freunde Jesu gingen gern
Zu sammeln Schüler ihrem Herrn;
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Wird alles Licht und Lobgesang.

4. Umsonst bestürmt sie Haß und Spott,
Sie siegen durch den Geist von Gott;
Ihr Hort ist Jesus, und ihr Ruhm
Sein theures Evangelium.

5. Und ihrer Predigt lauter Schall
Erfüllt den Erdkreis überall,
Und manche ferne Nation
Kennt Gott und ihn, den Gottes Sohn.

6. Noch dauert dieser Segen fort,
Noch siegt, o Ewiger, dein Wort;
Und daß wir glauben, danken wir
Der Wahrheit Geist, gesandt von Dir.

---

136. Mel: Wie schön leucht uns ꝛc.

Der Weltkreis ist voll Geist des Herrn
Er wirkt und schaffet nah und fern
In Tiefen und in Höhen.
Der Sterne zahlenloses Heer
Und alle Räume, Land und Meer,
Erfüllt sein mächtig Wehen.
Hört ihn!
Fühlt ihn!

Digitized by Google

Aller Orten, hier und dorten, alles Leben
Ist des Gottesgeistes Weben.

2. Er weht, und alles grünt und blüht;
Er weht, und Himmelsfeuer glüht
In gottverwandten Herzen.
Er weht, aus Irrthums Nächten bricht
Der Wahrheit sonnenhelles Licht
Und Sieg aus Todesschmerzen.
Seht ihn!
Fühlt ihn!
Hört ihn draußen weh'n und brausen, fühlt ihn innen
In begeist'rungsvollem Sinnen.

Kirchenverbesserung — Reformation.

Eigene Melodie.

137. Ein' feste Burg ist unser Gott
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Noth
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind
Mit Ernst er's jetzo meint,
Groß Macht und viele List
Sein' grausam Rüstung ist,
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan.
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du nun, wer er ist?
Er heißet Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth;
Und ist kein and'rer Gott.
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen:

Digitized by Google

So fürchten wir uns nicht ſo ſehr;
Es muß uns doch gelingen.
Der Fürſt von dieſer Welt —
Wie ſauer er ſich ſtellt —
So thut er uns doch nichts;
Das macht, er iſt gericht't!
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn
Und kein'n Dank dazu haben.
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit ſeinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie uns den Leib,
Gut, Ehre, Kind und Weib;
Laß fahren nur dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

---

138. Mel: Wachet auf! ruft uns ꝛc.

Freuet hoch euch, all' ihr Frommen!
Das Feſt des Heils — es iſt gekommen;
Frohlockt! es bricht ſein Morgen an.
Singt dem Herrn, den Gott geſendet!
Er ging voran und hat vollendet,
Was er in Glaubensmuth begann.
Sein Wort, ſein Geiſt, ſein Bild,
Es lag in Nacht gehüllt;
Sehnend blickte
Die kleine Schaar,
Die treu ihm war,
Zu ihm empor, und es ward Licht.

2. Aus des Irrwahns ſchweren Banden
Sind wir zum Leben auferſtanden;
Des Papſtthums Joch — es brach entzwei!
Freudig wenden ſich die Geiſter
Nun wieder an den rechten Meiſter,
Die Wahrheit macht ſie ſtark und frei.

Digitized by Google

Den Forſcher ſchrecket nicht
Hinfort das Blutgericht;
Still und ruhig
Führt ſeine Bahn
Ihn himmelan;
Er ſteht und fällt dem höhern Herrn.

3. Fröhlich ſingt in neuen Chören
Mit eig'nen Zungen, Gott zu ehren,
Die Chriſtenſchaar ihr hohes Glück.
Andacht kehrt aus Kloſtermauern,
Nicht mehr das Leben wegzutrauern,
Zur Ordnung der Natur zurück.
Und für die Sündenſchuld
Beut Gott ſelbſt Gnad' und Huld
Freie Gnade;
Für Gold nicht feil
Iſt unſer Heil;
Die Liebe hebt ihr Haupt empor.

4. Die ihr uns dies Heil errungen,
Die Macht der Finſterniß bezwungen,
Heil euch und Ruh' in Gottes Stadt!
Herrlich habt ihr überwunden,
Nicht achtend Hohn und Schmach und Wunden
Nicht der Verfolger blut'gen Rath.
Euch „feſte Burg" war Gott,
Der Hölle Macht ein Spott
Heldenſeelen!
Euch lohnt den Streit
Unſterblichkeit
Und der Befreiten Preis und Dank.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

139. Ihr habet nicht umſonſt geſtritten,
Ihr Märtyrer für Recht und Licht.
Ihr habet nicht umſonſt gelitten,
Umſonſt geſtorben ſeid ihr nicht!

Digitized by Google

Erprobt im Feu'r der Scheiterhaufen,
Das euch wie Morgenroth umweht,
Lebt ihr, mit Licht und Geiſt zu taufen
Jed' Volk, das eure Wege geht.

2. O ſchwebt um uns, ihr lichten Geiſter,
Kämpft uns voran im heil'gen Krieg!
Du biſt der erſte, hoher Meiſter,
Der du errangſt den größten Sieg!
O rüſte uns mit jener Stärke
Des Muthes, welcher dich beſeelt,
Daß er beim Weltbefreiungswerke,
An dem wir ſchaffen, uns nicht fehlt!

3. Ihr erſten Chriſten, die mit Thieren
Das alte Rom einſt kämpfen ließ;
Das Leben wolltet ihr verlieren,
Ihr war't des ew'gen Sieg's gewiß.
Die ihr in Folterqual bekanntet
Den Chriſtus, der die Welt befreit,
Dem Geiſt, den euren Herrn ihr nanntet,
Dem haben wir uns auch geweiht.

4. Ihr, die ihr in der Kirche Nächte
Der Wahrheit helle Fackel trugt,
Wohl hat der ſtolze Knecht der Knechte,
Dem Kön'ge dienten, euch verflucht.
Doch ob auch Flammen euch umhüllten,
Die Geiſter ſchwebten d'raus hervor;
Bald ſprengten ſie, die gotterfüllten,
Der Pabſtburg altes feſtes Thor.

5 Die Wahrheit drang von Land zu Lande
Durch Scheiterhaufen-Funken fort;
Bald ſprühten ſie im neuen Brande,
Zur That entflammten ſie das Wort.
Das Wort der Freiheit, That geworden
Erlöſend ſchwebt es um die Welt,

Digitized by Google

Schafft Menschen aus Barbarenhorden,
Und viele Ketten hat's zerschellt.

6. Wer ganz der Menschheit Dienst sich weihte
Der lebt der Menschheit immerdar;
So steh'st auch du uns noch zur Seite
Lebendig, edle Kämpferschaar.
Mit dir! Mit Gott! Laßt And're beben,
Die nur die Hand voll Staub erfreut
Was gilt die Spanne Menschenleben,
Ist's nicht dem höchsten Gut geweiht?!

Mittel der Kirche zum Bau des Gottesreiches.

Die heilige Taufe.

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

140. Willkommen, zarte Menschheitsblüthe,
Die Gottes Hauch erschloß zum Licht!
Dir lächelt Gottes Vatergüte
Hold aus der Eltern Angesicht.
Wie dich die Mutterthräne weihte
Zur Liebe für dein Erdensein,
So weiht dich jetzt zum künft'gen Streite
Für Recht und Licht die Taufe ein.

2. Sei uns gegrüßt im Namen dessen,
Der aller Wesen Vater ist;
O wolle seiner nie vergessen,
Wie Er auch deiner nie vergißt!
In Jesu Namen, der auf Erden
Das schöne Gottesreich erschuf,
Willkommen! Bürger d'rin zu werden,
Erging auch dir des Stifters Ruf.

3 Getauft in Wasser, rein und helle,
O halte stets das Herz dir rein!

Digitized by Google

Es soll, wie eine klare Quelle,
Stets nur des Himmels Spiegel sein!
Rein folge du, wie aus dem Bade
Des Jordans unser Meister stieg,
Ihm nach! Des ew'gen Vaters Gnade
Verleiht dem Reinen stets den Sieg!

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

141. Betend nahen wir uns Dir,
Bringen Dir auf unsern Armen
Dieses Kind, Dich flehen wir,
Guter Vater, um Erbarmen!
Es ist dein, es lebt durch Dich;
Segne schütz' es väterlich!

2. Schwach und hülflos liegt es da,
Ohne Kraft, zu Dir zu flehen;
Aber Du bist doch ihm nah,
Wirst sein Stammeln wohl verstehen.
Führ' es aus der Nacht zum Licht
Einst durch deinen Unterricht.

3. Laß es unter Schmerz und Lust
Treu an seinen Pflichten hangen;
Ach, es nähre seine Brust
Nie ein sündliches Verlangen.
Wenn sein Aug' im Tode bricht,
Laß es schau'n dein Angesicht.

Confirmation.

Mel: Gott ist getreu ꝛc.

142. O seid Ihm treu,
Der euch das Leben gab!
Seid treu der heil'gen Pflicht!
Gott schaut auf euch
Mit Vaterhuld herab,
Verläßt euch ewig nicht.
Er segnet euch durch Glück und Freuden.

Digitized by Google

Er schützt und stärket euch im Leiden.
O seid ihm treu

2. Verachtet stets
Der Sünde Schmeichelei;
Ihr folgen Reu' und Schmerz.
Bekämpft euch selbst;
Nur dieser Sieg macht frei,
Und adelt euer Herz.
Umringen euer Herz Gefahren,
So ruft Gott an, es zu bewahren,
Und bleibt ihm treu.

3. An Jesum denkt
Und blicket stets auf ihn;
Strebt nach Vollkommenheit.
Er war so gut
So groß; in ihm erschien
Der Tugend Göttlichkeit.
Wie er, sollt ihr im Lichte wandeln
Und gut auch im Verborg'ne handeln.
Ihm folget treu!

4. O sammelt euch
Der Edelthaten viel
Im raschen Lauf der Zeit;
Denn sie allein
Begleiten euch an's Ziel,
Durch's Grab zur Ewigkeit.
Wenn euer Lebenstag sich endet
Und jedes Glück sich von euch wendet,
Bleibt Gott bei euch.

Wechselgesang.

Mel: Jesus meine Zuversicht ꝛc.

143. Die Gemeinde.

Gottes Gnade sei mit euch,
Stärke euch mit Kraft und Segen!
Wallet standhaft, Jesu gleich,
Eurem hohen Ziel entgegen!

Digitized by Google

Dort am Ziele winkt euch schon
Eurer Treue großer Lohn.

Die Kinder.

2. Ja, als Christen wollen wir,
Gott, nach deinem Willen leben,
Wollen ewig, Jesu, dir
Und dem Guten uns ergeben.
Was jetzt unser Mund verspricht,
Ewig brechen wir es nicht!

Die Gemeinde.

3. Heilig sei euch dieser Bund,
Heilig was die Lippen sprechen!
Das Gelübde, das der Mund
Schwöret, darf das Herz nicht brechen.
Bleibt auch in Gefahr und Noth
Gott getreu bis in den Tod.

Die Kinder

4. Mach' uns, Vater, stark im Streit,
Wachsam, standhaft, fest im Glauben
Dann wird weder Welt noch Zeit
Uns der Unschuld Krone rauben.
Hilf uns, reines Herzens sein,
Führe uns zum Himmel ein!

Die Gemeinde

5 Gott, der Vater, wohn' euch bei
Und bewahr' euch vor Verderben,
Mach' euch standhaft, gut und treu
Lasse einst euch selig sterben!
Erbet dann des Mittlers Reich!
Gottes Gnade sei mit euch!

Mel: Gott des Himmels und ꝛc.

144. Herr, zu deines Reiches Bürgern
Weiht sich dieser Kinder Schaar.
Laß sie wachsen in der Wahrheit,
In der Liebe immerdar!

Digitized by Google

Aus dem Sturm der Leidenſchaft
Rettet heil'ger Liebe Kraft.

2. Segen, Segen ihrem Streben,
Daß es nur an Dich ſich rankt!
Schütze ſie, wenn in Verſuchung
Je die junge Seele ſchwankt;
Leite ſie, zu ihrem Glück,
Auf den rechten Weg zurück!

3. Laß ſie hin auf Jeſum blicken,
Der ſo treu ſie zu ſich rief,
Und das Heil'ge und das Wahre
Tön' in ihren Herzen tief,
Daß ſie ihm, dem Heiland gleich
In ſich tragen Gottes Reich!

4. Laß ſie deiner Liebe Boten,
Deiner Wahrheit Zeugen ſein;
Und in deinem Vaterherzen
Schließe Du ſie liebend ein!
Nicht der Erde Schmerz noch Luſt
Reiße ſie von deiner Bruſt.

Gebetlied der Kinder.

Mel: Chriſtus, der iſt mein ꝛc.

145. Wir nahen uns, o Vater,
Wir, deine Kinder, nah'n,
Um deinen Vaterſegen
Von Neuem zu empfah'n,

2. Wir nahen uns, o Vater,
Dir unſer Herz zu weih'n,
Und heilig zu geloben:
Dir ewig treu zu ſein,

3. Und unſchuldsvoll zu wandeln,
Auf Jeſum hinzuſeh'n,

Digitized by Google

Den Weg, den Jesus lehrte
Und selbst betrat, zu geh'n.

4. So blicke denn mit Segen,
O Gott, auf uns herab,
Und laß uns dem Gelübde
Getreu sein bis an's Grab.

Mel: Wachet auf! ruft uns ꝛc:

146. Segen euch zum Christenbunde!
Stets heilig sei euch diese Stunde,
Die euch zu Jesu Reich geführt.
Ihm, dem Vater, der einst richtet,
Habt ihr auf ewig euch verpflichtet;
Gehorsam ist's, was euch gebührt.
Gott steh' euch gnädig bei.
Erhalt' euch fromm und treu,
Führ' euch alle
An Tugend reich,
Mit uns zugleich
Der ew'gen Heimath selig zu!

Das heilige Abendmahl.

Mel: Sei Lob und Ehr dem ꝛc.

147. Ich will den Bund mit meinem Herrn
Bei seinem Mahl erneuen;
Ich will von Weltgeschäften fern
Mich seines Todes freuen.
O Tag, wie heilig bist du mir!
Es soll mein dankbar Herz zu dir,
Erlöser, sich erheben.

2. Gewohnheit führe mich nicht hin,
Noch der Betrug der Sünde:
Als ob ein lasterhafter Sinn
Schon dadurch Gnade finde.
Nein, Heiland, auch das Herz sei frei

Digitized by Google

Von Selbſtbetrug, von Heuchelei,
Von aller Luſt zum Böſen.

3. Ich will voll Reue meine Schuld
Erkennen und geſtehen
Und Gott um ſeine Vaterhuld
Und um Vergebung flehen
Laß mich mit kindlichem Vertraun
Auf dich, mein treuer Mittler, ſchau'n
Und deinem Troſtwort glauben.

4. Dein Liebesmahl verſichert mich
Von unſ'res Vaters Gnade,
Daß ich getröſtet, Herr, durch dich
Geh' auf der Tugend Pfade,
Mich täglich meines Gottes freu'
Und voll der frohen Hoffnung ſei,
Den Himmel einſt zu erben.

5. D'rum will ich, jeder Sünde Feind,
Gott über alles lieben
Und ernſtlich mich, mit dir vereint,
Im Recht- und Wohlthun üben.
Dir iſt gefällig dieſer Dank;
Ihn will ich dir mein Lebenlang
Aus treuer Liebe bringen!

Mel: Wachet auf! ruft ꝛc.

148. Herr, du wollſt uns vorbereiten
Zu deines Mahles Seligkeiten;
Sei mitten unter uns, o Gott!
Laß uns, Leben zu empfahen,
Mit glaubensvollem Herzen nahen,
Und ſprich uns los von Sünd' und Tod!
Wir ſind, o Jeſu, dein;
Dein laß uns ewig ſein!
Amen! Amen!
Anbetung dir!
Einſt feiern wir
Das große Abendmahl bei dir!

Digitized by Google

2. Nehm't und eſſ't zum ew'gen Leben
Das Brod, das uns der Herr will geben!
Der Friede Jeſu ſei mit euch!
Nehm't und trinkt zum ew'gen Leben
Den Kelch des Heils, uns dargegeben,
Daß wir ererben Jeſu Reich.
Wacht! eure Seele ſei
Bis in den Tod getreu!
Amen! Amen!
Der Weg iſt ſchmal
Und klein die Zahl
Der Wand'rer, die zum Leben geh'n.

3. Die dein Kreuz in jenen Tagen
Der Märtyrer dir nachgetragen,
Verließen oft das Liebesmahl,
Um vor'm Blutgericht zu ſtehen
Und, gleich dir, in den Tod zu gehen —
Mit Freuden in die Todesqual.
Gib, Herr, Beſtändigkeit
Auch uns! Nicht Luſt, nicht Leid
Soll uns ſcheiden
Von dir, daß treu
Die Seele ſei
Dir, der uns bis ans Kreuz geliebt.

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

149. O du, der bis zum Tode
Am Kreuze uns geliebt,
O du, zu jeder Tugend
Durch jeden Schmerz geübt!
In ſtiller Andacht nahen
Wir dem Gedächtnißmahl,
Gedenken deiner Liebe,
Gedenken deiner Qual.

2. Von Eitelkeit umgeben,
Von ihrem Netz umſtrickt,

Digitized by Google

Wie oft ward unſ'rem Auge
Das hohe Ziel verrückt!
Das Vorbild deines Lebens
Vergaß das ſchwache Herz,
Verwarf die beſſern Freuden
Und tauſchte Reu und Schmerz

3. Doch heut', o Jeſu, fühlen
Wir deine Lieb' auf's Neu',
Empfinden tief, wie ſelig
Dein treuer Jünger ſei.
Das Bild von deinem Leben
Erneut ſich unſerm Blick;
Wir ſeh'n auf unſ're Schwächen
Mit Reu' und Schaam zurück.

4. O laß, wenn wir das Denkmal
Der höchſten Lieb empfah'n,
Mit ſündenreinem Herzen
Uns Alle zu dir nah'n!
Der naht ſich doch vergebens,
Der dir nicht, Heil'ger, gleich,
Nach Gottes Reiche trachtet,
Der Tugend ew'gem Reich.

5. Mit feſter Treue hange
Das Herz an ſeiner Pflicht.
Auf Freuden und auf Schmerzen
Acht' es im Kampfe nicht.
So ſtandhaft, wie du kämpfteſt,
Sei unſrer Tugend Streit,
So herrlich, wie du ſiegteſt,
Der Sieg, der uns erfreut.

6. Des Pilgers wartet droben
Das rechte Vaterland.
Wohlan, ihr Mitgenoſſen,
Reicht freundlich euch die Hand,
In reiner Lieb' und Treue,
Im ſüßen Vorgefühl

Digitized by Google

Der Wonne wahrer Tugend
Des Wiederſehn's am Ziel.

7. Ihn, der für uns im Staube
Den Kampf des Todes rang,
Den Sieger, den Vollender,
Erhebe Lobgeſang!
Hier ſchau'n wir ihn im Bilde
Und dort von Angeſicht;
Hier wandeln wir im Dunkeln,
Doch dort wird Alles Licht.

Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

150. Laßt uns, Brüder, andachtsvoll
Dem Altare Gottes nahen;
Wer ihm chriſtlich nahet, ſoll
Kraft zum Guten hier empfahen.
Hoch und niedrig, arm und reich —
Alle ſind wir hier uns gleich.

2. Alle geh'n wir e i n e Bahn,
Alle wandeln wir zum Ziele
Der Vollkommenheit hinan;
Reicht voll heiliger Gefühle,
Durch der Menſchheit Werth verwandt
Euch auf dieſer Bahn die Hand!

3. Wer in Noth und Armuth lebt,
Wer des Lebens Glück genießet,
Weſſen Herz ſich froh erhebt,
Wenn der Reue Thräne fließet —
Jeder, Jeder iſt mein Freund,
Ich bin keines Menſchen Feind.

4. Wandelt liebreich, ſanft und gut,
Wir ſind e i n e s Leibes Glieder.
Denket, Jeſu Chriſti Blut
Floß für uns am Kreuze nieder;
Menſchenwerth und Bruderſinn
Uns zu lehren, floß es hin.

Digitized by Google

5. Der uns lehrte, Kraft und Gut
Gern für Menſchenwohl zu geben,
Gab mit Freudigkeit ſein Blut
Für der Menſchen Heil und Leben.
Und ich ſollte lieblos ſein?
Meine Brüder nicht erfreu'n?

6. Jeſus Chriſtus hat ſein Blut
Für der Menſchheit Wohl gegeben;
Laßt uns Kräfte, Zeit und Gut
Brüdern widmen, für ſie leben!
Laßt uns zu des Himmels Höh'n
Auf der Bahn der Liebe geh'n.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

151. Dir ſchwör' ich ew'ge Treue
Und weihe, Herr, auf's Neue
Mich dir zum Dienſte ein.
Ach, was ich dir verſprochen,
Das werde nie gebrochen,
Das müſſe ſtets mir heilig ſein.

2. Du haſt für uns gerungen,
Die Furcht vor'm Tod bezwungen,
Der uns nun nicht mehr ſchreckt.
Selbſt unter herben Schmerzen
Haſt du auch meinem Herzen
Den ſichern Weg des Heils entdeckt.

3. O Leben aller Leben!
Was hab' ich dir zu geben?
Was forderſt du von mir?
Du willſt, daß meine Seele
Sich dich zum Führer wähle —
O Herr, mit Freuden folg' ich dir!

4. In manchen ſtillen Stunden
Hat ſchon mein Herz empfunden,
Wie viel es dir verdankt;
O ſtärk' auch ſeine Triebe,

Digitized by Google

Daß ihm die treue Liebe
Zu dir, o Heiland, niemals wankt.

5. Nach deinem Wohlgefallen
Will ich durch's Leben wallen;
Du bist mein treuer Hirt:
Zu dir will ich mich halten,
Bis einst mein Leib erkalten
Und Raub des Todes werden wird.

6. So oft ich deiner Treue
Bei deinem Mahl mich freue,
Soll es mein Vorsatz sein:
Ich will dich nie betrüben,
Will Gott und Menschen lieben
Und ernstlich jede Sünde scheu'n.

7. Zu welchen Seligkeiten
Wirst du, o Herr, mich leiten,
Wenn dies mein Streben ist!
Mit allen deinen Frommen
Werd' ich dir näher kommen,
Und dich einst sehen, wie du bist.

Mel: Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

152. „Kommt, und eßt dies Brod des Bundes,
Kommt und trinkt von diesem Wein!'
Diesem Worte deines Mundes
Will ich je gehorsam sein.
Du, Herr, bluteteſt für mich,
Starbſt zu meinem Heil, und ich
Sollte deiner nicht gedenken?
Solchen Freund durch Undank kränken?

2. Nein, dich soll mein Mund bekennen
Vor der Welt bis in den Tod.
Nichts soll je von dir mich trennen,
Weder Glück, noch Angst und Noth.
Meiner Seele Ruhm bist du;
Durch dich kann sie Trost und Ruh',

Digitized by Google

Kann Vergebung ihrer Sünden,
Muth im Todeskampfe finden

3. Unter meinen Miterlöſten
Komm' ich, Herr, zu deinem Mahl,
Will mich deſſen freu'n und tröſten,
Daß ich von der ſel'gen Zahl
Derer bin, die du geliebt,
Bis zum Tod am Kreuz geliebt,
Uns vom Elend zu befreien
Und zum Himmel einzuweihen

4. Nie vergiß es, meine Seele,
Was der Herr an dir gethan.
Lob' ihn ewig, und erwähle
Nun die rechte Lebensbahn,
Die ſein Wort dich gehen heiſt
Geh'e ſie! ſein guter Geiſt
Wird zu allen guten Werken
Dich in deiner Schwachheit ſtärken.

5. Herr, ich ſchwör', und will es halten,
Ewig dir getreu zu ſein;
Laß den Eifer nie erkalten,
Mehr und mehr mich dir zu weih'n.
Dir zu folgen iſt mein Glück.
Wich' ich je von dir zurück,
Würd' ich nur nach kurzen Freuden
Schaden an der Seele leiden.

6. Das Gedächtniß deiner Liebe
Heilige mein ganzes Herz,
Nähr' in mir die frommen Triebe
Tröſte mich in Noth und Schmerz,
Laſſe mich noch einſt im Tod,
An dem Ende aller Noth
Volle Seelenruhe finden
Und voll Hoffnung überwinden.

Digitized by Google

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

153. Preis dir! Du haſt aus deiner Fülle
Herr, unſer ſchmachtend Herz erquickt.
In welches Licht, in welche Stille
War betend unſer Geiſt entrückt!
In uns erwachten höhre Triebe,
Als ſich die Welt um uns verlor;
Um uns war Himmel, Gottesliebe
Hob uns vom Irdiſchen empor.

2. Vollbracht iſt nun die heil'ge Feier,
Verkündigt ward von uns dein Tod.
O dein Gedächtniß ſei uns theuer,
Und unvergeßlich dein Gebot!
Laß nie des Himmels Vorgefühle
In uns erkalten und vergeh'n;
Daß würdig einſt am großen Ziele
Herr deine Herrlichkeit wir ſeh'n.

Kirchliche Handlungen.

Ordination und Einführung.

Mel: Gott iſt getreu ꝛc.

154. O Geiſt des Herrn,
Den Jeſus uns verheißt,
Laß ihn die Wahrheit ſehn!
Laß freudig ihn,
Der And're unterweiſt,
Die Bahn des Lichtes geh'n!
Erfülle ihn mit Geiſtes Klarheit
Und leite ihn in alle Wahrheit!
Erleuchte ihn.

2. O heil'ge ihn
Und mach' ihn treu und feſt,
Du Geiſt der Heiligkeit!
Gib, daß ſein Herz

Digitized by Google

Nie von der Tugend läßt
Und ganz sich Jesu weiht;
Daß er ein Vorbild seiner Heerde
An reinem Sinn und Wandel werde.
O heil'ge ihn!

3. O seg'ne ihn,
Du Geist der Freudigkeit!
Nimm ihn in deine Hut!
Mach' stärker ihn
Als Gram und Traurigkeit!
Erhebe seinen Muth!
Laß freudig ihn sein Werk beginnen
Und einst mit uns dein Reich gewinnen!
O seg'ne ihn!

Mel: Wie schön leucht uns ꝛc.

155. Wohl uns! wohl uns! daß Gott uns liebt,
Uns immer treue Lehrer gibt,
Die uns zum Himmel führen,
Die, aufgeklärt durch Wissenschaft,
Voll Tugendliebe, Geist und Kraft,
Der Brüder Herzen rühren.
Rühmet,
Preiset
Seine Treue! Uns auf's Neue krönt sie heute;
Dank sei unſ're heil'ge Freude!

2. Wir reichen segnend ihm die Hand,
Den Gott zum Lehrer uns gesandt;
Heil ihm zum Lehrgeschäfte!
Zu bilden uns hier in der Zeit
Zum Leben in der Ewigkeit,
Gib, Herr, ihm Licht und Kräfte.
Lehr' ihn,
Hilf ihm
Thun und leiden, dulden, streiten, beten, wachen,
Selig sich und uns zu machen.

Digitized by Google

3. So sei gesegnet, Knecht des Herrn!
Nie sei dein Herz nun von uns fern;
Du kommst in Gottes Namen.
Wir reichen freudig dir die Hand
Wir geh'n mit dir in's Vaterland,
Du führ'st uns. Amen, Amen!
Heilig
Bleib' uns
Diese Stunde; unserm Bunde treu zu leben,
Laßt uns alle eifrig streben!

Mel: Wachet auf! ruft ꝛc.

156. Heilig sei uns diese Stunde,
Die feierlich zum schönsten Bunde
Dir, Lehrer, dir und uns erscheint!
Er, der über uns regieret,
Hat dich in unsern Kreis geführet:
Gott ist's, der dich mit uns vereint.
Frohlockend preisen wir
Den Heiligen mit dir.
Seiner Wahrheit,
Die in der Zeit
Die Nacht zerstreut,
Sei ewig unser Herz geweiht.

2. Uns von Gott und unsern Pflichten
Mit treuem Fleiß zu unterrichten,
Von Wahn und Sünde zu befrei'n;
Zu veredeln unsre Freuden,
Zu stärken uns in bangen Leiden,
Im Tode Tröster uns zu sein:
Dies Werk gelobst du hier;
Und gern geloben wir,
Dir zu folgen,
Und jeder Zeit
Mit Freudigkeit
Zu thun, was Gottes Wort gebeut.

Digitized by Google

Nach der Handlung.

3. Nun gethan mit Herz und Munde
Ist das Gelübd', zum schönsten Bunde
Sind unsre Seelen nun vereint!
Richten wird der Vater, richten
Gerecht uns nach des Bundes Pflichten,
Wenn uns der große Tag erscheint.
Heil uns, wenn alle wir
Dann im Triumph mit dir
Geh'n zum Throne!
Dort danken wir
Die Palme dir;
Und ewig lohnt dich Gott dafür.

Einweihung einer Kirche.

Mel: Wie schön leucht' uns ꝛc.

157. O heil'ger Geist, in deiner Kraft,
Die immerfort das Gute schafft,
Ist dieses Haus gegründet.
O Geist aus Gott, zieh' mit uns ein,
Daß uns der Wahrheit Sonnenschein
Zur Liebe auch entzündet.
Wahrheit,
Liebe,
Gold'ne Sterne, seid nicht ferne, scheint der Erde,
Daß ein Himmelreich sie werde!

2. Wohl schön ist's, in der Einsamkeit,
Ganz unberührt vom Strom der Zeit,
Im Geist sich still versenken;
Und hoher Gottesliebe voll
Das Wort, das tief in uns erscholl,
Das höchste, zu durchdenken.
Wahrheit,
Klarheit,
Ewig helle Lichtesquelle — nach dir streben,
Das ist schönes Geistes Leben.

Digitized by Google

3 Doch schöner ist's, das klare Wort
In der Gemeinde fort und fort
Hinaus in's Leben tragen.
Hell blitzt es durch des Wahnes Nacht,
Daß Lug und Trug zusammenkracht,
Der Menschheit muß es tagen.
Handeln,
Wandeln
In der Wahrheit, in der Liebe — das ist Leben.
Auf! nach diesem Ziel zu streben.

Mel: Wachet auf! ruft ꝛc.

158. Herr, wir singen deiner Ehre,
Dir bau'n wir Tempel und Altäre
Dich anzubeten öffentlich!
Dir ist dieses Haus erbauet;
Wer von uns heute rückwärts schauet,
Der freut sich deß, und preiset Dich.
Hier ist dein Heiligthum!
Hier tönet laut dein Ruhm!
Heilig, heilig
Bist Du, o Gott,
Herr Zebaoth!
Dies Haus sei deiner Ehre voll!

2. Ewiger, Dir ist's geweihet!
Wer willig Herz und Ohr Dir leihet,
Vernimmt, was uns dein Sohn gelehrt.
Deine Wahrheit, rein und helle,
Schöpft hier der Geist aus laut'rer Quelle
Und wird mit Himmelsbrod genährt.
Hier schließet Herz und Mund
Mit Dir den heiligen Bund,
Dir zu leben.
Hier strömt uns Ruh'
Vom Himmel zu
Und Gram und Sorg' und Furcht entweicht.

Digitized by Google

3. Wenn wir, Vater, hier uns sammeln,
Vereinigt unser Lob Dir stammeln,
So gieb uns Kraft zu Wort und That.
Segne Singen, Hören, Beten!
Laß Keinen je dies Haus betreten,
Der nicht mit off'nem Herzen naht.
Wir wallen treu und gern
Zum Hause unsers Herrn;
Und gesegnet
Mit Himmelsglück,
Geh'n wir zurück
Und unser Wandel preiset Gott.

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

159. O wie heilig ist es hier!
Ach, wie selig diese Stätte!
Näher fühlt das Herz sich Dir,
Gott, wenn ich dein Haus betrete.
Hier erschallt dein Segenswort;
Ach wie heilig ist der Ort.

2. O wie lieblich, o wie schön
Ist der Gottesdienst der Christen!
Laß uns fleißig zu ihm gehn;
Hier entflieh'n wir bösen Lüsten:
Hier wird uns ein Gut gewährt,
Das die Seele ewig nährt.

3. Kommt, ihr Sünder, kommt herzu,
Fallet vor dem Vater nieder;
Suchet des Gewissens Ruh',
Reu' und Bess'rung bringt sie wieder.
Macht euch von dem Unrecht rein,
So wird Gott euch gnädig sein.

4. Bleibe bei uns, lieber Herr,
Speis' uns ferner mit dem Worte
Gib's uns immer reichlicher!
Laß in unserm Land und Orte

Digitized by Google

Deine Kirche feſt beſteh'n
Und dein Wort nicht untergeh'n.

5. Stell' uns ſolche Lehrer vor,
Die dein Wort mit Kraft verbreiten,
Und zum Guten uns empor
Als getreue Führer leiten.
Gib dem Saamen dein Gedeih'n,
Den ſie in die Herzen ſtreu'n.

6. Ach, wie heilig iſt es hier!
Himmels Vorſchmack füllt die Seele;
Nichts iſt, was, beglückt in Dir,
Ihr auf Erden weiter fehle.
Nimm uns, Vater, nach dem Lauf
Zu dem ew'gen Frieden auf!

Orgel-Weihe.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

160. Das Lob des Höchſten zu beſingen,
Zu tröſten ſich im Angſtgefühl,
Im Geiſt ſich himmelwärts zu ſchwingen,
Ertönte Davids Saitenſpiel.
Zu gleichem Zwecke werd' auch heut'
Dies Orgelwerk dem Herrn geweiht.

2. Das Lob des Höchſten zu beſingen,
Dring jeder Ton in unſer Ohr;
Und himmelan den Geiſt zu ſchwingen,
Ertöne unſ'rer Stimmen Chor.
Singt Herz und Mund zum Lob des Herrn,
Dann hört er unſer Loblied gern.

3. Doch wenn in bangen Kümmerniſſen
Die Orgel mit uns klagend tönt;
Und wenn das Herz und das Gewiſſen
Nach Hülfe ſeufz't, nach Troſt ſich ſehnt:
Dann höre uns und ſende Du
Uns Troſt und Hülfe, Vater, zu!

Digitized by Google

4. Und Dank und Jubel soll erschallen
Dir, der Du unser Flehen hörst,
Wenn Du mit holdem Wohlgefallen
Des Herzens Wünsche uns gewährst.
Der schönen Pflicht der Dankbarkeit
Sei dieses Orgelwerk geweiht.

5 So töne denn zu Gottes Ehre
Dies Orgelwerk, Ihm sei's geweiht;
Ihm schalle jeder unsrer Chöre
Hienieden in der Sterblichkeit,
Bis wir vollendet vor ihm stehn
Und Ihn vollkommener erhöh'n.

Trauung.

Mel: Wie schön leucht' uns ꝛc.

161. Von Dir, Du Gott der Ewigkeit,
Ward selbst der Ehestand geweiht;
O weih' auch sie zum Segen,
Die hier vor deinem Angesicht
Bereit sind Dir den Schwur der Pflicht
Und Eintracht abzulegen.
Laß sie,
Vater,
Dir ergeben, einig leben, treu sich lieben,
Treu die Pflicht der Christen üben.

2. Du Gott, Du knüpfest selbst das Band,
Laß sie durch Eintracht, Hand in Hand,
Ihr Erdenglück vermehren.
Laß ihre Liebe lauter sein,
Und Untreu' nie den Bund entweih'n,
Den sie Dir heute schwören.
Immer
Laß sie,
Dir ergeben, einig leben, einig handeln,
Fromm und heilig vor dir wandeln.

Digitized by Google

3. O ſegne ſie, der gern beglückt,
Und Segen uns von oben ſchickt,
Auf allen ihren Wegen!
Laß ihr Geſchlecht ſich Deiner freu'n;
Gib ſelbſt zu ihrem Fleiß gedeih'n,
Und ihr Beruf ſei Segen.
Laß ſie,
Vater,
Dir ergeben, glücklich leben, ſelig ſterben!
Und vereint den Himmel erben.

Mel: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

162. Wie heilig iſt die Stunde,
Wo ſich zum ew'gen Bunde
Das Herz dem Herzen weiht,
Das, auserwählt vor allen,
In reinem Wohlgefallen
Erfüllt der Liebe Seligkeit.

2. Ein Glück, Ein Leid, Ein Leben,
Ein Wollen und Ein Streben
An Gottes Vaterhand;
Am eig'nen lieben Heerde
Ein Himmel auf der Erde,
Ein heit'rer Blick in's Vaterland.

3. Die Liebe altert nimmer;
Auch noch im Abendſchimmer
Verſüßt ſie uns die Ruh',
Und muß das Leben enden,
So drückt mit treuen Händen
Sie uns die müden Augen zu.

Begräbniß.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

163. Wir geh'n an's Grab, und hoffen doch:
Der Geiſt des Todten lebet noch,

Er lebt von Schmerz und Noth befreit
Im Lande der Unſterblichkeit.

2. Vorbei iſt nun die letzte Angſt,
Als du hier mit dem Tode rangſt,
Als kalter Schweiß hernieder floß
Und ſich dein Aug' auf immer ſchloß.

3. Ruh' ſanft! Dein Auge ſchloß ſich zu,
Und nun umgibt dich ſüße Ruh'.
Dein Gott hat wohl an dir gethan;
Nun rührt dich keine Qual mehr an.

4. Du gingſt voran, wir folgen dir;
Auch deine Freunde wallen hier
Auf ihres Lebens Bahn hinab
Zur Abendruh' in's ſtille Grab.

5. Du wirſt uns unvergeßlich ſein;
Dein Herz war liebreich, fromm und rein
Mit Liſt und Falſchheit unbekannt:
Nun ruht's in Gottes Vaterhand.

6. Du, Todter Gottes, ſchlaf' in Ruh'!
Wir geh'n nun unſern Hütten zu,
Und machen zu der Ewigkeit
Mit frommem Eifer uns bereit.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

164. Es war des Vaters Wille;
Mein banges Herz, ſei ſtille!
Des Vaters Will' iſt gut.
Was ſeine Hand geliehen —
Darf ſie das nicht entziehen?
Und darfſt du tadeln, was ſie thut?

2. Des Lebens Freud' und Kummer
Löſt ſich in ſanften Schlummer
Des Todes endlich auf.
Der Tod kommt, uns zu retten

Von dieses Leibes Ketten;
Frei steigt der Geist zu Gott hinauf.

3. Schwer ist der Trennung Stunde,
Und tief der Seele Wunde,
Und fast erliegt der Geist,
Wenn Alles nun verschwindet,
Was Herz an Herzen bindet,
Und wenn das letzte Band zerreißt

4. Doch könnt' es ewig dauern?
Einmal muß Einer trauern:
Denk', daß Gott dich erkor.
Gehorsam seinem Willen,
Trag' deinen Schmerz im Stillen
Und hoffend schau' zu Ihm empor.

5 Wer weiß, wie bald zum Scheiden
Von allen Erdenfreuden
Für uns die Stunde schlägt.
D'rum trocknet doch die Zähren!
Es wird nicht lange währen,
Daß man auch uns zur Ruhe trägt.

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

165. Geht nun hin und grabt mein Grab
Denn ich bin des Wanderns müde!
Von der Erde scheid' ich ab
Denn mir winkt des Himmels Friede,
Und ich eile süßer Ruh'
Eines bessern Lebens zu.

2 Geht nun hin und grabt mein Grab,
Meinen Lauf hab' ich vollendet,
Lege nun den Wanderstab
Hin, wo alles Ird'sche endet;
Lege selbst mich nun hinein
In das Bette ohne Pein.

3. Was soll ich hienieden noch
In dem dunklen Thale machen?

Digitized by Google

Denn wie mächtig, stolz und hoch
Wir auch stellen uns're Sachen,
Muß es doch wie Sand zergehn,
Wenn die Winde d'rüber wehn.

4 Darum Erde, fahre wohl,
Laß mich nun in Frieden scheiden!
Deine Hoffnung, ach, ist hohl,
Deine Freuden werden Leiden,
Deine Schönheit ist nur Tand,
Dein Glück eitel Unbestand.

5. Die ihr nun in Trauer geht,
Fahret wohl ihr lieben Freunde!
Was von oben wiederweht,
Tröstet ja des Herrn Gemeinde.
Weint nicht ob dem eitlen Schein,
Droben ist das wahre Sein.

Begräbniß eines Lehrers.

Mel: Jesus meine Zuversicht ꝛc.

166. Unerforschlich ist dein Rath,
Gott, wir beten an und schweigen.
Der sich treu bemühet hat,
Uns den Weg zu Dir zu zeigen,
Unsern Lehrer führtest Du,
Ach, schon jetzt dem Grabe zu.

2. Jeder, der ihn kannte, weint;
Und gerecht sind uns're Thränen.
Vater war er uns und Freund;
Aber ach! kein banges Sehnen
Führet ihn zu uns zurück!
Weinend folgt ihm unser Blick.

3 Doch er lebt in jener Welt,
Daß für seine Lieb' und Treue
Er, den Sel'gen zugesellt,
Eines höhern Lohns sich freue,

Digitized by Google

Und für ſeine geiſt'ge Saat
Dort des Lebens Krone hat.

4. Sein Gedächtniß bleib' uns werth
Unvergeßlich ſeine Liebe!
Ja, was er uns hier gelehrt,
Wollen wir mit regem Triebe
Freudig üben. Gott, gieb Du
Muth und Kraft uns ſelbſt dazu!

Vierter Theil.

Lieder für verſchiedene Verhältniſſe.

Eheſtand.

Mel: Gott iſt getreu ꝛc.

167. O welch ein Glück,
Bei ſeinen Lieben ruhn,
Fern vom Geräuſch der Welt!
Mit frohem Muth
Das für die Seinen thun,
Was Gott ſelbſt wohlgefällt!
Belohnt für Arbeit und Beſchwerden
Von einer treuen Seele werden!
O welch ein Glück.

2 O welch ein Glück,
Umringt von Kindern ſein,
Die wie die Roſen blühn!
Mit Luſt und Fleiß
Sich ihrer Bildung weih'n,
Für Gott ſie zu erzieh'n!
Und, wie ihr Geiſt erwacht, bemerken,
Und ihn zu allem Guten ſtärken!
O welch ein Glück!

Digitized by Google

3. O welch ein Glück,
Von ſtillem Wohl umblüh't,
In Eintracht fröhlich ſein;
Und wenn es welkt
Und treulos von uns flieht,
Sich noch der Seinen freu'n!
Wie wird ſo klein das Maß der Schmerzen
An ihrem lieben treuen Herzen!
O welch ein Glück.

4. O welch ein Glück,
Wenn fromme Sittlichkeit
Die Hausgenoſſen ziert!
Wenn jedes ſtets,
Mit Fleiß zu thun, ſich freut,
Was ihm zu thun gebührt;
Wenn ſie ſich frohe Stunden geben
Und ſich zum Guten auch beleben!
O welch ein Glück!

5. O welch ein Glück!
Gott, gib es doch auch mir!
Erfüll' mit Frömmigkeit
Mich und mein Haus;
Dann leben alle wir
Schon hier in Seligkeit;
Dann werden einſt ich und die Meinen
Nur ſeliger vor Dir erſcheinen!
O welch ein Glück!

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

168. Gar viele Dome ſieht man prangen,
Von Menſchen herrlich aufgebaut,
D'rin manches Herz mit frommem Bangen
Zur Gottheit betend aufgeſchaut,
Und hehre Tempel weithin leuchten,
Der Kunſt und Wiſſenſchaft geweiht,
Die Tauſenden die Wege zeigten
Zu Ehre, Ruhm, Unſterblichkeit.

Digitized by Google

2. Doch kenne ich im weiten Leben
Noch einen Tempel, lieblich ſchön.
Nicht Pracht und Glanz darf ihn umgeben
Oft ſteht er fern des Ruhmes Höh'n.
Doch haſt du innig erſt empfunden
Des ſtillen Tempels hohen Werth,
Errungen — oft nach ſchweren Stunden —
Der Liebe Haus, den eignen Herd;

3. Dann wirſt du Alles darin finden,
Was Menſchen wahrhaft glücklich macht,
Wenn ſich drei Engel dir verbinden
Zu heil'gem Schutz und treuer Wacht.
Der erſte läßt in kleinen Räumen,
Selbſt wo ſich Kampf und Müh' dir bot,
Den Himmel dich auf Erden träumen,
Theilt mit dir Freude, Schmerz und Noth.

4 Des zweiten ſegenvolles Walten
Macht leicht die Bruſt und klar den Blick,
Scheucht von der Stirn die düſtern Falten,
Des Kummers Wolken bald zurück.
Der Dritte weiß in Luſt zu einen,
Wo wenig Luſt die Welt dir beut,
Läßt heller dir die Sonne ſcheinen,
Macht reich bei Armuth, Sorg' und Leid.

5. Und alles Glück, das je auf Erden
Das eig'ne Haus zum Tempel weiht —
Es karn dir nur durch Liebe werden,
Durch Frohſinn und Zufriedenheit.
D'rum ſorge, daß ſie ſich verbinden
Zum Segen dir und treuer Wacht,
Dann wirſt am eig'nen Heerd du finden
Was Menſchen glücklich, ſelig macht!

Digitized by Google

Eltern-Gefühl.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

169. Die Kinder, deren wir uns freu'n
Sind alle, Gott und Vater, dein!
Sind deine beste Gabe, Herr,
Bewahre sie, Alliebender.

2. Wenn treuer Eltern Liebe sucht,
Sie aufzuziehen in der Zucht,
So steh' mit deinem Geist uns bei
Daß fruchtbar auch die Mühe sei!

3. Gib uns des Beispiels starke Kraft,
Die mehr noch als die Lehre schafft.
Laß unser Leben edel, rein,
Der Kinder klarste Lehre sein!

4. Gesegnet sei ihr Unterricht!
Laß schau'n sie deiner Wahrheit Licht!
Mit deiner Lieb' erfreue sie!
Verlaß sie in Versuchung nie!

5. Laß sie zu Menschen, schön und ächt,
Aufwachsen, voll Gefühl für's Recht,
Voll freud'gen Muthes für die Pflicht,
Von Herzen keusch, von Sitten schlicht.

6. Begeistert und hingebungsvoll
Für Wahrheit und für Menschenwohl,
Sei ihnen Reichthum nicht beschert,
Laß reich sie sein durch innern Werth!

7. So mögen sie, durch Dich geweiht,
Einst schaffen eine beff're Zeit,
Und, hüllt das Grab uns längst schon ein
Des Gottesreiches Bürger sein!

Kindes-Gefühl.

Mel: Gott des Himmels und ꝛc.

170. Kinder, die ihr noch im Kreise
Eurer guten Eltern weilt,

Digitized by Google

Und um Kleid und Trank und Speise
Sorgenlos zu ihnen eilt,
Und durch sie in jeder Pflicht
Lehre habt und Unterricht;

2. Kinder, o bedenket frühe,
Was sie thun für euer Glück:
Denkt der namenlosen Mühe,
Die sie euch vom Augenblick
Eures Aufblühn's bis zur Zeit
Eurer Reife stets geweiht!

3. Elternlieb' ist ohne Schranken—
Kinder, ihr belohnt sie nie;
Aber danken könnt ihr, danken
Euren Eltern Lieb' und Müh'
Die so manche, manche Nacht
Schlummerlos für euch gewacht.

4. Eure Kraft den Eltern leihen,
Wenn sie kraftlos sind und schwach;
Ihnen Trost und Hülfe weihen
Bei des Alters Ungemach:
Dies ist Kindesdank und Pflicht —
Kinder, dies vergesset nicht!

5. Ringet, daß der Eltern Pflege
Nicht an euch verloren sei,
Daß ihr auf der Tugend Wege
Euerem Berufe treu,
Jedem Laster trotzend, geht,
Bis ihr an dem Ziele steht!

---

171. Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wir fleh'n für unser Eltern Leben
Dich, aller Menschen Vater, an!
Du hast sie uns zum Heil gegeben,
Sie leiten uns auf deiner Bahn.

Digitized by Google

Mit warmem Herzen danken wir
Für deine Vaterliebe Dir.

2. Gib ihnen deinen besten Segen
Und Alles was ihr Herz erfreut!
Beschirme sie auf ihren Wegen
In ihrer ganzen Lebenszeit!
Gesegnet sei ihr Erdenloos
Und einst ihr Lohn im Himmel groß!

3. Verleih' uns stets für ihre Lehren
Ein weises, offnes, treues Herz;
Laß uns sie lieben, uns sie ehren,
Daß niemals Kummer oder Schmerz
Der guten Eltern Herz betrübt,
Das uns so treu und innig liebt.

4. O daß wir ganz uns ihnen weihen
Als ihres Alters Trost und Stab,
O daß wir immer sie erfreuen
Durch edle Thaten bis an's Grab!
Laß unser Leben gut und rein,
Ganz Dank nur und ganz Liebe sein!

Schule und Jugend überhaupt.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

172. Schwer ist des Lehrers hohe Pflicht:
U n s gilt sein Werk auf Erden:
Es müsse unser Leichtsinn nicht
Ihm Quell des Kummers werden.
Er weiht uns liebreich Kraft und Fleiß;
Auf! laßt uns Arbeit ihm und Schweiß
Durch Folgsamkeit vergelten.

2. Nie widerstreb' ihm unser Herz,
Wenn er's zum Guten lenket;
Nie mach' ihm unf're Trägheit Schmerz!
Wer treue Lehrer kränket,
Verachtet Gott, der sie uns gab,

Digitized by Google

Und Reue wird ihm bis an's Grab
Durch's ganze Leben folgen.

3. Lehr' uns, o Gott, gewissenhaft
Nach unserm Ziele blicken.
Gib unserm Lehrer Muth und Kraft;
Einst lohne ihm Entzücken,
Wenn dann von Weisheit jeder Art
Durch ihn ein reiches Maß uns ward,
Uns und der Welt zum Segen!

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

173. Segne, Vater, unsern Fleiß,
Unterstütze das Bestreben,
Uns zum Glück und Dir zum Preis
Weise, fromm und gut zu leben.
Dazu sind wir alle hier;
Gott, um Segen bitten wir.

2. Pflanze tief in unf're Brust
Lust zur Weisheit und zur Tugend!
Dann sind wir des Lehrers Lust,
Sind die Zierde froher Jugend,
Wachsen mit der Jahre Lauf
Zu dem Wohl der Menschheit auf.

3. Mach' uns jungen Bäumen gleich!
Anmuthsvoll sei unf're Blüthe,
Unser Leben früchtereich,
Reich an Nutzbarkeit und Güte!
Dazu sind wir Alle hier;
Gott, um Segen flehen wir.

Mel: Was Gott thut das ist ꝛc.

174. Gott, laß mit weiser Thätigkeit
Mich jede Stunde nützen,
Und Eifer und Entschlossenheit
Zum Tugendfleiß besitzen.

Digitized by Google

Gestärkt durch Dich
Will immer ich
Der Trägheit falsche Freuden
Und alles Böse meiden.

2 Ich will mit Ernst und frommer Treu'
Des heut'gen Tages Pflichten,
So mühevoll auch manche sei,
Doch immer g e r n verrichten.
Bei munt'rem Scherz
Soll stets mein Herz
An seine Pflicht gedenken,
Muthwillig N i e m a n d kränken.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

175. Herr, unser Gott, wir bitten Dich
Um Weisheit und um Tugend.
Regiere Du uns väterlich
In unsrer frühen Jugend.
Laß deinen Segen auf uns ruh'n,
Nur das zu lieben und zu thun,
Was uns dein Wort gebietet.

2. Gib, daß sich unsre Lehrer freu'n,
Uns tugendhaft zu sehen;
Laß ihren Unterricht gedeih'n
Zu unserm Wohlergehen!
O Vater, segne ihr Bemüh'n,
Wenn sie zu Christen uns erzieh'n,
Und lehr' uns folgsam bleiben.

Mel: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

176. Von Dir kommt Weisheit und Verstand;
Durch Dich blüht unsre Jugend;
Du führst uns, Gott, mit sanfter Hand
Zur Wahrheit und zur Tugend.
Wir wollen uns dem Fleiße weih'n
Und immer reines Herzens sein.

Digitized by Google

2. Ein reines Herz erbebet nicht,
Auch wenn Beschwerden drücken.
Bewußtsein treu erfüllter Pflicht
Kann immer uns beglücken,
Und wohlbenutzte Jugendzeit
Bringt Segen bis in Ewigkeit.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

177. O anmuthsvolle Tage,
Da fern von banger Klage
Noch meine Jugend blüht —
Entflieh' mir nicht vergebens,
Du schönste Zeit des Lebens,
Da Freude noch das Herz durchglüht.

2. Früh' will ich Samen streuen,
Mein Herz dem Guten weihen
Und geh'n der Weisheit Bahn;
Daß ich einst ohne Klage
Auf meiner Jugend Tage
Mit Wohlgefallen blicken kann.

Mel: Wie groß ist des Allmächt'gen ꝛc.

178. Wohl dem, der seines Lebens Morgen
Nur seinem Herrn und Schöpfer weih't,
Beschäftigt mit den edlen Sorgen
Der Aussaat für die Ewigkeit!
Er wird die wilde Lust der Jugend
Und jeden Reiz des Lasters flieh'n;
Sein Herz wird nur für Gott und Tugend,
Für Pflicht und Recht und Wahrheit glüh'n.

2. Er wallt gestärkt und immer heiter
Auf seiner rosenvollen Bahn,
Geht in Erkenntniß immer weiter
Und strebt zu schönem Glück hinan
Besiegt durch männliches Bestreben
Durch Fleiß und Ernst und Wachsamkeit

Digitized by Google

Verführer, die ihn oft umgeben,
Und seine eigne Sinnlichkeit.

3. Wie freudenreich sind seine Tage,
Wie sanft entflieht ihm seine Zeit!
Ihn zwinget nichts zur späten Klage,
Ihn reu't nicht die Vergangenheit.
Er sä't den Samen jeder Tugend
Und freut sich seiner Ernte schon;
Denn schon die Blüthe seiner Jugend
Verheißet ihm des Alters Lohn.

4. Er ist der Eltern Trost und Wonne,
Er sammelt ihren Segen ein,
Und heiter wie die Morgensonne
Kann er sich seines Schöpfers freu'n.
Er geht mit Muth und Kraft durch's Leben
Sieht mit Zufriedenheit zurück,
Und wenn die Zeitverschwender beben
So fühlet er des Weisen Glück.

Freundschaft.

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

179. O laß den Freund mich finden
Der mit mir fühlt und denkt;
Laß ihm mich ganz verbinden,
Daß Seel' in Seel' sich senkt!
Laß mich dein ew'ges Wesen
Der Wahrheit und der Treu'
In seinem Herzen lesen,
Worin das meine sei!

2. Solch' Ineinanderleben,
Solch' wechselseitig Sein,
Solch' freibewußt Ergeben
Zieht Dich in uns herein!
Der Herr ist ja, wo Zweie
In ihm beisammen steh'n;

Digitized by Google

Durch jede Liebesweihe
Rauscht seines Odem's Wehn.

3. Nicht was vom Freund ich *habe*,
Nein, was dem Freud ich *bin*,
Ist meine reichste Habe,
Mein köstlichster Gewinn:
Nicht was ich ihm kann geben,
Nein, daß ich *ganz* bin sein,
Ein Theil von seinem Leben,
„Das" — sagt er — „das ist mein!"

4. So laß, o Herr, mich leben
Dem Freund, dem Bruder ganz
Und meine Treu' verweben
In seines Lebens Kranz!
Daß bei des Daseins Mühen
Er stets sich d'ran erquickt;
Sie soll ihm heiter blühen
Bis einst der Tod mich knickt.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

180. Ist Freundschaft nicht das schönste Glück
In unserm Erdenleben?
Und hat nicht Allen Gott ein Herz,
Ein Herz für sie gegeben?
Wer nur versteht, ein Freund zu sein,
Der kann sich dieses Glückes freu'n;
Ihn werden Freunde lieben.

2. Die Freundschaft führt an sanfter Hand
Uns zu des Lebens Ziele;
Sie gibt uns reinen Edelsinn
Und selige Gefühle.
Ermuntert uns zu jeder Pflicht
Durch Beispiel und durch Unterricht,
Warnt liebreich, wenn wir fehlen.

3. Wie theuer ist ihr unser Glück!
Sie würzt uns jede Freude,

Digitized by Google

Sie theilet unſer Mißgeſchick,
Erheitert uns im Leide;
Sie iſt uns nah mit Hülf' und Rath
Und ſcheuet nicht die ſchwerſte That,
Zu retten, zu beglücken.

4. D'rum bleib' ich treu, auch wenn das Glück
Von meinem Freund ſich wendet.
Wird nicht hier oft durch Mißgeſchick
Die Tugend erſt vollendet?
Wer Freund des Glücklichen nur iſt,
Wer ſeinen Freund in Noth vergißt,
Iſt keines Freundes würdig.

Vaterland und Mitbürger.

Mel: Eine feſte Burg iſt ꝛc.

181. Dem Lande Heil und Heil der Stadt
Wo holder Friede blühet,
Die Eintracht ihre Tempel hat,
Und Streit und Zwietracht fliehet!
Da ſchirmt Gerechtigkeit
Die Bürger weit und breit;
Da wächſt des Landes Kraft,
Und Kunſt und Wiſſenſchaft
Und Aller Wohlfahrt blühet.

2. Doch wo der Streit ſein Haupt erhebt
Und Haß und Zwietracht weilen;
Wo man dem Guten Gruben gräbt;
Wo ſich die Herzen theilen:
Da ſinkt des Landes Macht,
Da fällt des Wohlſtands Pracht,
Und Ungerechtigkeit
Zerſtört die Sicherheit,
Schlägt unheilbare Wunden.

3. Was ſollten wir uns denn entzwei'n?
Um Geld, Gut oder Ehre?

Digitized by Google

Was kann der Preis der Zwietracht ſein,
Der ſegenbringend wäre?
Willſt du allein nur ſteh'n,
So wirſt du untergeh'n.
Schlägſt du die Säulen aus,
So wankt und fällt das Haus;
Durch Zwietracht ſtürzen Heere.

4. Du höchſter Gott in Ewigkeit!
Sei nie von uns geſchieden;
Vor Zwietracht, Aufruhr, Haß und Streit
Wollſt Du uns ſtets behüten.
Uns Alle ſegne Du!
Gib allen Herzen Ruh'!
In jedem Hauſe ſei
Gehorſam, Lieb und Treu'!
Lenk' Aller Sinn zum Frieden!

---

182. Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

Herr, der Du nach ew'gem Rath
Myriaden Welten lenkeſt,
Und des Rechtes heil'ge Saat
In der Menſchen Herzen ſenkeſt,
Schütze, Herr, mit ſtarker Hand
Unſer theures Vaterland!

2. Segne gnädig immerdar
Unſ're mütterliche Erde,
Daß ſie uns zum Dankaltar
Deines weiten Tempels werde!
Jede Frucht, die ſie uns gibt,
Zeugt, daß uns ein Vater liebt.

3. Deiner Frieden breite hin
Ueber alle Gau'n und Marken.
Starker, deines Volkes Sinn
Laß in Kraft und Muth erſtarken
Daß es wider alle Welt
Frei das Vaterland erhält!

Digitized by Google

4. Schütze d'rin Gesetz und Recht,
Die das Band der Ordnung weben,
Daß ein edles Kerngeschlecht
Stolz darf sein, in ihm zu leben!
Herr, erhalt' uns fort und fort
Einigkeit, der Freiheit Hort!

5. Aufgeh'n laß der Liebe Stern,
Vater, über all' den Deinen,
Daß sie sich in Dir, dem Herrn,
Wie ihr Glaub' auch sei, — vereinen;
Daß vor'm Geist, der sie durchweht,
Aller Glaubenshaß vergeht!

Duldung bei Glaubensverschiedenheit.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

183. Des Menschen höchstes Recht zu achten,
Ist, Brüder, unsre höchste Pflicht,
Mag ihn der Irrthum noch umnachten,
Mag scheinen ihm der Wahrheit Licht.
Zu Dir, Du aller Vater, strebt
Ja Jeder, der hienieden lebt.

2. In Jedem loh'n dieselben Flammen,
Die in uns loh'n: wie dürfen wir
Den, der Dich anders denkt, verdammen?
Irrt, Vater, denn nicht Jeder hier?
Du einzig weist, wer Dich im Geist
Erfaßt und wahrhaft würdig preist.

3. Wir sind jedweder eine Blume
Im großen Garten, den Du schufst;
Sind Stimmen nur im Heiligthume,
Die Du zum heil'gen Einklang rufst;
Mißtönt der Einz'le — Dir doch schallt
Ein Loblied, das die Welt durchhallt.

4. Herr, weih' auch unsrer Brüder Herzen,
Die noch die Freiheit nicht versteh'n,

Digitized by Google

Daß aus des Wahnes Knechtschaftsschmerzen
Sie stark hervor zum Lichte geh'n,
Daß Jeder, der uns noch verkennt,
In Freiheit bald uns Brüder nennt.

5. Daß er an uns dieselben Rechte
Froh anerkennt, die er genießt,
Der Freiheit Krone dem Geschlechte,
Das deinem Hauche sich erschließt!
Die Liebe, die allein Dich kennt,
Vereine, was der Glaube trennt!

Mel: Wie schön leucht' uns ꝛc.

184. Schon weicht die finst're Mitternacht
Der Aberglaubens, und die Macht
Der Vorurtheile schwindet;
Schon leuchtet uns der Morgenstern;
Der helle Tag ist nicht mehr fern,
Da uns ein Band verbindet,
Uebe
Liebe,
Christ, und höre Jesu Lehre: lieben sollen
Die nach ihm sich nennen wollen.

2. In allem Volk wird von dem Herrn
Nur der geliebt, der immer gern
Die Bahn des Rechten wandelt.
Wer recht thut, Gott durch Tugend ehrt
Der hat vor Ihm den größten Werth,
Weil er vernünftig handelt.
Liebet,
Uebet
Tugend, Brüder; Gott sieht nieder auf uns alle:
Wer durch Tugend ihm gefalle.

3. Nur auf Gesinnung und auf That
Sieht Er, der aller Herzen Rath
Mit einem Blick durchschauet
Wem reiner Tugendsinn gebricht

Digitized by Google

Dem hilft sein leerer Glaube nicht,
Wie sehr er auch d'rauf bauet.
Herr, Dir
Sind wir
Ganz ergeben, so zu leben, daß die Erde
Voller Lieb' und Eintracht werde.

Fünfter Theil.
Lieder für besondere Zeiten.

Neujahr.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

185. Mein Gott, Du bist der Herr der Zeit
Und auch der Ewigkeiten!
Laß mich doch heut mit Freudigkeit
Dein hohes Lob verbreiten.
Ein Jahr ist wiederum dahin.
Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin?
Nur deiner Macht und Güte!

2. Du hast auch im verfloß'nen Jahr
Mich väterlich geleitet,
Und wenn mein Herz voll Sorgen war,
Mir Hülf' und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preis' ich Dich;
Auf's Neue übergeb' ich mich,
Gott, deiner weisen Führung.

3. Gib neue Lust und neue Kraft,
Vor Dir gerecht zu wandeln,
Und laß mich stets gewissenhaft
An meinen Brüdern handeln.
Dein Geist belebe Herz und Muth,
Dich, o du allerhöchstes Gut,
Und nicht die Welt zu lieben.

Digitized by Google

4. O lehre mich, die Lebenszeit
Mit Weisheit anzuwenden,
Und meinen Lauf zur Ewigkeit
Mit Treue zu vollenden!
Des Tages Laſt erleicht're mir,
Bis meine Ruhe einſt bei Dir
Kein Wechſel weiter ſtöret.

Mel: Nun danket alle ꝛc.

186. Ein Schritt zur Ewigkeit,
Ein Jahr von Gott verliehen,
Iſt abermals dahin!
Des Pilgers Tage fliehen.
Wer zählt bei ihrer Flucht
Die Proben deiner Treu'?
Herr, deine Güte iſt
Noch alle Morgen neu.

2. Zu Dir empor ſchwingt ſich
Am ſchönen Neujahrsmorgen
Mein dankerfüllter Geiſt.
Die erſte ſeiner Sorgen
Sei, Vater, Dir geweiht,
Dir Preis und Ruhm gebracht!
Von Kindheit auf haſt Du
Mit mir es wohl gemacht.

3. Zufrieden neh'm ich an,
Was Du mir haſt beſchieden;
Sei's Freude oder Schmerz,
Es dient zu meinem Frieden.
Ich fürchte nicht die Welt;
Biſt Du mein Heil, mein Licht
Und meines Lebens Kraft,
Schreckt mich die Zukunft nicht.

4. Geſtorben ſind bereits
Der Meinigen ſo viele,

Digitized by Google

Und näher komm' auch ich
Mit jedem Schritt dem Ziele.
An Tugendfreuden reich,
Reich an Zufriedenheit,
So ſinke dieſes Jahr
In's Meer der Ewigkeit.

5. So fließe ſanft dahin
Dies Jahr von meinem Leben;
Dir, Herr und Vater, ſei
Mein Schickſal übergeben!
Einſt ſteigt verklärt mein Geiſt
Zu Dir, o Gott, hinauf;
Dann preiſ' ich ewig Dich
Für meiner Jahre Lauf.

Mel: Befiehl du deine ꝛc.

187. Des Jahres erſter Morgen
Entſtieg dem Strom der Zeit,
Und trug die alten Sorgen
In's Meer der Ewigkeit.
Jauchz't dieſem Tag entgegen,
Der neues Leben bringt;
Empfangt mit Dank den Segen,
Mit dem er uns durchdringt.

2. Da uns ein Roſenleben
Nicht immer blühen kann,
So nehmt ohn' Widerſtreben
Auch ſeine Dornen an.
Müh'los den Kranz geſchlungen
Iſt, ſtatt verdient — geraubt!
Im Kampfe nur errungen
Schmückt er des Weiſen Haupt.

3. Laßt d'rum im neuen Jahre
Uns Müh' und Kampf nicht ſcheu'n
Und für das Recht' und Wahre
Den alten Kampf erneu'n!

Digitized by Google

Laßt, Brüder, uns auf's Neue
Am Weisheitstempel bau'n,
Dann können ohne Reue
Wir vor- und rückwärts schau'n

---

188. Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

Mit Gott, mit Gott laßt uns beginnen
Die neuerreichte Bahn der Zeit!
Hell ſtrahlt uns von des Himmels Zinnen
Das Auge der Barmherzigkeit.
Entſchloſſen laßt uns aufwärts ſchauen,
Ob kalt des Schickſals Stürme weh'n,
Mit Gott ergebenem Vertrauen
Den Weg des Lebens weiter gehn.

2. Dir ſchlage jedes Herz entgegen
Voll Dank und Freude, Gott der Huld!
Dein Gang mit uns war lauter Segen
Und ſanfte Schonung und Geduld.
Umhüllt' auch Dunkel unſ're Pfade,
Dein milder Troſt verſchwand uns nicht,
Uns glänzte ſtets der Stern der Gnade
In ſeinem allerſchönſten Licht.

3. Sei ferner gnädig uns, erbarme,
O Gott, Dich deiner Chriſtenheit!
Wir fallen gern in deine Arme,
Sind Dir durch deinen Sohn geweiht.
Ob dumpfe Nebel uns umſchweben,
Ob friſche Luft uns mild umweht;
Mit Gott, mit Gott iſt unſer Leben
Der Weg, der zu dem Himmel geht.

Frühling.

189. Mel: Befiehl du deine ꝛc.

Erwacht zum neuen Leben
Steht vor mir die Natur;

Und ſanfte Lüfte weben
Durch die verjüngte Flur.
Empor aus ſeiner Hülle
Drängt ſich der junge Halm;
Der Wälder öde Stille
Belebt der Vögel Pſalm.

2. O Vater, deine Milde
Fühlt Berg und Thal und Au'
Es grünen die Gefilde,
Beperlt vom Morgenthau.
Der grünen Weid' entgegen
Zieht ſchon die Heerd' im Thal,
Und in dem Staube regen
Sich Weſen ohne Zahl.

3. Die Flur im Blumenkleide
Iſt, Schöpfer, dein Altar,
Und Opfer reiner Freude
Bringt dir das junge Jahr:
Es bringt die erſten Düfte
Der Frühlingsblumen Dir,
Und ſchwebend durch die Lüfte
Lobſingt die Lerche Dir.

4. Lobſing' auch meine Seele
Dem Gott, der Freuden ſchafft!
Lobſing' Ihm und erzähle
Die Wunder ſeiner Macht!
Hier von dem Blüthenhügel
Bis zu der Sterne Bahn
Steig' auf der Andacht Flügel
Mein Loblied himmelan!

Mel: Befiehl du deine Wege ꝛc.

190. Der Frühling öffnet wieder
Den Tempel der Natur;
In ſeinem Feſtgewande
Erglänzen Wald und Flur,

Digitized by Google

Und Alles ſchöpft Gedeihen
Aus ſeinem Lebensſtrom,
Und Alles athmet Freude
Im großen Blüthendom.

2. Auf! in die grünen Hallen,
Dorthin, wo Feld und Wald
Von Freiheit, Lieb' und Jubel
Harmoniſch wiederhallt!
Auf! in die freien Räume,
Wo Alles wirkt und ſchafft,
Wo tauſendfach ſich reget
Die ew'ge Lebenskraft!

3 Dort liegt vor unſern Blicken
In ſchöner voller Pracht
Das Buch der Offenbarung,
Das Menſchen nicht erdacht.
Auf allen ſeinen Blättern
Prägt ſich die Gottheit aus;
Hier iſt, ruft jedes Weſen,
Das große Gotteshaus.

4. Im ſanften Abendwehen,
Im kühlen Morgenhauch
Geht ſchöpferiſches Weben
Durch Felder, Buſch und Strauch.
Im friſchen Grün der Saaten,
Im Blumenſchmuck der Flur
Und in des Baches Rieſeln
Zeigt ſich der Gottheit Spur.

5. Im milden Sonnenſcheine,
Im Sternenglanz der Nacht,
Selbſt in des Donners Rollen
Erkenn' ich jene Macht,
Die Welten ſchuf und leitet,
Die Blumen ſchmückt und nährt,
Vor der mein Geiſt ſich beuget
Und die mein Herz verehrt.

Digitized by Google

6. Und was das Herz empfindet
Und was erfüllt den Geist,
Ist heilig, selig, göttlich,
Wenn's auch nicht gläubig heißt.
Es mahnt zu unterscheiden
Die Wirklichkeit vom Schein;
Es treibt, dem Wohl der Brüder
Nach Kräften sich zu weih'n.

Sommer.

Mel: Lobe den Herren, den ꝛc.

191. Herrliche Welt, o wie freu' ich mich deiner Gestalten,
Die sich dem schauenden Auge so üppig entfalten!
Hier Berg und Thal,
Dorten Gewächs ohne Zahl,
Allwärts lebendiges Walten.

2 Herrliche Welt, wie ergötzen mein Ohr deine Klänge.
Tages der Lerche und Abends der Nachtigall Sänge,
Unten der Bach,
Oben der hallende Schlag
Aus dunkler Wolken Gedränge!

3 Herrliche Welt, o wie freu' ich mich deiner Genüsse,
Die mir der Garten, das Feld gibt, der Wald und die Flüsse:
Tägliches Brod,
Liebliche Früchte, so roth,
Köstlicher Trauben Ergüsse.

4 Herrliche Welt, o wie trägst du den Geist in die Weiten,
Wo sich die Heere der Sterne erhaben verbreiten,
Wo ew'ges Licht
Maßlose Räume durchbricht,
Sonnen das Weltall durchgleiten!

5 Herrliche Welt, zehnfach schön, wenn die strebenden Seelen
Wahrheit und Güte und Liebe zum Ziele sich wählen,
Wenn im Gemüth

Digitized by Google

Lieblich ein Himmelreich blüht!
Seligkeit kann da nicht fehlen.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

192. Geſund und frohen Muthes
Genießen wir viel Gutes
Das unſer Gott uns ſchenkt.
O preiſt ihn, Chriſten, preiſet
Den Vater, der uns ſpeiſet
Und unſer Herz mit Freuden tränkt.

2. Er ruft herab: es werde!
Und Segen ſchwellt die Erde
Verjüngt ſteh'n Wald und Flur.
Es lebt und webt auf Triften;
Im Waſſer und in Lüften
Erfreut ſich jede Creatur.

3. Dann ſammeln ſeinen Segen,
So viel ſich lebend regen,
Geſchöpfe ſonder Zahl.
Vom Menſchen bis zum Wurme,
Im Sonnenſchein und Sturme
Herrſcht Freud' und Wohlſein überall.

4. Gott aber ſchaut vom Himmel
Das freudige Getümmel
Vom Auf- zum Niedergang,
Sieht ſeine Kinder ſammeln,
Und ihr vereintes Stammeln
Tönt Ihm in tauſend Sprachen Dank.

5. Lobſinget ſeinem Namen
Und ſtrebt Dem nachzuahmen,
Deſſ' Huld ihr nie ermeßt.
Wie gern muß Der nicht ſegnen,
Der ſelbſt den Böſen regnen
Und ſeine Sonne ſcheinen läßt!

Digitized by Google

6. Mit herzlichem Erbarmen
Reicht eure Hand den Armen,
Wer immer sie auch sei'n.
Wir sind nicht mehr, nicht minder
Sind alle Gottes Kinder,
Und sollen uns wie Brüder freu'n

Herbst.

Mel: Vom Himmel hoch da ꝛc.

193. Geerntet ist der Felder Saat.
Vom Herrn der Zeit gerufen, naht
Der Herbst mit seiner Fülle sich,
Und segnet und erfreut auch mich.

2. Der segensreiche Garten prangt
Mit vollen Zweigen, und verlangt
Von seiner Last befreit zu sein,
Um Gottes Kinder zu erfreu'n

3. Auf traubevollen Hügeln schallt
Des Winzers Lob und wiederhallt
Von Berg zu Berg: denn Most und Wein
Gibt uns der Herr, uns zu erfreu'n.

4. Wie liebevoll, wie mild und gut
Ist Gott, der so viel Wunder thut,
Der auch gesorgt in diesem Jahr,
Daß uns nicht Mangel droht Gefahr.

5. Auch wenn du alterst sorgt für dich
Dein Herr und Gott, wie väterlich!
Er, der, wenn sich dein Abend naht,
Auch dann für dich noch Freuden hat.

6. Froh kannst du sterben, wenn du nur,
Gleichwie die segnende Natur,
Gesegnet hast, wenn Gott die Frucht,
Die Er verlangt, umsonst nicht sucht.

Digitized by Google

7. Auch die Natur verblüht und stirbt,
Nur daß ihr Same nicht verdirbt
Und schöner auflebt, wenn ihr Freund,
Der Frühling, wiederum erscheint.

8. So blühst und reifst du in der Zeit
Zu größerer Vollkommenheit.
Nur sei ein guter Saame, sei
Gott auch bis in den Tod getreu.

Winter.

Mel: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

194. Verschwunden ist der Erde Pracht
Nur Schnee bedeckt die Felder;
Der Wintersturm durchbraust mit Macht
Gebirge Thal und Wälder.
Das Land erstarrt vom Froste nun,
Und seine Nahrungssäfte ruhn.

2. O wohl mir! auch in rauher Zeit
Darf ich vor Frost nicht beben.
Mich schützt mein Dach, mich wärmt mein Kleid
Und Brod erhält mein Leben.
Auf weichem Bette schlaf' ich ein
Und kann mich sanfter Ruhe freu'n.

3. So glücklich ist der Arme nicht,
Dem Brod und Kleidung fehlen;
Er, dem das Nöthige gebricht,
Den Frost und Hunger quälen,
Und schwacher Kinder Arm umfaßt —
Wie fühlet er des Winters Last!

4. O säume nicht, mein dankbar Herz,
Dem Armen zuzueilen
Und gern zu lindern seinen Schmerz,
Ihm freudig mitzutheilen.
Der, dem Barmherzigkeit gebricht,
Verdienet Gottes Segen nicht.

Digitized by Google

5. Sieh' nicht auf das, was dir noch fehlt,
Und Mancher mehr beſitzet;
Sieh' auf die Noth, die And're quält,
Auf Gott, der dich beſchützet,
Und fleh': Gib mir Zufriedenheit
Und lind're, Vater, jedes Leid!

Gute Ernte.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

195. Wir alle, Menſchenvater, bringen
Dir unſern feierlichſten Dank,
Und unſ're frohen Herzen ſingen
Dir ihren lauten Preisgeſang.
Für Millionen deiner Kinder
Iſt jetzt ein neuer Tiſch bereit.
Du nährſt den Frommen und den Sünder,
Und Alles wird durch dich erfreut.

2. O, welchen Reichthum deiner Gaben
Haſt Du mit liebevoller Hand,
Uns zu erhalten und zu laben,
Von Neuem uns herab geſandt!
Wir ernteten aus deiner Fülle
Den Segen unſ'rer Fluren ein,
Denn uns zu ſegnen iſt dein Wille.
Wer wollte Dir nicht dankbar ſein?!

3. Wer kann die Güte ganz ermeſſen,
Die weiter als die Wolken reicht?
Wer kann ſie undankbar vergeſſen,
Da jede Stunde von ihr zeugt?
Du ſchenkteſt Sonnenſchein und Regen
Zur rechten Zeit für jede Frucht.
O wohl uns, wenn auf deinen Wegen
Auch unſer Herz dich ewig ſucht!

4. Um deine Gaben anzuwenden,
Verleih' uns Weisheit und Verſtand.

Digitized by Google

Nicht um sie üppig zu verschwenden,
Entströmten sie, Gott, deiner Hand.
Wir sollen alle sie genießen,
Doch mäßig auch und dankbar sein
Und so mit ruhigem Gewissen
Uns deines Vaterſegens freun.

---

196. Mel: Mir nach, spricht Christus ꝛc.

Lobsing', o frohes Erntefest,
Preis' Ihn mit Freudenpsalmen,
Der Saat in Halmen sprießen läßt,
Mit Aehren krönt die Halmen,
Und gibt, daß sie voll Frucht gedeih'n
Thau, Regenguß und Sonnenschein.

2. Im Wetterdunkel wandelt Er,
Sä't Heil aus milden Händen,
Und fährt auf Blitz und Sturm einher,
Um Segen auszuspenden.
Und wenn sie gleich im Donner spricht,
Spricht doch die Liebe: Zitt're nicht!

3. Lobsingt! uns füllte Gottes Hand
Die leeren Scheuern wieder.
O du von Gott gesegnet Land,
Tön' Ihm des Dankes Lieder.
Er dachte unſ'rer Schulden nicht
Voll Gnade schien sein Angesicht.

4. O laßt uns guten Samen streu'n
In Gott geweihten Thaten!
Gern gibt er Thau und Sonnenschein
Zum Wuchs der edlen Saaten,
Und ihre Ernte wird gedeih'n,
Ob wir auch längst begraben sei'n.

Digitized by Google

Spärliche Ernte.

Mel: Was Gott thut, das ist ꝛc.

197. Preist, Christen, mit Zufriedenheit
Preist Gott, den Herrn der Ernte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au' und Feld entferne.
Noch stets erhält
Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben,
Hat Er wohl schon gegeben.

2. Er ist der Herr, in seiner Hand
Steht, was die Erde bringet.
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Bebauet und bedünget,
Kommt doch allein
Von Ihm Gedeih'n.
Nur Er, Er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn'wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Ernt' entgegen,
Und plötzlich ist er uns entfloh'n,
Der uns gezeigte Segen.
Gott nimmt und gibt,
Was Ihm beliebt,
Daß Er als Herr der Erde
Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so glänzend sich
Der Reichthum seiner Gaben,
So gab Er doch wohl väterlich,
So viel wir nöthig haben.
Er ist bedacht
Voll Güt' und Macht,
Die Seinen zu erhalten.
O lasset Ihn nur walten!

Digitized by Google

5 Was Gott thut, das iſt wohlgethan;
Es geh' nach ſeinem Willen!
Läßt es ſich gleich zum Mangel an,
Er weiß ihn ſchon zu ſtillen.
Obgleich das Feld
Nicht Viel enthält,
So kann Gott ſeinen Segen
Auf Wenig doppelt legen.

Morgen.

Eigene Melodie.

198. Gott des Himmels und der Erde,
Vater, unerſchaff'ner Geiſt,
Der einſt mächtig ſprach: es werde!
Sonn' und Mond uns ſcheinen heißt,
Deſſen ſtarke Hand die Welt,
Und was d'rinnen iſt, erhält!

2. Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieſer Nacht
Vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen
Haſt behütet und bewacht,
Und bei aller meiner Schuld
Mich noch trägſt mit Vaterhuld.

3. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beſchützer und mein Hort!
Unter deinem Schutz allein
Kann ich froh und ſicher ſein.

4. Mich erinn're jeder Morgen,
Gott an deinen großen Tag;
Und die erſte meiner Sorgen
Sei, wie ich beſtehen mag,
Wenn dereinſt mir dein Gericht
Das verdiente Urtheil ſpricht

Digitized by Google

5. Sei bei mir auf allen Wegen.
Auch der Unfall, der mir droht,
Alles werde mir zum Segen,
Sei es Leben oder Tod.
Sterb' ich, o so bringe Du
Mich zu deines Himmels Ruh!

Eigene Melodie.

199. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!
Erhebe Gott, o Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang,
Lobsing' Ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schuf die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3 Du bist es, Gott und Herr der Welt,
Und Dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält,
Und mir's jetzt neu gegeben.

4. Gelobet sei'st Du, Gott der Macht,
Gelobt sei deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tages freue!

5. Laß deinen Segen auf mir ruhn
Mich deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen:

6. Daß ich mit Freudigkeit und Muth
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig, fromm und gut
In Sinn und Thaten lebe;

7. Daß ich dem Nächsten beizustehn,
Nie Fleiß und Mühe scheue,

Digitized by Google

Mich gern an And'rer Wohlergehn
Und ihrer Tugend freue;

8. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn Du mich rufst, beſchließe.

Abend.

Eigene Melodie.

200. Nun ruhen alle Wälder,
Mit ihnen Städt' und Felder,
Es ſchlafen Hain und Flur.
Du aber meine Seele,
Sei munter und erzähle
Das Lob des Vaters der Natur.

2. Wo iſt der Tag geblieben?
Die Nacht hat ihn vertrieben,
Die Nacht des Tages Feind.
Doch meines Geiſtes Wonne,
Des frommen Glaubens Sonne
In meiner Seele freundlich ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen,
Die gold'nen Sterne prangen
Am dunklen Himmelszelt.
So werd' auch ich einſt prangen
Wenn ich bin heimgegangen
Aus dieſer wechſelvollen Welt.

4. Der ſtillen Ruh zu pflegen,
Eil' ich nun abzulegen
Des Körpers äuß'res Kleid.
So legt der Geiſt die Hülle
Einſt ab, wenn Gottes Wille
Ihn ruft zur ew'gen Herrlichkeit.

5. Es kommt der ſtille Abend,
Den müden Körper labend,

Digitized by Google

Der matt zur Ruhe ſinkt.
Einſt werd' ich der Beſchwerden
Des Lebens ledig werden,
Wenn mir der letzte Abend winkt.

6. Nun geht, ihr müden Glieder,
Legt euch zur Ruhe nieder
Und ſchlaft in Gottes Hut.
Es wird die Stunde kommen
Wo, allem Leid entnommen,
Ihr in dem ſtillen Grabe ruht.

Mel: Nun ruhen alle ꝛc.

201. Der Mond iſt aufgegangen,
Die güldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald ſteht ſchwarz und ſchweiget,
Und aus den Wieſen ſteiget
Der graue Nebel wunderbar.

2. Wie iſt die Welt ſo ſtille
Und in der Dämm'rung Hülle
So traulich und ſo hold;
Wie eine ſtille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verſchlafen und vergeſſen ſollt!

3. Seht ihr den Mond dort ſtehen?
Er iſt nur halb zu ſehen,
Und iſt doch rund und ſchön.
So ſind wohl manche Sachen,
Die wir getroſt belachen,
Weil unſ're Augen ſie nicht ſehn.

4. Wir ſtolze Menſchenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wiſſen gar nicht viel;
Wir ſpinnen Luftgeſpinnſte

Digitized by Google

Und ſuchen viele Künſte,
Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns ſchauen,
Auf nichts Vergänglich's bauen,
Dem Eit'len nie uns weih'n!
Laß uns einfältig werden,
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich ſein.

6. So legt euch denn, ihr Glieder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt iſt der Abendhauch.
Verſchon' uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig ſchlafen,
Und unſ're kranken Brüder auch.

Geburtstag.

Mel: Sei Lob und Ehr' dem ꝛc.

202. Ich komme, Herr, mit Dank und Preis,
Dich heute zu erheben.
Einſt ward ja nur auf dein Geheiß
Das Leben mir gegeben,
Und mehr als ich berechnen kann,
Haſt Du des Guten mir gethan,
Seit meinem erſten Tage

2. Wer bin ich, daß Du, Herr der Welt,
So liebreich mein gedenkeſt,
Und, was mein Herz getroſt erhält,
So väterlich mir ſchenkeſt?
Ich bin ein Menſch, der deinen Pfad
Nicht immer treu betreten hat.
Was konnt' ich von Dir fordern?

3. Gerührt, o Vater, weih' ich Dir
Die Tage, die noch kommen.

Digitized by Google

Es iſt ja doch nichts Beſſ'res hier,
Als ſtilles Glück der Frommen.
Gewönn' ich auch die ganze Welt —
Was hilft's, wenn Dir mein Herz mißfällt?
Was hilft's mir, wenn ich ſterbe?

4. Ich will zum höhern Ziel hinan
Aus allen Kräften ſtreben,
Will Gutes thun, ſo viel ich kann,
Denn das nur heiſſet: leben!
Und leb' ich ſo, dann ſetz' ich dort
Dies wahre Menſchenleben fort,
Und werd' das Ziel erreichen.

5. Dort ſeh' ich dann getroſt zurück
Auf's Leben dieſer Erde,
Und ſeg'ne froh den Augenblick
Da Du mir zurieſſt: werde!
Ja, Gott, ſo lang ich hier noch bin
Will ich mit Dir ergeb'nem Sinn
Mein Leben recht benutzen.

---

203. Mel: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Dir dank' ich für mein Leben,
Gott, der Du mir's gegeben,
Ich danke dir dafür:
Du haſt, von Huld bewogen
Mich aus dem Nichts gezogen;
Durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, haſt mich bereitet,
Mich väterlich geleitet
Bis dieſen Augenblick.
Du gabſt mir frohe Tage
Und ſelbſt der Leiden Plage,
Herr, lenkeſt Du zu meinem Glück.

3. Ich bin, Herr aller Dinge,
Der Treu' viel zu geringe,

Mit der Du mich bewacht.
Damit ich Staub und Erde
Auf ewig glücklich werde,
Haſt Du ſchon ewig mein gedacht.

4. Für alle deine Treue,
Herr, derer ich mich freue,
Lobſinget Dir mein Geiſt.
Er, den Du mir geſchenket,
Er iſt's, der Dein gedenket
Und freudig Dich, o Vater, preiſt.

5 Was mir in dieſem Leben
Noch nützt, wirſt Du mir geben;
Du gibſt's, ich hoff' auf Dich.
Dir, Vater, Dir befehle
Ich kindlich Leib und Seele;
Um deinen Segen bitte ich.

Vom Tod.

Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

204. Meine Lebenszeit verſtreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe,
Und wie wenig iſt's vielleicht,
Was ich noch zu leben habe!
Denk, o Menſch, an deinen Tod,
Säume nicht, denn Eins iſt noth.

2 Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt,
Wünſchen wirſt, gelebt zu haben.
Güter die du hier erwirbſt,
Würden, die dir Menſchen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreu'n;
Dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewiſſen,
Das vor Gott dir Zeugniß gibt,
Wird dir deinen Tod verſüßen;

Digitized by Google

Wer ſein Leben Gott geweiht,
Hat im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth
Freunde troſtlos um dich beben,
Dann wird über Welt und Tod
Dich das reine Herz erheben;
Dann erſchreckt dich kein Gericht,
Gott iſt deine Zuverſicht.

5. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin
Und ſieh' dein Gebein verſenken,
Sprich: Herr, daß ich Erde bin,
Lehre Du mich ſelbſt bedenken
Lehre Du michs' jeden Tag,
Daß ich weiſer werden mag.

---

205. Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt ſich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preis

2. Wahr iſt's, der Fromme hat auf Erden
Schon manchen ſel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind nur ein unvollkomm'nes Glück.
Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laſter öfters glücklich iſt,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt,
Hier kann der Menſch nie frei von Pein,
Nie frei von eig'ner Schwachheit ſein.

Digitized by Google

4. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden,
Dort werd' ich, heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich hohen Werth;
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
Ihn ewig lieben und erhöh'n.

5. Dort werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und weise nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Dort denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.

Mel: Was Gott thut, das ist ꝛc.

206. O laßt uns durch Unsträflichkeit
Nach gutem Ende streben.
Wir wallen hier nur kurze Zeit;
Ein Tag ist unser Leben.
Der Tag entflieht,
Und schon verblüht
Oft selbst der frohe Knabe.
Ach, Nichts ist fern vom Grabe.

2 Hier waren vor uns Viele schon —
Wer mag die Zahl ermessen!
Sie flohen, wie die Jahre flohn,
Und Mancher ist vergessen.
Wo Menschen gehn,
Wohin wir sehn,
Weht Staub zerfall'ner Glieder
Der Väter und der Brüder.

3. Wir haben Manchen schon gekannt,
Der von Gesundheit glühte,
Und wie die Blum' im heißen Sand
Bei vollem Reiz verblühte.
Wie Mancher weint
Um seinen Freund!

Digitized by Google

Wie Mancher ſchwankt am Stabe
Zu ſeiner Kinder Grabe!

4. Wie gleichen wir der Feldesſaat,
Vom Sommerwind umwehet!
Sie weiß nicht, wann der Schnitter naht,
Und wann die Senſe mähet.
Schnell flieht die Zeit;
Mir kann noch heut
Der Todesengel winken,
In's nahe Grab zu ſinken.

5. Wohlan! ohn' Wanken wollen wir
Auf Gottes Wegen gehen.
Wer weiß, ob wir uns alle hier
Noch einmal wieder ſehen?
Wir ſeh'n uns doch
Im Himmel noch.
Die Leiber nur zerſtäuben;
Gott Lob! die Seelen bleiben.

---

207. Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Die Zeit vergeht, es naht der Tod.
Wie unerwartet, wie behende
Kann kommen meine Todesnoth!
In Gottes Hand mein Leben ruht;
Er mach's mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Der Tod droht dem, was lebt auf Erden,
Und unerkannt naht die Gefahr.
D'rum nimm mich, Herr, in deine Hut,
Und mach's mit meinem Ende gut.

3. Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube!
Die Ewigkeit iſt mein Gewinn.

Digitized by Google

Nichts iſt, was mir die Hoffnung raube,
Daß ich dein Kind und Erbe bin.
Dein iſt, wer deinen Willen thut;
Mit deſſen Ende machſt Du's gut.

4. So komm' denn, Tod, heut' oder morgen;
Ich bin bereit und bin beglückt.
Die Meinigen wird Gott verſorgen.
Der auf Verwaiſte huldreich blickt.
Schweig, banger Schmerz! ſtill Thränenfluth!
Gott macht's mit meinem Ende gut.

Mel: Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

208. Lehre, Herr, mich weiſe werden!
Meine Zeit fließt ſchnell dahin.
Lehre mich, daß ich auf Erden
Nur für kurze Jahre bin.
Geht doch immer da und dort
Einer nach dem Andern fort,
Und ſchon Mancher, den ich kannte,
Ruht im dunklen Schattenlande.

2. Herrſcher über Tod und Leben,
Mach' einmal mein Ende gut!
Lehre mich den Geiſt aufgeben
Mit recht wohlgefaßtem Muth,
Und mein beſter Nachruhm ſei,
Daß ich meiner Pflicht getreu
Redlich hier gelebet habe:
Dieß ſei noch mein Ruhm im Grabe.

Digitized by Google

Anhang.

Zu Anfang des Gottesdienstes.

Eigene Melodie.

209. Jehova! — Jehova! — Jehova!
Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen! — Amen!
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig erschallen.
Halleluja! — Halleluja!

Mel: Wie schön leucht' uns ꝛc.

210. Sei uns gesegnet, Tag des Herrn!
Zu Gottes Preise nah und fern
Weckst du der Christen Menge.
Ihr Lobgesang tönt spät und früh;
Zum Heiligthume wallen sie
Im festlichen Gedränge.
Froher
Schallen
Ihre Lieder, wo die Brüder vor Gott treten,
Ihn vereinigt anzubeten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh'!
Auch unsern Tempel weihe du
Mit feierlicher Stille!
Mach unser Herz von Irrthum los!

Uns werde Gottes Name groß,
Sein Wille unser Wille!
Fromme
Liebe,
Brudertreue laß auf's Neue uns beleben,
Jesu Vorbild nachzustreben.

Einigkeit in Wahrheit und Liebe.

Mel: Ein' feste Burg ist ꝛc.

211. Reicht, Brüder, euch zum Schwur die Hand,
Daß uns die Wahrheit eine,
Und Liebe festige das Band;
Die beiden thun's alleine.
Dem Freunde sei's zum Schutz,
Dem Feinde sei's zum Trutz;
Steht treulich Mann für Mann;
Schon bricht der Morgen an:
Der Sieg muß uns doch bleiben!

2. Es lebt in uns der rechte Gott
Mit seinem Geist und Reiche.
D'rum fürchten wir nicht Noth und Tod,
Noch unsr'er Feinde Streiche.
Er rüstet uns mit Kraft,
Mit Kraft der Wissenschaft,
Mit Kraft der Lieb' und Treu',
Und macht uns los und frei
Von allen bösen Mächten.

3. Und unser Gott lebt allerwärts —
Das Leben aller Leben.
Sein Hochaltar ist's Menschenherz,
Das Ihm sich ganz ergeben.
Sein Feuer fachet an,
Daß es hell lodern kann:
Der Wahrheit starke Macht
Der Liebe Gotteskraft —
Das muß die Welt erlösen!

Digitized by Google

Gott.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

212. Zu Dir, o ew'ge Liebe ſtrebet
Das Herz im heißen Sehnſuchtsdrang.
Der Geiſt der kühnen Fluges ſchwebet,
Sucht dein Geſetz im Weltengang.
O laß uns Dich hienieden finden
In Allem, was da göttlich iſt,
Und innig uns durch Dich verbinden,
Der All' mit gleicher Lieb' umſchließt.

2. Hilf, Herr, uns bleiben in der Liebe
Und die lebend'ge Kirche bau'n,
In Wahrheit frei, vom Gottestriebe
Beſeelet und voll Gottvertrau'n!
Hilf uns das hohe Ziel erringen,
Das unſ're Sehnſucht ahnend kennt;
Hilf uns den Glaubenswahn bezwingen,
Den Glaubenshaß, der Brüder trennt!

Pflichttreue.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

213. Umſonſt ſuchſt du des Guten Quelle
Weit außer dir in eitler Luſt;
Selbſt trägſt du Himmel oder Hölle
Und deinen Richter in der Bruſt.
Kein Gold erſetzt den innern Frieden,
Kein Glanz macht dich der Gottheit gleich.
Iſt dir Genügſamkeit beſchieden,
So biſt du glücklich, biſt du reich.

2. Sei Menſch und ehre Menſchenwürde!
Sei frei und laß es And're ſein!
Erleicht're gern des Armen Bürde!
Bewahre Herz und Zunge rein!
Sei Chriſt und ſegne, die dir fluchen!
Steh' für das Rechte wie ein Wall!

Digitized by Google

Und wirst du Heil und Frieden suchen,
So findest du sie überall.

Das Leben aller Leben.

Mel: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

214. Aus einer ew'gen Quelle
Strömt ewig jung und helle
Des Daseins Kraft und Lust,
Rinnt dort in Baum und Blume,
Und hier im Heiligthume
Der gottverwandten Menschenbrust.

2. O Leben aller Leben,
In dem wir sind und weben,
Wie selig kann ich sein!
Du Seele aller Geister,
Des Weltalls ew'ger Meister —
Dein bin ich, Gott, und Du bist mein!

Gott, die ewige Macht in der Welt.

Mel: Wie schön leucht' uns ꝛc.

215. Erhaben reckt der Berg sein Haupt
Und stattlich ist es rings umlaubt
Von seiner Wälder Schatten.
Weit streckt sich Flur und Au' dahin;
In farbenreichem Wechsel zieh'n
Hindurch sich Feld und Matten.
Glänzend,
Rauschend
Rollt dazwischen in Gebüschen seine Wellen
Dort der Fluß, die meerwärts schwellen.

2. Dies Wechselbild von Berg und Thal —
Dein Auge schaut es überall,
So weit die Füße schreiten.
Dann stehst du an des Meeres Bord
Und staunend schweift dein Auge fort
In ungemess'ne Weiten.

Digitized by Google

Prächtig,
Mächtig,
Alldurchdringend, allbezwingend, innerſt Leben,
Zeigt ſich da der Urkraft Weben.

3. Wie aber einſt, als mächt'ge Kraft
Die Berge hat emporgerafft
Aus dunkler Erde Mitten?
Wie damals, als des Feuers Gluth
Und tief empörter Meere Fluth
Noch um die Herrſchaft ſtritten?
Furchtbar
Ringen!
Bis nach langen, harten, bangen Gährungszeiten
Berg und Thal ſich friedlich breiten.

4. Und wie, als in der frühſten Zeit
Noch keine Sonne war bereit,
Als noch kein Stern geglänzet?
Als roher Stoffe wirrer Graus
Die ew'gen Räume füllte aus,
Nicht in Geſtalt begrenzet?
Eins nur
Weiß ich:
Aller Zeiten, aller Orten ewig, Weben
Iſt ein ein'ges göttlich Leben.

5. Es iſt noch heut' dieſelbe Kraft
Die allenthalben Leben ſchafft,
Durch alle Räume waltet;
Und heut noch iſt's derſelbe Geiſt,
Der mir die rechten Wege weiſt,
Mir mein Geſetz geſtaltet.
Gib, o
Seele,
Dich dem Einen zu vereinen, daß ſein Weben
Schaffe dir dein rechtes Leben.

Digitized by Google

Wirket, so lange es Tag ist.

Mel: Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

216. Armes Herz, kannst immer noch
Nicht bewält'gen deine Sorgen.
Trüber Geist, mußt immer noch
Bangen vor dem andern Morgen?
Ist's zu leben denn so schwer?
Drückt das Uebel denn so sehr?

2. Sieh, so lange lernst du schon
In der Schule deines Lebens.
Jahr auf Jahr ist hingeflob'n
Zur Berich't'gung deines Strebens.
Lerne endlich klarer schaun!
Lerne auf dich selbst vertrau'n!

3. Aus dem ew'gen Geist der Welt
Ist in dich ein Strahl geflossen.
Was die Welt zusammenhält,
Hat in dich auch Kraft ergossen.
Bau' dir nun in eig'ner Brust
Deine Welt voll Licht und Lust.

4. O da innen ist ein Feld,
D'rauf zu ackern reichlich lohnet!
Ist's da innen wohl bestellt,
Wenn da erst der Friede wohnet,
Dann ist auch das Glück erreicht,
Dem ein jedes and're weicht.

5. Dann greif' in die Welt hinein,
Schaffe, wirke, baue, kämpfe,
Ob dir lacht der Sonnenschein,
Ob sein Licht ein Wetter dämpfe —
Recht thun kannst du immerdar.
Dann bleibt's auch im Geiste klar.

6. Menschengeist, so eng umschränkt,
Kannst zu freier Höh' dich schwingen!

Digitized by Google

Menſchenherz, ſo leicht bedrängt,
Kannſt den ſchlimmſten Feind bezwingen!
Lerne deine Kraft verſtehn;
Bald wirſt du Erfolge ſehn.

Erkennet die Wahrheit.

Mel: Lobe den Herren den ꝛc.

217. Trachtet nach Wahrheit, ihr Menſchen, ihr denkenkenden, alle!
Singet die Lieder die reinen, mit lauterem Schalle!
Es werde Licht!
Seele, vergiß es ja nicht!
Nah iſt der Wahn ſeinem Falle.

2. Schön iſt das Leben, kein Jammerthal iſt es auf Erden.
Sieh es, o Menſch, an den fröhlichen heit'ren Gebehrden;
Freud' überall,
Leben auf Berg und im Thal.
Was heut' nicht iſt, wird noch werden

3. Schauet die Sonne, ſie ſchauet ſo helle hernieder,
Glänzt und beſcheinet ſo viele noch tappende Brüder.
Weckt euch ihr Licht
Denn zur Beſinnung noch nicht?
O ihr erſtarreten Glieder!

4. Ob auch mit Hölle und Teufel der Irrthum dräuet,
Ob er auch eifrig die Großen und Kleinen entzweiet,
Irret euch nicht!
Wahrheit verbreiten iſt Pflicht,
Die nie den Weiſen gereuet.

5. Viele bisher ſind der Wahrheit zum Opfer gefallen,
D'rum ſoll ihr Aufruf nur lauter zum Herzen uns ſchallen:
Stellet das Licht
Unter den Scheffel ja nicht!
So ruft der Größte von Allen

O ihr Kleingläubigen!

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

218. Was plagst du dich mit deinen Sorgen,
Du armes schwaches Menschenherz?
Was bangst du vor dem andern Morgen,
Und zehrest an dem heut'gen Schmerz?
Du schlägst nun schon so lange Zeit
Und bist noch nicht von Angst befreit?

2. Schau' hin auf die vergang'nen Tage;
Sie sind mit ihrer Noth entfloh'n.
Gedenke mancher schweren Plage;
Sie ist verstummt mit ihrem Droh'n.
Stets kam auf Regen Sonnenschein,
Und künftig wird's nicht anders sein.

3. Schau' auf! Siehst du die Wolken schweben?
Fühlst du des Windes kühles Weh'n?
Umwimmelt überall dich Leben?
Prangt Blum und Stern noch immer schön?
Die ew'ge Kraft, die Alles trägt,
Auch dich in Mutterarmen hegt.

4. Schau' ein! in deines Busens Gründen,
Da springt ein Quell, der nie versiegt,
Da kannst du neue Kräfte finden,
Wenn altes Ringen unterliegt;
Da ist noch mancher Schatz bereit
Daß du ihn hebst zu rechter Zeit.

5. Schau' vor! was sind die künft'gen Tage?
Zum Guten die Gelegenheit.
Was ist ihr Glück und ihre Plage?
Zu Pflicht und Recht die Uebungszeit.
Sind sie so treulich angewandt,
So wird ihr Segen leicht erkannt.

6. Und nun gieb Abschied deinen Sorgen
Und deinem Bangen: gute Nacht!

Digitized by Google

Erwarte ſtill den andern Morgen,
Wenn du es heute rechtgemacht.
Erfülle treu nur deine Pflicht,
Das And're iſt dein Sorgen nicht.

Das Schwerdt des Geiſtes.

Mel: Vom Himmel hoch ꝛc.

219. Heraus, heraus, du gutes Schwerdt,
Das ſich von je im Kampf bewährt,
Du Schwerdt des Geiſtes, ſcharf und klar,
Du Wort der Liebe, treu und wahr!

2 Mit ſolchen Waffen angethan —
Was hemmt, ihr Streiter, eure Bahn?
Wer hält in ihrem Siegeslauf
Die ew'gen Himmelsmächte auf?

3. Wie es auch ſchleicht in Finſterniß,
Der Wahrheit Auge ſieht's gewiß,
Ihr reiner Flammenblick verzehrt,
Was ſich von Gott hat abgekehrt.

4. Wie es auch tobt in Haß und Wuth,
Aufſchürend Höllenflammengluth;
Das Wort der Lieb', ein Gottesheld,
Es überwindet doch die Welt.

5. Und muß das Eiſen Furchen ziehn,
Wo junge Saaten ſollen blühn,
So, Schwerdt, des Geiſtes, ſchlage d'rein,
Dem jungen Leben zum Gedeih'n!

Die Liebe.

Mel: Vom Himmel hoch ꝛc.

220. Es geht die Liebe ſtill durch's Land,
Ein Himmelsbote, ausgeſandt
Zu tröſten, was im Leide klagt,
Zu lieben, was nach Liebe fragt.

Digitized by Google

2. Und Mancher geht ihr kalt vorbei,
Weiß nicht, daß es die Liebe sei,
Und trägt das Herz von eig'ner Qual
Beladen über Berg und Thal,

3. Und suchet sich ein ander Glück
Und hadert wild mit dem Geschick,
Wenn das, was er zuletzt erringt,
Ihm nimmer Heil und Frieden bringt.

4. O Liebe, wer dich recht erkannt,
Der geht wohl auch von Land zu Land,
Doch breitet über jedem Haus
Sich ihm der Himmel selig aus.

5. Und wenn das letzte Haus ihm winkt,
Und wenn die letzte Sonne sinkt,
Und wenn der letzte Stab ihm bricht,
Verläßt ihn doch die Liebe nicht.

Unſ're Lieben in der beſſer'n Welt,

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

221. Ihr Lieben, die ihr, uns entschwunden,
Jetzt bei dem ew'gen Vater lebt,
Die ihr die Ruhe habt gefunden
Nach der die müde Seele strebt,
Ach, immer schwebe sanft und mild
Vor unserm Geiste euer Bild.

2. Was ihr uns war't im Pilgerleben,
Wie ihr gesorgt für unser Loos,
Wie ihr das Herz uns hingegeben,
Wie euer Arm uns treu umschloß,
Ach, alles steht vor unserm Geist,
Der dankbar eure Liebe preist.

3. Und unvergeßlich soll uns bleiben
Das Wort, das eure Lippe sprach,
Zum Tugendeifer uns zu treiben,
Zu trösten uns im Ungemach.

Digitized by Google

Wir wollen euer würdig ſein,
Und uns, wie ihr, dem Guten weih'n

4. Der Ort, wo in dem Schoos der Erde
In Stille ruht des Leibes Staub,
Sei uns ein Heiligthum und werde
Nie eines kalten Frevels Raub.
Geheiligt ſei uns fort und fort
Der Theuren ſtiller Ruheort.

5. Bald iſt auch unſ're Zeit zerronnen,
Bald werden wir am Grabe ſtehn;
Dann haben wir das Ziel gewonnen,
Dann werden wir uns wiederſehn;
Dann ſcheidet uns in Ewigkeit
Kein Tod, kein Grab und keine Zeit.

Theilnahme an der Nachwelt.

Mel: Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

222. Der Quell von meines Gottes Segen
Fließt mir durch ſeiner Menſchen Hand;
Mich hält auf meiner Wallfahrt Wegen
Der Menſchheit ſegensvolles Band;
Wo ich mich freue, wo ich leide,
Bei regem Fleiß für Menſchenheil,
Da ſtehen Brüder mir zur Seite
Und wirken mit und nehmen Theil.

2. Es ſchlafen friedevoll im Grabe
So Viele, die für mich gewacht,
Die eig'ne Ruhe, Blut und Habe
Für mich zum Opfer dargebracht;
Noch eh' zum Leben ich erwachte,
Da wirkte edler Väter Sinn,
Und was ihr Fleiß zum Daſein brachte,
Ward unverdient mir zum Gewinn.

3. Getragen auf der Menſchheit Arme,
Gepflegt auf treuer Eltern Schoos,

Digitized by Google

Ward mir so froh und frei von Harme
Des jugendlichen Alters Loos:
Ich ruhe in der Vorwelt Schatten,
Ich ernte ihres Fleißes Saat,
Vom Glauben, den die Väter hatten,
Beseligt auf der Tugend Pfad.

4. Und ich ein Glied im großen Bunde,
Den Gottes Vaterliebe schließt,
Aus dem für jede Lebensstunde
Mir so viel Wohl und Freude sprießt,
Ich sollte nehmen und nicht geben,
Nicht Gott und Menschen dankbar sein?
Ja, auch für And're will ich leben
Und auch der Nachwelt Segen streu'n.

5. Dein Vorbild, Jesu, soll mich leiten,
Erlöser, der für Alle starb,
Und Trost und Heil für Ewigkeiten
Nach Gottes Rath auch mir erwarb.
Mein Dank, mein Wunsch ist, daß hienieden
Ich dir in Liebe ähnlich sei;
Und daß die Nachwelt noch in Frieden
Sich meines Tagewerk's erfreu'.

Freier Wille.

Mel: Gott des Himmels ꝛc.

223. Freiheit gabst du meinem Willen
Durch Dich selbst, allweiser Gott,
Ward ich fähig zu erfüllen,
Zu verletzen dein Gebot.
Recht und Unrecht allzumal —
Beides steht in meiner Wahl.

2. Nur das Thier ist in die Schranken
Seiner Sinnlichkeit gebannt;
Nicht geleitet von Gedanken
Ist ihm keine Pflicht bekannt

Unfreiwillig folgt es nur
Blinden Trieben der Natur.

3. Regen sich in mir die Triebe,
Sie verdrängen mich doch nicht —
Wenn ich Gott von Herzen liebe —
Von dem Pfade meiner Pflicht.
Kostet es gleich Kampf und Müh' —
Wenn ich will, besieg' ich sie.

4. Binden kann man mir die Glieder,
Aber nie den regen Geist.
Fesseln, die ihn drücken nieder,
Frei und stark er doch zerreißt.
Hier wird jeder Zwang zu Spott —
Geistes-Freiheit ist von Gott.

5. Stärke, Gott, mich in dem Streben,
Meines Geistes freie Kraft
Immer würdig zu erheben
Ueber wilde Leidenschaft.
Wahrheit, Liebe — dir allein
Will ich stets gehorsam sein!

Vernunft.

Mel: Sei Lob und Ehr' ꝛc.

224. Viel Gutes hast, Alliebender,
Den Menschen Du gegeben.
Beseligt hast Du uns, o Herr,
Schon hier im Erdenleben;
Doch ist zum würdigen Gebrauch
Der tausendfachen Güter auch
Uns die Vernunft verliehen.

2. Sie ist's, die uns zu Dir erhebt,
Du Wesen aller Wesen,
Und die den Trieb in uns belebt,
Dein Buch — Natur — zu lesen.
Und Ordnung, Zweck und weisen Plan

Und deiner Gottheit helle Bahn
Hier überall zu finden.

3. Sie weiß des Lebens Dunkelheit
Uns oft schon zu erhellen,
Und führet uns mit Sicherheit
Zu reichen Wahrheitsquellen;
Sie tilget Wahn und Zweifelsucht,
Und Ueberzeugung ist die Frucht,
Die sie dem Herzen schaffet.

4. Sie heißet uns der Menschen Werth
In unsern Brüdern schätzen,
Und das, was Menschenwohl vermehrt,
Uns gern zum Ziele setzen.
Sie muntert uns zur Duldung auf,
Und hemmt des Aberglaubens Lauf
Der oft nur haßt und quälet.

5. Durch Jesum, unsern Herrn, erschien
Sie einst in Himmelsklarheit.
Nun schauen wir belehrt durch ihn
Das reine Licht der Wahrheit.
Er liebte ernsten Prüfungsgeist,
Der sich dem Vorurtheil entreißt,
Und haßte blinden Glauben.

An Confirmanden.

Mel: Gott des Himmels und ꝛc.

225. Reichet uns die Hand zum Bunde,
Tretet ein in unsern Kreis!
Aus des Herzens tiefstem Grunde
Bringt ein Jeder treu und heiß
Dir, du jugendliche Schaar,
Freudiges Willkommen dar.

2. Jetzt eröffnet eurem Streben
Weiter, freier sich die Bahn,
Und es tritt das ganze Leben
Ernster jetzt an euch heran.

Digitized by Google

Was auch bringet das Geſchick —
Haltet klar des Geiſtes Blick!

3. Strebet wacker auf zur Tugend,
Iſt auch rauh und ſteil die Bahn.
Mit der friſchen Kraft der Jugend
Dringt zum ſchönen Ziel hinan.
Haltet euch in Freud' und Schmerz
Frei den Geiſt und rein das Herz.

4. Jeder Tag in eurem Leben
Sei dem Guten zugewandt,
Und der Wahrheit Dienſt ergeben.
Das gelobt mit Mund und Hand.
Haltet treu an Recht und Pflicht,
Dann fehlt Gottes Segen nicht.

Die Freude an der Natur.

Mel: Wo findet die Seele die Heimath ꝛc.

226. Wie iſt es ſo lieblich im Garten des Herrn!
Hier fühlt man ſich ſelig, hier weilt man ſo gern;
Den Trübſinn verſcheuchet die ſchöne Natur,
Den Kummer der Seele die lachende Flur.
Hier ſtrömt Luſt und ſelige Ruh'
Den reinen, unſchuldigen Herzen ſtets zu.

2. Man fühlet die Nähe des Schöpfers umher,
Und Alles verkündet: die Liebe iſt Er
Im Schmucke der Schönheit zollt Alles Ihm Dank
Ihn preiſet der Vogel mit ſeinen Geſang.
Darf ſein Kind denn undankbar ſein?
Nein, freudig ſtimmt jedes in's Danklied mit ein!

3. Vertrauen und Liebe und heiteren Sinn —
Das ſammelt euch, Kinder, als heil'gen Gewinn,
So oft ihr durchwandelt den Garten des Herrn,
Der Alles, was lebet, erfreuet ſo gern.
Kinder! euer Herz haltet rein,
Und ſtrebt ſeiner Liebe auch würdig zu ſein.

Digitized by Google

Christus und die Satzungsgläubigen.

Mel: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

227. Kämst du zurück auf diese Erde,
Du Welterlöser, Jesus Christ,
Und säh'st, wie man dein Wort entehrte,
Für welches du gestorben bist,
Du nähmst, von Eifer ganz entbrannt,
Die Geißel wiederum zur Hand.

2 Und sprächst: „das Reich, das ich gestiftet,
Soll Wahrheit, Licht und Tugend sein;
Ihr aber habt's entstellt, vergiftet,
Mischt Bosheit und Betrug hinein;
Ihr löscht der Wahrheit Fackel aus
Und macht mein Reich zum Todtenhaus.

3. Ihr predigt Haß; ich lehrte Liebe;
Ich segnete und ihr verdammt;
Ihr macht des Glaubens Sonne trübe,
Die ich den Völkern angeflammt;
Ich habe Heil und Licht gebracht,
Ihr aber Fluch und finst're Nacht.

4. Den Götzendienst hab' ich vernichtet
Mit allem seinem eiteln Wahn;
Ihr habt ihn wieder aufgerichtet
Und so Verrath an mir gethan;
Durch Sanftmuth hab' ich euch belehrt
Und ihr durch Feuer, Gift und Schwerdt.

5. Ihr solltet meine Heerde weiden,
Und habt wie Wölfe sie gewürgt,
Die sich in Lammesunschuld kleiden,
Damit das Raubthier sich verbirgt.
Ihr sprecht dem Geiste Gottes Hohn
Im Namen — der Religion

6. D'rum, Heuchler, fort aus meinem Tempel!
Ruf'st du voll heil'gen Eifers aus;

Digitized by Google

Mein Glaube trägt der Wahrheit Stempel,
Und mein Haus iſt ein Friedenshaus;
Nicht wer mein Wort nur predigt, nein,
Wer es erfüllt, ſoll ſelig ſein.

Ewiges Leben.

Mel: Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

1028. Zu den Sternen blick' empor,
Wenn des Lebens Blüthen fallen,
Himmelauf, wenn in dein Ohr
Rings des Grabes Stimmen hallen,
Wenn dir die Vergänglichkeit
Zeigt der raſche Flug der Zeit.

2. Die Geſtirn' in ihrer Pracht,
Zahlenloſer als wir ahnen,
Unerreicht von Menſchenmacht
Wandeln ſie des Lichtes Bahnen;
Ueber Trümmer, Tod und Grab
Wallen ſtolz ſie auf und ab.

3. Betet an! Er, der ſie ſchuf,
Gab ſie uns als heil'ge Boten,
Kündend uns mit Geiſterruf
Auferſtehung von den Todten!
Eine Kraft, die nicht vergeht
Und unwandelbar beſteht.

4. Dieſe Kraft, ſie gab uns Gott,
Die in unſerm Buſen wohnet,
In Verfolgung, Schmach und Spott
Uns durch Selbſtbewußtſein lohnet,
Und, durch dieſen Lohn erfreut,
Keine Feſſeln kennt und ſcheut.

5. Namen nur ſind Tod und Grab
Für die Hohe, für die Freie;
Streifen ihr Gewand nur ab,
Sind des neuen Lebens Weihe,

Digitized by Google

Unerreicht von Menſchenmacht,
Wie die Stern' in ihrer Pracht.

6. Dorthin — was uns auch betrifft —
Hebe ſich der Blick vom Staube!
Dort erglänzt in Flammenſchrift
Unſers höhern Daſeins Glaube.
Tief empfindet, Menſchen dann:
Ihr gehört dem Himmel an.

Die Freuden der Alten.

Mel: Freu' dich ſehr, o meine ꝛc.

229. Glück des Lebens, dich empfindet
Auch das ſpäte Alter noch:
Was auch mit den Jahren ſchwindet —
Himmelsgabe bleibt es doch.
Reiner Sinn und Mäßigkeit
Führt uns auf dem Strom der Zeit
Neuen Freuden, neuem Segen
Bis er ſanft verrinnt, entgegen

2. Iſt dem Greis die Jugendfülle
Und des Lebenskraft entflohn;
Altert auch des Geiſtes Hülle,
Dunkelt auch ſein Auge ſchon:
Hat er recht und gut gelebt,
Nach dem Nützlichen geſtrebt,
O ſo bleibt der Freuden Quelle
Ihm doch ungeſchwächt und helle.

3. In der Seinen trautem Kreiſe
Steht er hoch geehrt, geliebt,
Wenn er, vielerfahren, weiſe,
Tröſtung, Rath und Warnung gibt.
Freundlich theilt ſein liebend Herz
Blüh'nder Enkel frohen Scherz,
Und ihm iſt, als neigte wieder
Seines Lebens Lenz ſich nieder.

Digitized by Google

4. Durch der Tugend reines Walten,
Die nur guten Samen streut,
Hat er immer sich erhalten
Seines Herzens Freudigkeit.
Muth, Vertrau'n und frommer Sinn
Hielten immer aufrecht ihn,
Führten auf des Lebens Wegen
Ihn des Kranzes Ziel entgegen.

5. Heil dem Greis, dem nicht vergebens
Gab des Schöpfers Vaterhand
Das Geschenk des Erdenlebens!
Hat er's nützlich angewandt
Und der Menschheit Dienst geweiht,
So wird Lieb und Dankbarkeit,
Wenn die Abschiedsthränen fließen,
Liebend ihm die Augen schließen.

Kirchlicher Sinn.

Mel: Christus, der ist mein ꝛc.

230. Religion und Tugend
Erwärme meine Brust,
Verschön're meine Jugend,
Veredle meine Lust.

2. Wo Menschen sich vereinen,
Dich, Vater, anzufleh'n
Da will auch ich erscheinen,
Und gern dein Lob erhöh'n.

3. Früh' flamm' in meiner Seele
Die Liebe gegen Gott!
Der Ruhm, den ich erwähle,
Sei der: ich ehre Gott.

4. Nie sei ich kalt und träge,
Dem Haus des Herrn zu nah n:
Der ist auf schlechten Wege,
Der Gott vergessen kann.

Digitized by Google

5. Kein Tag geh' mir vorüber,
Der Ihm nicht wohlgefällt;
Rechtthun — das sei mir lieber
Als alles Glück der Welt.

6. Ich will die Zeit des Lebens
Ihm und dem Guten weih'n!
Dann leb' ich nicht vergebens,
Bin werth, ein Mensch zu sein.

---

231 Mel: Weißt du, wie viel Sternlein ꝛc.

Laß mich, Höchster, darnach streben,
Stets der Wahrheit Freund zu sein.
Zu des Himmels frohem Leben
Gehen keine Lügner ein;
Und vor deinem Angesichte
Werden sie beschämt zu nichte:
Denn vor Dir sind immerdar
Aller Herzen offenbar.

2. Andern zu Gefallen lügen,
Leeren Schwätzern gleich zu sein,
Heuchelnd Brüder zu betrügen,
Herr! das falle mir nicht ein.
Wahrheit leit' an allen Orten
Mich in Werken und in Worten;
Redlich sei des Herzens Grund,
Redlich sprech auch stets der Mund!

Digitized by Google

Verzeichniß der Lieder nach Nummern.

A.

	Nummer.
Ach bleib mit deiner Gnade	5
Alles stirbt um neu zu leben	51
Als auf des Lebens dunklem Pfad	106
Anbetung, Dank sei Gott	135
Armes Herz, kannst immer noch	216
Auch selbst die Feinde soll	88
Auf! der Völker Frühling naht	132
Auf! entreißet euch den Lüsten	95
Auf! erwacht ihr frohen Triebe	18
Aus der Zeiten Tiefe schreitet	72
Aus einer ew'gen Quelle	214

B.

Befiehl du deine Wege	34
Betend nahen wir uns Dir	141
Bewahre meinen Mund	29
Bringt Dank dem Herrscher	23

D.

Da, wo geführt vom goldnem Strahle	9
Das Lob des Höchsten zu besingen	160
Dein bin ich, Gott, dein ist	42
Dem Lande Heil, und Heil der	181
Den Höchsten öffentlich verehren	38
Der Du in Myriaden Welten	15
Der Frühling öffnet wieder	190
Der kennt den Werth des Lebens	62
Der Lenz erfreuet, was da	50
Der Mensch ist mehr als	48
Der Mond ist aufgegangen	201
Der Quell von meines Gottes	222
Der Weltkreis ist voll Geist	136
Der Wollust Reiz zu widerstreben	58
Des Menschen höchstes Recht	183
Des Jahres erster Morgen	187
Dich Allgütiger, zu lieben	22
Dich, Gott, will ich verehren	39
Dich Jesum laß ich ewig nicht	131
Dich soll mein Lied erheben	27

Digitized by Google

	Nummer.
Die Kinder, deren wir uns freu'n	169
Dir dank' ich für mein Leben	203
Dir schwör ich ew'ge Treue	151
Dir trau' ich, Gott	31
Du fühltest, Herr, in deinem	128
Du Gott, Du Schöpfer deiner	14
Du dunkle Nacht in meiner	64
Du hast uns, Gott, dein Wort	6
Du hast uns, Herr, Vernunft	45
Du kleiner Mensch, die große	63
Durch der Seele Tiefen schallet	12
Du sagst: ich bin ein Christ	100

E.

Ehre sei Gott in der Höhe	103
Ein' feste Burg ist unser Gott	137
Ein Kindlein ward zur Welt	107
Ein Mensch sein — heiliger Gedanke	41
Ein Schritt zur Ewigkeit	186
Einst geh' ich ohne Beben	55
Empor zu Gott, mein Lobgesang	105
Erhaben reckt der Berg sein	215
Er kommt, er kommt geht	101
Er lebt! o Freudenwort	120
Erwacht zum neuen Leben	189
Es geht die Liebe still durchs	220
Es ist ein Gott! o fühl' es	7
Es ist genug	73
Es ist vollbracht	116
Es war des Vaters Wille	164
Es werde Gott von dir erhoben	46

F.

Ferne sei der Irrthum, fern	99
Freiheit gabst Du meinem Willen	223
Freuet hoch euch, all' ihr Frommen	138
Für Recht und Wahrheit will	68

G.

Gar viele Dome sieht man prangen	168
Gedanke voller Seligkeit	54
Geerntet ist der Felder Saat	193
Geht nun hin und grabt mein	165
Gesund und frohen Muthes	192
Glück des Lebens, dich empfindet	229
Gott, deinen heiligen Befehlen	24

Digitized by Google

	Nummer.
Gott, der du Herzenskenner bist	30
Gott des Himmels und der Erde	198
Gott, dessen starke Hand die	16
Gottes Gnade sei mit euch	143
Gott ist getreu	19
Gott führt vielleicht, um dich	82
Gott, laß mit weiser Thätigkeit	174
Gott, welch' ein Kampf in meiner	90
Gott, welche Schmach und Plagen	110
Gott will, ich soll mich meiner Jugend	61

H.

Habt ihr denn nicht verstanden	125
Heilig ist der Herr der Welten	20
Heilig sei uns diese Stunde	156
Heraus, heraus, du gutes Schwerdt	219
Herr, aus deiner Liebe Fülle	3
Herr, der Du nach ew'gem Rath	182
Herr, Du wollst uns vorbereiten	148
Herrliche Welt, o wie freu' ich mich	191
Herr, unser Gott, wir bitten Dich	175
Herr, wir singen deiner Ehre, Dir	158
Herr, wir singen deiner Ehre, erbarm	37
Herr, zu deines Reiches Bürgern	144

J.

Ich bin zur Ewigkeit geboren	53
Ich blick' empor zu Dir	91
Ich komme, Herr, mit Dank	202
Ich schau' der Wolken Schweben	69
Ich spreche, und um mich herum	43
Ich war dein Kind; mit Liebesarmen	96
Ich will den Bund mit meinem	147
Ich will den Geist erheben	65
Jehova, Jehova, Jehova	209
Ihr habet nicht umsonst gestritten	139
Ihr Lieben, die ihr uns entschwunden	221
In allen meinen Thaten	32
In meiner Brust den Geist	97
Ist Freundschaft nicht das schönste	180

K.

Kämst du zurück auf diese Erde	227
Kein Mensch, o Gott, ist sündenfrei	92
Kinder, die ihr noch im Kreise	170
Kommt und eßt dies Brod	152

Digitized by Google

L.

	Nummer.
Laß mich doch nicht, o Gott	70
Laß mich, Höchster, darnach streben	231
Laßt das Vollendungsfest uns	122
Laßt uns, Brüder, andachtsvoll	150
Lehre, Herr, mich weise werden	208
Liebe, die du mich zum Bilde	79
Lobe den Herren, den mächtigen	26
Lobsing', o frohes Erntefest	196

M.

Mag auch die Liebe weinen	36
Mächt'ger Bund vereinter Hände	71
Meine Lebenszeit verstreicht	204
Mein erst Gefühl sei Preis und	199
Mein Geist erhebt sich himmelwärts	47
Mein Glaub' ist meines Lebens	2
Mein Gott, Du bist der Herr der	185
Mein Jesus lebt	118
Mir nach! spricht Christus	124
Mir soll die Feier deiner Leiden	108
Mit Gott, mit Gott, laßt uns	188

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage	205
Nein, ich geh' nicht eure Wege	66
Nie will ich wieder fluchen	89
Nun danket alle Gott	25
Nun ruhen alle Wälder	200
Nur wer das Gute liebt	98

O.

O anmuthsvolle Tage	177
Ob die Schuld in Nächten schleicht	21
Ob Sturm und Wetter toben	13
O du, der bis zum Tode	149
O Geist des Herrn, den	154
O Golgatha, zu deinen Höhen	114
O Gottes Sohn Herr Jesu	83
O Gott, der Du ein fühlend Herz	81
O heil'ger Geist, in deiner Kraft	157
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein	133
O laß den Freund mich finden	179
O laßt uns durch Unsträflichkeit	206
O seid ihm treu	142
O stimm' auch du mit frohem	104
O welch ein Glück	167

Digitized by Google

Nummer.

O Welt, sieh' hier dein Leben ... 112
O wie heilig ist es hier ... 159
O wie sanft ist, Herr, dein Joch ... 93

P.

Preis dir, du hast aus deiner Fülle ... 153
Preist, Christen, mit Zufriedenheit ... 197
Preist immerhin des Reichthums ... 56

R.

Religion und Tugend ... 230
Religion, von Gott gegeben ... 1
Reichet uns die Hand zum Bunde ... 225
Reicht, Brüder, euch zum Schwur ... 211
Richte nicht mit harter Strenge ... 84

S.

Sammelt euch, o Christen gern ... 40
Schon weicht die finst're Mitternacht ... 184
Schuf mich Gott für Augenblicke ... 52
Schwer ist des Lehrers hohe Pflicht ... 172
Segen euch zum Christenbunde ... 146
Segne, Vater, unsern Fleiß ... 173
Sei uns gesegnet, Tag des Herrn ... 210
Siegreich stand mein Heiland auf ... 117
So Jemand spricht: ich liebe Gott ... 76
Sonnen leuchten, Erden wallen ... 44
Sollt ich den beneiden können ... 86
Such' ich den guten Ruf ... 87

T.

Theurer wie mein eig'nes Leben ... 74
Trachtet nach Wahrheit, ihr Menschen ... 217

U.

Um's Grab des Auferstand'nen ... 119
Umsonst suchst du des Guten Quelle ... 213
Unerforschlich ist dein Rath ... 166

V.

Vater unser, beten wir ... 28
Verschwunden ist der Erde Pracht ... 194
Viele Freuden streust du hin ... 60
Viel Gutes hast, Alliebender ... 224
Vollendet hatte Gottes Sohn ... 134
Vollkommner stets zu werden ... 67
Vom Leichentuch bedecket ... 121

Digitized by Google

Nummer.

Von Dir, Du Gott der Einigkeit 161
Von Dir kommt Weisheit und 176

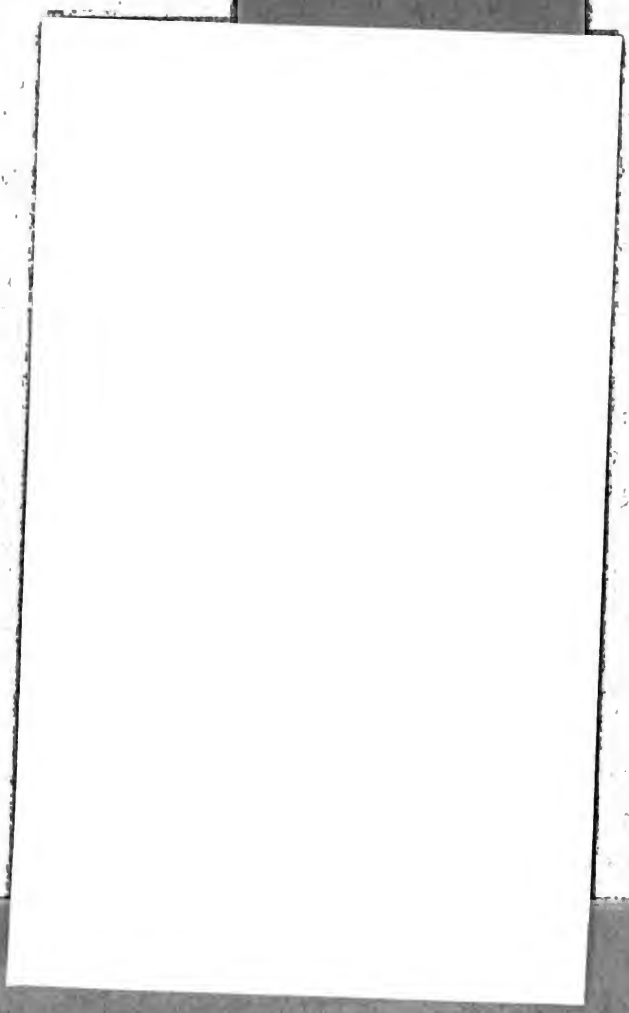
W.

Was Gott thut, das ist wohlgethan 33
Was ist es, das die ganze Welt 80
Was ist mein zeitlich Leben 59
Was plagst du dich mit deinen 218
Was wär' ich ohne dich gewesen 102
Weh dem, der leugnet 10
Wenn Alle untreu werden 127
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht 8
Wer nur den lieben Gott 35
Wer schleicht dort in der Nacht 109
Wer weiß, wie nahe mir mein 207
Wie bist du, Heiland, mit der Krone 111
Wie einst in bittern Schmerzen 113
Wie groß ist des Allmächt'gen 17
Wie heilig ist die Stunde 162
Wie herrlich, Jesu, starker 123
Wie ist es so lieblich im Garten 226
Wie nach milden Himmelstropfen 77
Wie qualvoll sind die Schrecken 94
Wie schlägt voll Dank und Liebe 49
Wie schön ist's doch, ein Mensch 57
Wie standhaft hat die Stunden 115
Wie wär' so arm mein Leben 75
Willkommen, zarte Menschheitsblüthe 140
Wir alle, Menschenvater, bringen 195
Wir denken dein du Menschenfreund 126
Wir fleh'n für unsrer Eltern 171
Wir geh'n an's Grab und 163
Wir haben uns gefunden 129
Wir nahen uns, o Vater 145
Wir sind auf Erden Brüder 78
Wir sind Bürger einer Welt 85
Wohl dem, der seines Lebens 178
Wohl uns, wohl uns, daß Du 155
Wo ist dein Geist, du ew'ges 130

Z.

Zu den Sternen blick' empor 228
Zu Dir, dem jauchzend preisen 11
Zu Dir, o ew'ge Liebe, strebet 212
Zu unsres Lebens höchsten Zwecken 4

Digitized by Google



Digitized by Google

M2132.G3 G4 1899
Gesangbuch fuer die evangelisch-pro
Andover-Harvard
001540
3 2044 077 942 506

GERMAN Evangelical
Protestant Church of
North America.
Gesangbuch ...

M
2132
.G3
G4
1899

Digitized

Digitized by Google